

**Zeitschrift:** Hotel-Revue  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 72 (1963)  
**Heft:** 50

## Heft

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

\*\* Herrn Dr. H. Riesen  
c/o Schweizer Hotelier-Verein  
Betriebsberatung & Vorgesetzten-  
schulung  
Hirschengraben 9  
B E R N

69/1

E 12. DEZ. 1963

A. Z. Basel 2



Basel, den 12. Dezember 1963

Nr. 50

Revue suisse des Hôtels  
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme  
Propriété de la Société suisse des hôteliers  
72e année - Paraît tous les jeudis

Schweizer Hotel-Revue  
Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr  
Eigentum des Schweizer Hotelier-Verein  
72. Jahrgang - Erscheint jeden Donnerstag

Einzelnummer 65 Cts. le numéro

# hotel revue

## Fritz Pauli als religiöser Maler

Eine Kunstbetrachtung zu Weihnachten von Franz Bäsclin

Was uns im Blick auf die jüngste Entwicklung der Kunst erschreckt und erschüttert, ist die fast völlige Abwesenheit des Menschen in den Werken der Plastik, der Malerei und der Graphik. Wo er noch in Erscheinung tritt, sehen wir ihn ausgehöhlt, skelettartig seiner sinnlichen Masse beraubt oder in vielfache perspektivische Ansichten, in Fragmente und auseinanderfallende Teile zerstückt und aufgelöst.

In Fritz Paulis Schaffen dagegen stand und steht der Mensch im Mittelpunkt. Das Selbstbildnis, das Porträt, sehr oft die Darstellung der ganzen Figur, das Gruppen-, vor allem das Familienbild nehmen im Oeuvre dieses Künstlers einen bedeutenden Raum ein. Vollends in den Wandgemälden, in den Fresken erscheint die menschliche Gestalt in der mannigfaltigsten Abwandlung. Das «künstlerische Bemühen um das Menschliche» bezeichnet Pauli selber als sein zentrales Anliegen.

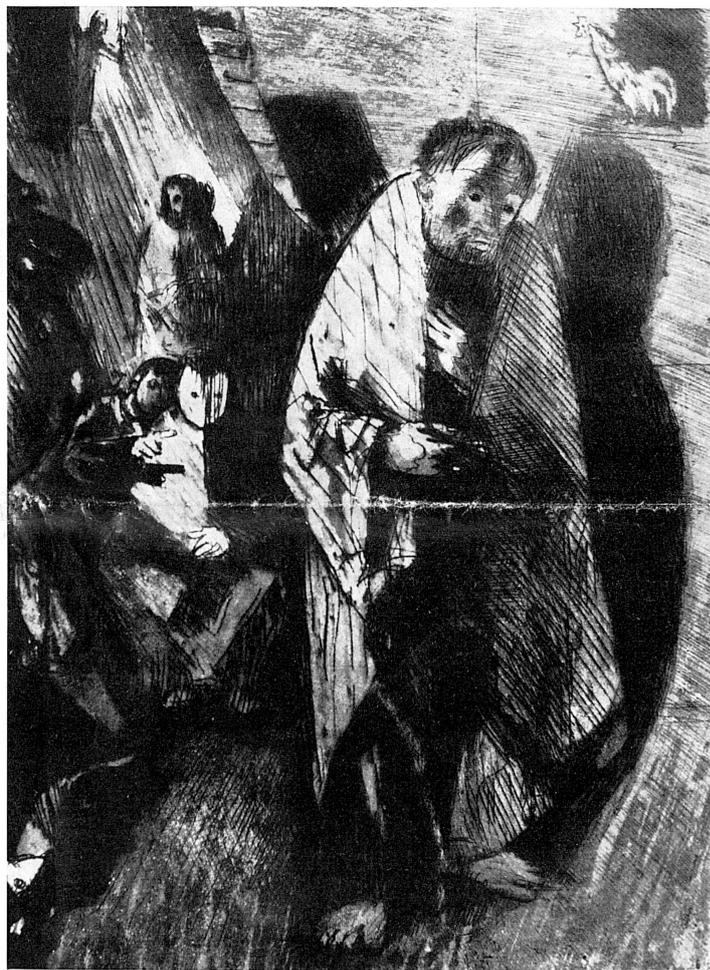
Freilich sind der einzelne und die Gruppe auch nicht im wörtlichen Sinne sein «Gegenstand», erlebt er doch überhaupt nichts, was er zu bilden sucht, bloss als ein ihm «Gegenüberstehendes». Antlitz und Körper, das Verhältnis der Menschen zueinander, ihr individuelles und ihr gemeinschaftliches Schicksal, ja sogar die Landschaft, die «Umwelt», erlebt und erfasst er «von innen her». Er erzählt nicht. Gestalt und Form sind in seiner Kunst Ausdruck seiner «inneren Welt». Nur selten lässt diese Welt sich in beruhigter Klarheit nach aussen spiegeln. Sie ist vielmehr ungeheuer bewegt und vom eigenen wie vom geschichtlichen Chaos bedroht. Aber sie sucht in dieser Bedrohtheit ein Ziel, das ihr einen gültigen Sinn zu geben vermöchte. Im Menschen, wie Pauli ihn sieht, spielt sich ein tragisches Drama ab, das seine Lösung nicht in einer vom Ich abgelösten Aussenwelt, in der selbstgenügsamen «Schönheit», in der «reinen Form» findet. Einzig eine Instanz, in der das «Innen» und das «Aussen» aufgehoben wären, könnte die Deutung dieses Dramas geben. Das Ziel, dem die innere Bewegung zustrebt, ist letzten Endes diese allumfassende Instanz. Das Drama des Menschen, das in sich selbst keine Antwort birgt, weist über den Menschen hinaus auf eine weltverwandlende

Sinnerfüllung. Kunst, sofern sie wie das Schaffen Paulis religiöse Kunst ist, gestaltet Sinn-Bilder für diese Bewegung auf eine Antwort hin, wie sie das Christentum zum Beispiel dem Glauben in der Menschwerdung Christi offenbar gemacht hat.

Paulis Menschenbild ist wohl tief pessimistisch. Der Mensch, wie er ihn sieht, ist zerrissen durch den Kampf gegensätzlicher Kräfte, den er in sich trägt. Dennoch lässt dieser Maler den Menschen nicht fallen. Während die Moderne Gefahr läuft, die Kunst in den leeren Raum ästhetischer Formspiele zu bannen, alles Gegenständliche preiszugeben und sich an der Musik der Farben und an der denkerischen Kombination von Linien, Flächen und Kuben genügen zu lassen, weiss dieser Künstler noch, dass man damit das Geheimnis des Seins nur genießerisch umkreisen, aber in ihm nicht zur schöpferischen Mitte gelangen kann. Es ist Pauli als einem religiösen Maler bewusst, dass die Kunst den Menschen trotz seiner Verlorenheit ernst nehmen muss, dass es die Aufgabe der Kunst bleibt, Symbole für die Tragik des Menschen und für seine Verheissung zu schaffen. Gerade weil das Übersinnliche der geheime Bezugspunkt ist, an dem sich sein künstlerisches Gestalten orientiert, bejaht er auch das Sinnliche, weil nur aus körperhaftem Stoff gestalthafte, verständliche und verbindliche Gleichnisse für den schöpferischen Geist zu gewinnen sind. Gewiss strebt jede grosse Kunst nach Befreiung von jeder überflüssigen Materie, nach Vereinfachung und «Vergeistigung»; doch solange sie andern eine Botschaft und nicht nur ein Gefühls- und Denkspiel zu bringen hat, bedarf sie der deutbaren, erkennbaren Ausdrucksform, der «Inkarnation», der «Fleischwerdung», die dem «Be-Greifen» des Menschen gemäss ist.

Fritz Pauli stand das Ziel, Künstler zu werden, schon in früher Jugend vor Augen. Sein Vater hatte künstlerische Anlagen in sich unterdrückt, die im Sohne nun mächtig nach Verwirklichung drängten. Die Mutter war von bäuerlicher Herkunft und mit einer ursprünglichen Phantasiekraft begabt. In der vitalen Natur des Jünglings kam dieses doppelte Erbe rasch zu erstaunlicher Entfaltung. Als Dekorations-

Teilstück des Weihnachtsfreskos im Antonierhaus, Bern



Petri Verleugung, Aquarell

malerlehrling eignete er sich autodidaktisch so gute Kenntnisse und Fertigkeiten in der Radiertechnik an, dass er 1909 als Achtzehnjähriger erfolgreich ausstellen konnte und Albert Welti zum freundschaftlichen Förderer und Fürsprecher beim Vater gewann. Seine Anfänge standen im Zeichen von Weltis Romantik und während der Münchner Jahre von 1910 bis 1914 in der handwerklichen Zucht so vorzüglicher Meister wie Peter Halm. Bei aller Verträumtheit seiner frühen Arbeiten verrät sich doch, etwa im Selbstbildnis vom September 1909, schon eine männlich selbstbewusste Kraft. Mit höchster Intensität erlebte der Schweizer, obschon er in die verschonte Heimat zurückkehrte, die Furchtbarkeit des Ersten Weltkriegs. Er nennt es ein «erschrecktes Erwachen», was zu dem mythologischen Blatt von Opfer, Tod und Verklärung führte, mit dem er einem gefallenen Freund ein Denkmal setzte, zu dem grüblerischen Selbstbildnis auch, das die Tiefe seiner Erschütterung zeigt. Krieg, Revolution und Nachkriegselend zeitigten auch die erste, ganz expressionistische Folge religiöser Radierungen, in denen der Garten von Gethsemane vor einen eisigen Gletscherhintergrund verlegt ist und der Künstler sich selbst zum angstvoll betroffenen Zuschauer einer stürmisch bewegten, diagonal in die Tiefe des Bildraums weisenden Kreuzigung macht. Die soziale Aufgewühltheit der Jahre spricht aus dem figurenreichen, phantastischen «Karnevalszug», von dessen Spitze sich Christus löst, um sich den aus den Kellern heraufkommenden Armen zuzuwenden. Doch aus der Grundwelle der Krise, in die auch die apokalyptische

Weltuntergangsvision «Letzter Tag» gehört, geht Pauli gehärtet und gereift für eine neue Schaffensphase hervor. Von Zürich, wo er seit 1914 in geistig anregendster Atmosphäre gelebt hat, zieht er sich für längere Aufenthalte nach Arosa, Frauenkirch (wo er Kirchner begegnet) und Sertig zurück. Wie schöpferisch er die Bergnatur erfährt, ahnen wir etwa vor dem Blatt «Silvesternacht», auf dem wir ihn in dem Skifahrer erkennen. 1924/25 folgt eine Reise nach Biskra und Tunis, 1926/27 ein Aufenthalt in Collioure an der Pyrenäengrenze, wo neben die Graphik die Ölmalerei tritt, die er bald in Paris weiterentwickelt. Aus dem Jahr 1921 stammen die befreienden Ostermorgen-Blätter, von 1922 das trotzige «Selbstbildnis am Tisch». In Traumbildern klingt noch die visionäre Epoche nach; aber zu den Selbstdarstellungen gesellen sich nun Bildnisse, in denen wie einst schon in den Porträts von Franz Rose und Adolf Frey die scharfe psychologische Durchdringung, die von innen heraus gestaltete Darstellung und treffsichere Charakterisierung der Menschen hervortritt. Längst verfügt jetzt Pauli souverän über alle Ausdrucksmittel und Techniken der Graphik, und seine Platten haben bereits ganz ungewohnte Formate angenommen. Wie er sich 1931 mit Reise- und Studienunterbrechungen für vier Jahre in Amden niederlässt, ist er als Radierer und auch schon als Maler im Besitz einer ausserordentlichen Meisterschaft. Er hat sich mit Jenny Bruppacher verbunden, deren Bildnisse die Tiefe dieser menschlichen Beziehung verraten. Nun kann er 1936 getrost in die Abgeschiedenheit von Cavigliano im Pedemonte übersiedeln. Seine



Fritz Pauli 1947: Tobias, Zeichnung



Fritz Pauli 1940: Mutter und Kind, Zeichnung

innere Welt wird nicht mehr verarmen, und seine Familie, die Teil dieser Innenwelt ist, bleibt ihm auch nach dem Tode der geliebten ersten Frau in der Gemeinschaft mit der zweiten Gattin und den Kindern ein unerschöpflicher menschlicher Kraftquell.

Hier, in der wunderbaren Stille, treten nun auch die grossen wandbildnerischen Aufgaben an Pauli heran. Die Entwürfe wachsen im Tessiner Atelier. Für die Ausführung weilt er oft monatelang vor den grossen Mauern der Bürgerspitalkapelle in Zug, des «Antonierhauses» und des erneuerten Rathauses in Bern, nicht um sich in den Städten zu zerstreuen und hungern nach geistigen Impulsen zu suchen, sondern um Tag für Tag, Woche um Woche, Monat um Monat Zwiesprache zu halten mit den Wänden, auf die er in sicherer Stetigkeit wie ein Handwerker und Freskomaler der Renaissance seine Entwürfe und mit ihnen seine innern Bilder überträgt.

Das grosse Hauptwerk im Antonierhaus entsteht wiederum unter dem Eindruck eines verheerenden Krieges, und das Thema ist aufs neue ein religiöses: Die Vertreibung aus dem Paradies und das Weihnachtsgeschehen fassen auf der Türwand das Mysterium von Sündenfall und Erlösung durch Gottes und des Menschen Sohn in einer wundervoll geordneten, auf das Kind in der Mitte, die strahlende Engelsgestalt und den über den betenden Hirten offenen Himmel bezogenen, schlichten Menschen, ein Kinderschärlin und eine Flüchtlingsgruppe zum Kinde und seiner Mutter hinführenden Figuren- und Farbkomposition zusammen, während auf der einen Längswand der superbe Mensch sich zwischen Schönheit und Mammot, Krieg und Tod zu behaupten sucht, während auf der andern Längswand die Legende des heiligen Antonius in der Wüste in Bildern der Versuchung, der Heiligung und des verkündenden Sterbens abgewandelt ist.

Im Rathaus, wo er die als Empfangsraum dienende Kapelle auszumalen hat, wendet Pauli sich in den fünfziger Jahren wieder der weltlich-religiösen Thematik zu. Hier bringt er die grossen Lebenszustände, Quellen und Kräfte: den Schlaf, die Liebe, die Lebensalter, die Arbeit und die Freude zur Darstellung. Reicher, freier, beruhigter im Aufbau und in den Farben stellt dieser schöne, harmonische, in Bewegung, Formen- und Figurenfülle so beglückende Zyklus ein eigentliches Fest des Lebensdankes dar.

Hatte ein Auftrag in Offringen Pauli einst schon Gelegenheit zur Schaffung von Glasmalereien geboten,

so konnte er sich nach der Vollendung der Rathausmalereien in der Laubenvorhalle der «Fiducia» an der Berner Amthausgasse in einer kosmischen Vision auch noch am Mosaik erproben und bewähren.

Zwischen diesen Grosswerken und gleichzeitig mit ihnen wuchs in vielen Zeichnungen, Radierungen und in Bildnissen, Interieurs und Figurenkompositionen in Öl das graphische und malerische Œuvre in mannigfaltiger Weise fort. So sind in den Jahren 1931 bis 1957 «Erfahrungen», schon fast tegebuchhaft in Bildern ausgewogen, entstanden. «Im equilibrierten Werk», sagt Pauli über diese weitgespannte Schaffensphase, «suchte ich die Problematik des Menschendaseins und den Anblick des drohenden Chaos zu bannen; Chaos, das ja nur durch den Menschen und in des Menschen Vorstellung existiert.»

Auf schmerzliche und doch für den Künstler wundersame Weise verwies ein zunehmendes Augenleiden Fritz Pauli in den letzten Jahren nochmals ganz auf seine innere Welt und zwang ihn — was er als Segen empfindet — zur Vereinfachung und Vergeistigung ihres Bildes: «Der bedrängende Reichtum der äusseren Welt bleibt draussen und findet nur noch wenig den Weg durch das schmale, mir geliebte Fenster. Und so ist alles für mich einfacher geworden. Ich fühle mich also zuhause, in einer Bilderwelt, die ihre Quellen nicht draussen hat.» «Ich bin wieder auf meine „innere Sicht“ allein angewiesen, und so schliesst sich merkwürdig schicksalhaft der Kreis, indem ich eingehel, von wo ich vor fünfzig Jahren ausgegangen bin.»

Eine hektische Modestucht in der Kunst hat ein schuldhaftes Schweigen über das Schaffen mancher Künstler von Paulis Generation und ihrer unmittelbaren Nachfolge verbreitet. Im Umbruch der Zeit fürchtet die Jugend vielfach, den Anschluss nach vorn zu verfehlen und sucht allzuwenig den «Rat der Alten», dessen Wert und Bedeutung uns Michael Stettler in einem schönen Buche zum Bewusstsein gebracht hat. Und doch bedürfte vielleicht dieses Rates keine Zeit mehr als die unsere, die nur gesunden kann, wenn sie aus ihrer Richtungslosigkeit zurückfindet und sich für den Weg in die Zukunft an hellen und bewährten Leitsternen orientiert. Möge vor allem die Wahrheit, die uns die heute vereinsamten Meister vorgelebt haben, nicht untergehen: dass eine menschliche Kunst eine der besten Gaben des Menschen für die Menschen ist. Fritz Pauli bietet dafür ein lebendiges Zeugnis und Beispiel.

genannten Abbinden, der kristallinen Kohlen säure-Kalk-Bindung, liegt der ganze Zauber der Freskotechnik eingeschlossen. Die Farben des Wandbildes ruhen nunmehr wie unter einer glasharten Kalkhaut geborgen und leuchten verhalten aus ihr hervor. Dieser Verwandlung dankt der Maler aber nicht nur unvergleichliche Schönheiten der «Mahlhaut», sondern auch ungezählte Schwierigkeiten und Überraschungen. Aber man soll die Wand nicht fürchten. Bald wird der Maler erkennen, dass sie sein guter Freund werden kann — wenn er sie nicht als seinen Feind betrachtet. Diese herbe Schöne gibt sich nicht leicht zufrieden; sie hat ihre Eigenheiten, und diese muss der Maler schätzen lernen, damit er sie zum Aufblühen bringen kann. Aber dazu braucht es Liebe zum Handwerk und Ausdauer.

Ich kann mir kaum vorstellen, wie der Freskomaler einen Gehilfen, der ihm jeden Tag sein Stück Verputz vorbereitet, ertragen kann. Ich habe ihn, als ich ihm die paar Handgriffe abgesehen hatte, als bald und für immer weggeschickt. Und da fühlte ich mich erst à l'aise, sozusagen auf Du und Du mit der geliebten Wand. Das war nun ein anderes Leben, ein neues und freieres Malen! Mit Leidenschaft und Hingabe, mit Zittern und Bangen ging das nun so durch Tage und Wochen fort, bald gelang ein Stück besonders schön, bald war Zerknirschung am Platze. Und dann kam halt die Spitzkelle und nahm das Stück wieder hinweg, und der Maler atmete erleichtert auf. «Dann du darfst dir nichts schenken, die Wand gibt reichlich zurück, was du an sie wendest.» Wer das begriffen hat, der ist Freskomaler, den wird überdies

das Fresko eine Disziplin lehren, die nicht nur für heute ist.

Wie ein Bauwerk Stein für Stein, so wächst das Fresko Stück um Stück dir entgegen, und jedes Stück ist immer dem gleichen Wunder-Vorgang unterworfen, dem Abbinden, der langsamen Versteinung des Gemalten — bis am Ende das Wandbild selber wieder zur Mauer geworden ist.

Wo wäre eine Technik zu finden, die so einfach und so einheitlich im Handwerk und in der Wirkung ist? Ein Kübel mit Mörtel und Kalkwasser, etwas Kalk und einige Pulverfarben und dazu eine Wand. Den Rest macht die Mauer selber; ihr helfen der Kopf und die Hände des Malers. Und die darf er nicht schonen.

Jeden Morgen wird der Maler mit Begeisterung sein Tagewerkstück beginnen und es mit Herzklopfen beenden, weil er weiss, dass es bis zum Abend unfehlbar vollendet sein muss, sowohl als Stück Malerei wie auch als Teil vom Ganzen. Und drum lobt er jetzt die Ausdauer und Disziplin, die er auf die Vorarbeiten verwendete. Denn erst wenn der Maler sich dort in allem Klarheit erarbeitet hat, soll er an die Wand gehen, aber dann mit Feuereifer und mit der Überzeugung, dass er im Besitz aller Kenntnisse ist über das, was darzustellen er sich vorgenommen hat.

(Aus dem von Hans Kasser herausgegebenen Gildebuch «Der Graphiker und Maler Fritz Pauli», Büchergilde Gutenberg, Zürich, 1946).

## La nativité, une image ou un fait?

Méditation pour Noël par Paul André

Un des premiers mouvements de l'homme, quand il eut dépassé le stade animal, fut d'évoquer par le dessin les mystères de l'existence. C'est ce qu'attestent les fresques préhistoriques. Il s'agit selon tous les paléontologistes de compositions vraisemblablement destinées à illustrer des rites religieux. Que se passait-il en réalité chez les auteurs? Que voulaient-ils exprimer? Et dans quel but? Car il n'y avait pas, il n'y aura jamais d'art pour l'art — purement, absolument. L'image exerçait une fonction plus ou moins précise. On parlait aux divinités évoquées. On essayait de les convaincre, et même de les circonvenir. Tout comme tel artiste moderne, qui se prétend prêt de la bourse, voire mage du progrès en esthétique, songe surtout à son idole, le public, et cherche dans la fièvre ou dans le calcul les moyens de se le rendre favorable. Façon nouvelle de conjurer le sort.

L'art a beaucoup évolué dans ses formes, mais pas dans ses fondements psychologiques. Alors qu'il prétend scruter l'envers des choses, toucher aux valeurs qui régissent intérieurement les manifestations de

la matière, selon la théorie aujourd'hui chère à la candeur quelque peu retorse des abstraits, il n'a jamais été plus esclave du dehors, c'est-à-dire plus orienté vers l'effet à produire. Voilà qui explique pourquoi le procédé l'emporte sur l'inspiration véritable. Rien de plus démonstratif à ce propos que l'art religieux. Il a fait de gros efforts pour se purifier, pour se débarrasser des fioritures qui affadissaient la conception, mais on n'en discerne que mieux la nature singulièrement déficiente de l'idée. Aucun approfondissement du sujet. L'auteur, neuf fois sur dix, reste à la surface de la tradition reçue. Il est peut-être, dans ce domaine, plus rudimentaire que le primitif, car le primitif, lui, traduisait une émotion réelle et aspirait à représenter l'inexprimable. L'inexprimable? A-t-on le loisir d'y penser, quand on est persuadé d'élaborer un style qui frappera les contemporains, et que l'on définira au micro avec toutes les ressources du vocabulaire technique?

Ces remarques ne s'appliquent d'ailleurs pas qu'à

## Lob der Freskomalerei

Von Fritz Pauli

Das Freskomalen ist eine trotzige Arbeit; sie erfordert eine ganze Hingabe, sowohl in der Vorbereitung als auch in der Ausführung. Das Fresko muss in allen seinen Teilen durchdacht sein; ein Vorarbeiten soll sich der Maler nichts schenken und sich nicht auf die Wand verströhen, denn dort fangen erst die grossen Schwierigkeiten an.

Das Fresko, das «buon fresco», lässt sich mit keiner andern Maltechnik vergleichen, am wenigsten mit der Ölmalerei. Wie der Schmetterling aus der Puppe, so verwandelt sich das fertig gemalte Tagewerkstück aus dunklem, feuchtem Mauerputz zu leuchtender Schönheit. In dieser chemischen Veränderung des nassen Kalkverputzes beim Auftrocknen, dem so-

la peinture. Elles concernent également l'architecture, dont le dépouillement, poussé à l'extrême, est en somme si lourd qu'il écrase toute initiative et se durcit dans la pire monotonie. Comment, alors, distinguer les églises des bâtiments profanes? On multiplie les subtilerfuges pour les soustraire à l'épaisseur ambiante, et on les gorge d'audaces que l'on croit être dans le ton de l'avenir — mais, loin de les libérer des servitudes présentes, comme le devrait faire une contemplation vraie, ces artifices les y enchaînent davantage. Rien là d'intemporel; le périssable partout, sous ses airs pédantesquement futuristes. Quoi d'élevé, en effet, dans ces cubes aériens qui prétendent être des temples, et dont la matérialité intrinsèque contera tôt ou tard des générations plus méditatives? Avez-vous irrécusables, parce qu'en béton armé, d'une civilisation qui ratiocine beaucoup et pense peu. Tout comme les gestes dévoilent souvent le fond du psychisme, ici la manière de construire livre un pénible aperçu de l'indigence spirituelle caractérisant la piété du siècle.

Il en va de même pour la musique. Une page laïque de Jean-Sébastien Bach est plus religieuse, par le recueillement de sa langue, que je ne sais quels Noëls ou quelles Passions contemporaines, où ne respire que l'envie de lancer des sonorités qui paraissent originelles aux oreilles fatiguées, repues, distraitées, déliquescences. Ces oreilles assourdis par la percussion, et qui se flattent d'admirer les rythmes des noirs, sans même saisir l'inimitable mystique dont ils sont imprégnés, et qui explique du reste la fascination qu'ils exercent sur le blanc à bout de souffle. Nul n'aurait songé à demander un oratorio à Fritz Kreisler, violoniste pourtant sublime à ses heures, et compositeur beaucoup plus doué que ne le supposent les théoriciens actuels. Il a néanmoins écrit, tout modestement, sous le nom du Père Martini, une prière qui en est une, par la sincérité de son élan vers l'absolu aussi bien que par l'émouvante sincérité de sa phrase<sup>1)</sup>. Deux qualités souvent absentes des morceaux commandés expressément pour le culte. Prenez, d'autre part, «l'Oiseau de feu», de Stravinsky; ses féériques envolées ne vont-elles pas quelquefois plus haut que les laborieux essais qui constituent la «Symphonie des Psaumes», où le maître unit le classique des voix supérieures aux violentes dissonances d'un accompagnement dernier cri?

Observations moroses pour une fête de l'espérance. Mais n'oublions pas que, cette espérance, elle a surgi dans la nuit. Or les nuits n'existent maintenant plus. Elles sont éclairées au néon, lumière qui s'applique à imiter le jour, et qui en réalité le déforme, assez insidieusement pour que les yeux ne remarquent plus leur illusion. Symbole des mirages qui peuplent notre atmosphère mentale, et qui nous en dissimulent avec une efficacité croissante les ombres. D'où ces Noëls pour ainsi dire automatiques. Noëls de robots, avec leurs illustrations consacrées, leurs textes balbutiants, leurs ritournelles d'usage. Tristes joies, qui ont besoin, pour être tangibles, de se confirmer par l'échange de paquets blancs aux rubans dorés, et par l'engoulement, préalable ou subsidiaire, de menus trop souvent indigestes et en tout cas redoutablement stéréotypés.

Ne vaudrait-il pas mieux être dans la situation des bergers du récit évangélique? Ils n'avaient jamais

autant ressenti sans doute l'angoisse de minuit. Condition pour en percer les ténèbres. A l'horizon paraîtra la leur brusquement illuminatrice qui produit la certitude d'une intervention salvatrice. Ce n'est plus l'histoire baignée de puérils souvenirs, et que vous écoutez avec un respect passif et lointain. C'est le signe, vibrant et suggestif, d'une expérience capitale en pleine maturité de la raison. Aucun rapport avec les inventions d'artistes complètement étrangers en somme au sujet qu'ils évoquent. Il s'agit d'un Noël de l'âme. Et pas du tout impossible à traduire en termes sensibles. Maintes Nativités de la Renaissance, qui fut un âge d'enthousiasme, mais aussi de recueillement, doivent à ce mystère leur étrange pouvoir. Oui, ils rayonnent encore, à cause de leur vie. Va-t-on toutefois au cœur de celle-ci, quand on l'explique, comme la plupart des critiques, par une sensualité imprégnant le milieu au point que les chairs s'animaient spontanément sous le pinceau?

Ces Vierges ont certes un état civil; elles sont de la péninsule et de l'époque qui les ont proposées aux peintres — comme le nouveau-né adorablement potelé qui sourit dans leurs bras. Albert Dürer, pour sa part, mettra de même en évidence, sous les brumes du nord, l'humanité de la sainte famille, par transposition littérale des traits propres aux modèles. Le Juf du premier siècle de notre ère sera pour lui un Allemand du seizième, avec sa vigueur physique, sa décision morale, ses gestes à la fois tendres et brusques, son regard de visionnaire et de révolté. Mais l'anachronisme ne provient pas d'une incapacité d'échapper à l'influence du moment. C'est un moyen de traduire l'intensité de la réaction au message du passé.

Naïveté sublime! a-t-on cent fois écrit à ce propos. C'est rester à la surface, et à ignorer l'origine réelle. Car elle recouvre une pureté d'intention très différente de ses effets immédiats. Vous voyez des personnages datés; ils le sont, parce que l'artiste commençait par s'incorporer le thème, qui revenait ainsi à la plus manifeste actualité. Il existait alors un besoin de retour aux sources. Raphaël l'a ressenti comme Erasme, Michel Ange comme Luther, le Dante, Montaigne — et même Rabelais. D'où la puissance créatrice émanant de leurs toiles ou de leurs livres. Pas un n'a conçu l'outrecuidant dessein de fonder quelque chose à lui seul. Tous étaient comme agouillonnés devant la transcendence d'un idéal suprême. Et c'est pourquoi, assimilant cette énergie, ils la transformeront en œuvres qui agiront fortement sur l'avenir. Peintres, sculpteurs, leurs exemples feront frémir d'admiration tous les élèves de tous les siècles suivants. Ecrivains, ils donneront, comme Luther pour l'allemand, une impulsion capitale à leur propre langue.

Un retour aux sources: exactement ce que l'on dédaigne et ce que l'on craint aujourd'hui. Table rase. Ah! oui. Pour en arriver où? A ces grossières altérations qui ressemblent étrangement à la manière dont le moyen âge traitait l'anatomie humaine. Souveraine, exacerbée, mais stérile, la technique tombe dans la fausse candeur. Ce n'est plus l'élan vital du passé qui se prolonge dans le présent; c'est le présent qui régresse — si inconsciemment, néanmoins, qu'il s'estime en avance. Une Nativité ne sera dès lors qu'un motif sans la moindre relation avec le destin de celui qui s'amuse à la reconstituer: objet qu'il triturerait selon les fantaisies des lignes et des couleurs. Il conviendrait cependant de ne pas oublier que na-

tivité signifie naissance. Et qu'une naissance, c'est la chair mise en possession de l'esprit, pour assumer l'évolution normale de l'être.

Noël est donc par excellence la fête de l'esprit. De l'esprit dans ce qu'il a de plus incorruptible. Voilà le sens du mot incarnation. Ce n'est pas une matérialisation. C'en est le contraire. Or, qu'avons-nous fait, et que faisons-nous aujourd'hui, plus que jamais, sous de multiples formes, sous de matérialiser toujours davantage Noël? Exactement comme s'il n'avait pas eu lieu, et comme si le fait évoqué était inopérant, quelle que soit l'éloquence des phrases employées à le déclarer capital.

Rappelez-vous tant d'objurgations des prophètes et des psaumes: «Tu ne veux pas de sacrifices... le sacrifice agréable à Dieu est un esprit brisé.» Elles demeurent intensément d'actualité. Aux sacrifices antiques, avec leurs mobiles à fleur de peau, s'est substitué un rituel en apparence assaini, mais dont la nature profonde demeure identique sous ses dehors spiritualistes. Il s'agit de répondre par la facilité aux exigences sévères du développement intérieur — ces exigences qu'expose magnifiquement Michée:

Il l'a révélé, ô homme,  
Ce qui est bon  
et ce que Dieu réclame de toi:  
rien que pratiquer le jugement  
et aimer la piété,  
et marcher humblement avec ton Dieu

«Rien que pratiquer le jugement» — tout est là. Identification absolue de la piété avec la justesse du raisonnement, lequel a pour fonction de discerner en quoi consiste le bien. Un bien d'autant plus aimé qu'il est mieux compris. Ne sera-ce pas le programme de Jésus? Aucun prophète n'a fait autant que lui appel à l'intelligence. Il la veut orientée vers l'étoile conductrice. Parce que perdue, cruellement, lorsqu'elle erre de ci, de là, comptant trop sur ses propres moyens pour être réceptive à la communication qui achève en elle l'œuvre de la création.

A plusieurs reprises, dans l'histoire, surgissent des assauts contre les diverses variétés de représentation divine par l'image. Les idoles du paganisme en ont été l'objet comme les effigies pourtant directement humaines qui entourèrent peu à peu les symboles du christianisme. Ces répugnances parfois subites eurent souvent le caractère de graves séditions. Quatorze siècles avant notre ère, un roi d'Egypte, Aménophis IV, avait ainsi bouleversé le culte officiel. Mais, sachant que l'homme, dans ses couches moyennes, aura toujours besoin de notions concrètes, il fit en fin psychologue adorer le soleil. Cela ne dura pas, d'ailleurs. Il est rare que des mesures aussi radicales ne soient à la longue tempérées par une réaction inverse. Au VIII<sup>e</sup> siècle, chez les Byzantins, la proscription des images eut beau aller loin grâce à l'appui très actif d'un empereur convaincu et décidé: elle fut temporaire. Elle le sera moins dans la Réforme. Le protestantisme semble toutefois éprouver actuellement quelque honte de son passé sans décors. Il revient sur les principes initiaux, et, ce premier pas accompli, il accordera, en dépit des précautions prises, tous les usages condamnés jadis comme erreurs.

On ferait peut-être mieux de se demander ce qui poussait à leur insu les iconoclastes de n'importe quelle obédience. Il y avait certes le fanatisme, ex-

cité par une propagande pas toujours dépourvue de fins politiques. Il y avait le hasard des circonstances: élément qui entraîne le gros des troupes. Mais un facteur plus déterminant entre en ligne de compte: le besoin, chez l'homme, de se libérer des entraves nouées par ces figurations qui réduisent à l'immobilité l'impérieux élan vers la recherche de Dieu. Recherche incoercible, malgré le nombre et la puissance des obstacles rencontrés. Désavouée, calomniée, interdite par les ruses de l'inertie, elle en sera rallentée, à jamais empêchée. Concevriez-vous le corps privé des glandes essentielles à son fonctionnement normal? Ne nous doutons pas: l'esprit possède les siennes. Et l'aspiration au mieux informé, dans le domaine singulièrement délicat de la théologie, provient d'un de ces organes que rien ne pourra supprimer — rien, sinon une déchéance assimilable à la pire monstruosité.

Voilà pourquoi rayonne encore le génie d'Israël, par son commandement fondamental: «Tu ne te feras pas d'idole, ni aucune image de ce qui est dans les cieux, en haut...»<sup>2)</sup> Expression significative dans son redoublement. Les cieux, en haut: autrement dit, l'ineffable. Tel fut aussi l'enseignement de Jésus, qui, sans cesse, opposait aux images mentales que sont les notions traditionnelles, les impératifs dictés par sa communion directe avec l'invisible. Que penserait-il des coutumes célébrant sa naissance? A tant de crèches où vagit depuis deux mille ans un nourrisson, ne préférerait-il pas le témoignage enfin probant d'une renaissance spirituelle? Notez que l'art n'appartient, comme c'est probable alors, un souffle irrésistible des hautes régions. Paul André

<sup>2)</sup> Exode XX v. 5, traduction d'Edouard Dhorme (La Bible, collection de la Pléiade). Quant aux Évangiles, on y chercherait en vain la moindre indication sur le physique de Jésus ou des apôtres, bien que la religion juive soit éminemment concrète dans sa façon de respecter comme sainte la création. Il y a là un fait à méditer.

## Das Geheimnis der Weihnacht

Georg Summermatter

Das Geheimnis beginnt in einem Stall, nicht in einem wohlgegerichteten Zimmer, beginnt an jenem Ort, den wir Bethlehem nennen. Bei seinem Klang, jetzt wieder und immer wieder, verdecken Kindheitserinnerungen (die durchaus ihre schöne Berechtigung haben) nur zu oft... das Geheimnis, das uns immer wieder ergreifen muss, wollen wir seiner innersten Botschaft nahe kommen.

Das ist zuerst das Liebeswunder der Inkarnation, der Fleischwerdung Gottes, das heisst seines Sohnes. Einen Augenblick lag (einmal ewigen Augenblick lang) «lag der Himmel unter der Erde», lag in Augenblick sinnfälligen Schöpfungs-Zusammenhang... mit jenen «kleinen Brüdern», den Tieren, die heute die Erde mehr und mehr verlassen. Man kennt die Umstände, Herbergs-Misere, die daraus resultierende Verborgenheit. Natürlich war vorher auch die Verkündigung der Engel da: Denn siehe, euch ist heute der Heiland geboren.

Wir müssen immer wieder in dieses revolutionäre Geheimnis eintauchen, ganz, wollen wir Weihnacht wirklich begehnen. «Es ist fast», so sagt Gilbert Keith Chesterton in «Der unsterbliche Mensch», «als hätte ein Mann in seinem eigenen Hause ein Zimmer entdeckt, welches er nie vermutet hatte und in dessen Innern ein Licht schimmert. Es ist, als hätte er im Grunde seines eigenen Herzens etwas entdeckt, das ihm zum Guten verlockt. Diese Geschichte besteht nicht aus dem, was die Welt starkes Material nennen würde, sie besteht viel mehr aus Material, dessen Stärke in jener beschwingten Leichtigkeit liegt, mit der es uns berührt und vorüberzieht. Sie ist die flüchtige, dort zur Ewigkeit gewordene Zartheit, die uns, jene flüchtige Tröstung, die auf selbstsame Art Stärkung und Ruhe geworden ist. Sie ist die stammende Sprache und das vergessene Wort, während die fremden Könige in fernen Ländern verblissen und die Berge nicht mehr von den Schritten der Hirten widerönt und nur die Nacht und die Höhle etwas Menschlicheres umhüllen als die Menschheit...»

In der Tat, wer dies entdeckt, in seinem Innern entdeckt, ist der echten Weihnacht nahe. Wir meinen, dass dies das Wesentliche sei, das Einzige auch, das zählt, und wir stellen dieses Erlebnis bewusst in Gegensatz zu dem Rummel, zu dem man Weihnacht oft genug macht. Die Anreizung, dies Zurschaustellen von elektrisch beleuchteten Krippen, diese Hochproduktion von Waren aller Art ist gelinde gesagt... eine Entartung, auch wenn in ihr eine Komponente vielleicht noch nachschwingen mag: die der Freude. Das Geschenk, das dem andern Wohl-Tun, ist ja ein Ausdruck der Freude, dass diese Welt nicht ein blinder Planet ist, sondern unterm Auge Gottes steht und dass der Mensch auf ihm einen höheren Sinn-Bezug erfährt, «unverloren» ist und damit teil hat an dem Geheimnis dessen, was man vage mit Ewigkeit umschreibt...

Die Geburt in der Grotte geschieht in der Einfachheit. «Soziologisch» in einem Milieu der schlichten Menschen, der Hirten. Indes sind auch die Könige da, jene mit den wohlklingenden Namen Melchior, Caspar, Balthasar, die Hierarchie ist also nach oben abgeschlossen. Aber es sind antike Gestalten, Magier, Wahrheitssucher, dieses Königtum ist noch ganz an seine Ursprünglichkeit gebunden.

Die Einfachheit ist ein grosses Thema. Sie enthält wahrscheinlich den Schlüssel zum wahren Leben, dem ja auch in der Folge viele grosse Männer und Gestalten nachgestrebt haben. Dieses schlichte-wahre Leben hat sicher grösseren Symbolgehalt als man ihm zugestehen will, und seine Mahnung, die an seinem Grund erklingt, sie klingt heute in den Gewissen wieder. Sich besinnen, was dem Menschen zu kommt, ihn als Gesetz und Mass erkennen... und nicht die Technik oder die durch sie ständig mehr und mehr uns beherrschende «Produktion». Wie verkehrt diese Produktion in dem Augenblick wird, wo sie Kriegswaffen in zierlichem Kinderformat auf den Markt bringt, kann uns dann schreckhaft bewusst werden und wie unsinnig der Lärm, der dieses wundersame Fest zerlegt, auch.

Vor dem Licht, das das Kind selbst ist, und dem Licht, das es sanft umhüllt, und zwar mit unschul-

Fritz Pauli: «Liebe», Teilstück aus den Wandbildern im Berner Rathaus



digen Flammen, wird uns des weiteren bewusst, welcher Missbrauch mit modernen Beleuchtungskörpern aller Art getrieben wird. Die moderne Überbelichtung hat sich in der Tat der milden Flamme entfernt, um so stärker sie wird — um so kälter berührt sie uns. Daher ... das Bedürfnis Kerzen, Wachslichter zu entzünden. Wenn man nämlich ein Licht begreifen will — muss man auch um das Dunkel wissen: wenn ein geistiges Licht sich entwickeln will — um so eindrücklicher!

Weihnacht ist zuerst innere Welt. Um diese ringen wir heute. Gelegentlich scheint sie zugedeckt, schrecklich unzugänglich. Erst dann, wenn diese innere Welt, hier im Erkennen ... dort nur im Ahnen, uns berührt hat ... darf die «Explosion» nach aussen geschehen, der Ausbruch im Jubel, wie sie die Weihnachtsmusik kennt, und die wir hören, anders hören, wenn der innere Sinn in uns erwacht ist.

Diese innere Welt hat den Primat, dass Innen und Aussen sich nicht zusammenfügen will, ist in gewissen Sinne das Drama des Christentums. In den Augen der Kinder ist dies Fragen nach fugenloser Einheit; wenn das Begehren in diesen Augen überwiegt, ist das unsere Schuld.

Das Licht leuchtet immer wieder, Weihnacht lässt uns nicht los. Unsere Kindheit kehrt zurück, weil zugleich ein Ansatzpunkt zum wahren Leben in dieser Kindheit lag ... und immer wieder liegt. «Mit einer Orange, ein Paar Handschuhen und Honigbrot mach-

te uns die damalige Weihnacht glücklich», hörte ich kürzlich eine Stimme erzählen. Man kann im Überfluss arm ... und in der Armut reich sein. Auch das ist ja ein Teil des Geheimnisses. Der vom Überflüssigen befreite Mensch ist dem geistigen Leben näher, er wird gleichsam hellhöriger. Wir haben allen Grund, uns diese Erkenntnis nicht nur als schöne philosophische Maxime ins Herz zu schreiben, wir sollten ihr auch Realität verleihen, echtes Dasein. «Es könnte dann wohl sein», schreibt Goethe, «dass das innere Licht einmal aus uns heraustrete, so dass wir keines ändern mehr bedürften...»

Wenn wir Weihnacht in diesem Sinne feiern, bleibt es nicht nur bei einem schönen Kalenderfest. Es ist etwas vom Eigenlichen und Wahren in uns eingetreten, wir würden weihnachtliche Menschen und kämen bald dahinter, dass das, was diese Menschen ausmacht und was sie bewegt, nicht auf ein paar Festtage beschränkt bleibt. Um so stärker wir dem inneren Licht Raum und Nahrung geben, fällt das Unnötige und Überflüssige von uns ab, fällt auch etwas von dem Unheiligen ... der schrecklichen Betriebsamkeit von uns ab, die echte Menschwerdung verhindert, ja ihr eigentlicher Gegenpol ist.

Wir stossen hier auf Quellen, die nach wie vor fliessen, auf wunderbare Zusammenhänge, mit einem Mal wird es hell, wir sind «im Licht», in diesem wunderbaren Licht, das Tröstung und Erhöhung zugleich ist ...

était lancée. Il est intéressant de constater que c'est la propagande faite dans la Revue suisse des hôtels, qui a provoqué le plus grand nombre de demandes. En très peu de temps, 65 élèves s'annoncèrent pour suivre les cours de l'hôtel-école qui existait déjà à Leyzin, et qui était équipé pour la formation professionnelle. Sur les 65 élèves qui ont commencé leur formation le 1er octobre, l'on compte 25 cuisiniers et cuisinières et 30 sommeliers et sommelières, les 10 autres désignant se préparer soit comme dame de buffet, portier, etc... Jusqu'à présent, le pourcentage des éléments qui ne se sont pas révélés après quelques jours d'essais, a été de 5%. Ce taux augmentera peut-être, car l'on ne désire former que de bons travailleurs.

Comme on pouvait s'y attendre, il fallut surmonter certaines difficultés, d'abord parce que l'on ne s'attendait pas à avoir un nombre aussi considérable d'élèves la première année, et que de ce fait les locaux mis à disposition se sont révélés trop petits et le corps enseignant insuffisant en nombre. Pour avoir une formation uniforme, l'on a l'intention de faire suivre aux professeurs un cours préparatoire donné par M. Dietrich, afin qu'ils soient encore mieux préparés à leur tâche. Des collaborateurs bénévoles ont bien voulu apporter leur concours et ont procédé à des inspections. La commission est particulièrement reconnaissante à MM. H. Müller, Montreux, G. Guhl, président de la commission scolaire, et Ineichen, La Lenk, ancien maître professionnel à Zurich, pour leur contribution.

Au moment où paraîtront ces lignes, les élèves de l'école auront quitté ou s'apprêteront à quitter Leyzin, pour entrer en stage. Les places de stagiaires ont été choisies avec minutie. M. Schellenberg espère que les membres faciliteront la tâche des directeurs qui cherchent des emplois pour leurs élèves. On vérifiera que chaque place convienne au stagiaire qui l'occupe et l'on veillera à ce qu'il puisse y parfaire sa formation pratique. Des instructions aux entreprises acceptant des stagiaires seront données sous forme de «lettres aux maîtres d'apprentissage» qui paraîtront dans l'Hotel-Revue.

M. Schellenberg adressa également ses remerciements aux informateurs qui ont fait de l'excellent travail.

Pour 1964, 40 à 50 nouveaux candidats sont déjà inscrits et la moitié d'entre eux a opté pour l'apprentissage de cuisinier. Il est donc d'ores et déjà impossible d'accepter de nouveaux apprentis cuisiniers dans les cours et les futurs candidats devront faire l'apprentissage normal de cuisinier. L'année prochaine verra l'ouverture à Davos d'un nouvel hôtel-école où l'enseignement pourra se faire dans les meilleures conditions. Après 6 semaines de cours, les jeunes gens entrent dans des établissements et doivent s'engager à faire leur stage aussi bien d'été que d'hiver dans la même entreprise. La formation se poursuivra en Suisse romande et l'on prévoit en outre de nouveaux centres scolaires, l'un pour jeunes filles à Interlaken, et l'autre pour jeunes gens à Célerina. La commission compte pour l'année prochaine sur 100 à 120 nouveaux élèves.

Si le succès de notre campagne de recrutement a été très grand, les charges financières qui en découlent sont extrêmement lourdes. Le crédit initial qui a été voté est maintenant absorbé. Si l'année prochaine, le nombre des élèves augmente dans la proportion ci-dessus mentionnée, les ressources que l'on désirait consacrer à cette formation professionnelle ne suffiront plus. Il s'agira pour la Société, qui a d'ailleurs quelques difficultés de trésorerie, de trouver de nouvelles recettes. L'on songe en particulier aux grands établissements industriels et commerciaux qui ont des cantines et qui, par conséquent, profitent de nos efforts de formation et de recrutement, mais ne contribuent pas aux frais énormes qu'ils occasionnent.

M. Schellenberg exprima l'espoir que cette campagne serait poursuivie avec le même élan et le même enthousiasme qui ont présidé à ces débuts.

C'est par acclamations que le comité central exprima à M. Schellenberg, à tous les membres de la commission, et en particulier à MM. Dietrich et Budliger, ses remerciements pour l'œuvre accomplie.

Puis, le budget de la commission SSH de la législation sur le travail et de la formation professionnelle, ainsi que le budget de la commission de rationalisation et cours de cadres, furent approuvés après une longue discussion au cours de laquelle tant les

## Unsere Weihnachtsnummer

Im Rahmen der Tradition, die Weihnachtsnummer der Hotel-Revue einem zeitgenössischen Künstler zu widmen, können wir dieses Jahr unseren Lesern den im Tessin lebenden Maler Fritz Pauli vorstellen.

Sein Schaffen hat schon frühzeitig die Aufmerksamkeit der Kunstfreunde auf sich gelenkt, und seine Freskomalereien, wie etwa im Berner Rathaus und im Antonierhaus in Bern — sie zählen zu den bedeutendsten Werken dieser Kunstgattung aus neuerer Zeit — zeugen von einer Reife und Tiefe des künstlerischen Erlebnisses, wie sie nur wenigen Malern eigen ist.

Wir schätzen uns glücklich, dass ein Freund seines Schaffens, Franz Bäschlin, Feuilleton-Redaktor des «Landbote», Winterthur, sich bereit gefunden hat, Persönlichkeit und Werk des Malers zu würdigen. Mit der Gedanken- und Vorstellungswelt des Künstlers aufs beste vertraut, hat es Bäschlin auf feinsinnige Weise verstanden, die ganz im Menschlichen verhaftete Kunst Paulis dem Leser nahezubringen und sie kontrapunktisch heutigen Tendenzen der Malerei entgegenzustellen.

Wiederum lag die Gestaltung der Bildseiten in den Händen von Graphiker Hans Kasser, Redaktor der Revue «Schweiz».

Unsere Begegnung mit Fritz Pauli verdanken wir Frau Lucie Streuli-Pfister, die uns beim Künstler in seinem Heim in Cavignino einführt. Für die freudige und spontane Bereitschaft Paulis, uns die Reproduktion einiger seiner Bilder für unsere Weihnachtsnummer zur Verfügung zu stellen, sind wir ihm zu herzlichem Dank verpflichtet.

Die Texte der Weihnachtsartikel stammen aus der Feder von langjährigen, geschätzten Mitarbeitern. Paul André schrieb den Artikel «Méditation pour Noël» und Georg Summermatter schenkte uns seine verinnerlichte Betrachtung «Das Geheimnis der Weihnacht».

possibilités d'économie que les sources de recettes supplémentaires furent minutieusement examinées. L'on évoqua à ce propos le problème que pose notre Ecole hôtelière, qui, heureusement, continue à être très bien fréquentée.

### La SSH délègue M. von Almen à la commission professionnelle suisse pour les hôtels et restaurants

M. O. Winzler a donné sa démission de représentant de la SSH à la commission professionnelle pour les hôtels et restaurants. Le comité central lui exprima ses remerciements pour sa longue collaboration au sein de cet organe et désigna pour lui succéder M. Fritz von Almen (Petite Scheidegg).

### Recrutement du personnel 1964

M. M. Budliger exposa la situation qui règne aujourd'hui sur le marché du travail de l'hôtellerie. La pénurie de personnel et les difficultés de recrutement ne font que croître bien que le nombre de personnes occupées dans l'hôtellerie n'ait que peu augmenté. Le recrutement de personnel étranger se poursuit avec succès, mais au dernier moment, notre campagne en Espagne, qui s'annonçait très fructueuse, s'est heurtée à des difficultés imprévues. La situation en Italie ne s'est que peu modifiée. Notre représentant, M. A. Noth, a su créer un excellent climat entre la SSH et les autorités italiennes.

En ce qui concerne les salaires minimaux pour les travailleurs étrangers, le comité central approuva une proposition de l'Union Helvétique qui a été examinée et déclarée conforme par la commission SSH de la législation sur le travail et de la formation professionnelle.

### Hôtellerie et Exposition nationale

Le comité central entendit un rapport de M. Haerberli, collaborateur de M. Amrhein, chef responsable des constructions de l'Expo. Le comité central insista pour que la construction du centre de l'hôtellerie soit terminée dans les délais fixés.

Quant au problème personnel, dans le cadre de l'Exposition nationale, nous avons publié la semaine

## Le comité central a tenu séance à Lausanne

Le comité central de la SSH s'est réuni à Lausanne, au Beau-Rivage Palace, pour sa dernière séance de l'année et pour traiter un ordre du jour fort chargé.

Comme la séance débutait à 8 h. 30 et qu'elle avait été précédée la veille d'une réunion de la commission scolaire, de nombreux membres du comité avaient eu l'occasion de se retrouver à l'Ecole hôtelière pour faire honneur à un repas magnifiquement préparé par la brigade de cuisine de l'hôtel.

Le lendemain matin, le Dr Franz Seiler, président central, put saluer tous les membres du comité à l'exception de M. von Almen, Petite Scheidegg, qui était immobilisé par suite d'un accident. Le président souhaita en particulier une cordiale bienvenue aux invités du jour, MM. G. Guhl, président de la commission scolaire, H. Schellenberg, membre d'honneur et président de la commission SSH de la législation sur le travail et de la formation professionnelle, ainsi que M. R. Haerberli, vice-président de la section de Lausanne — déjà désigné pour succéder à M. R. Lindemann à la tête de cette importante société locale — et qui, à ce titre, avait été invité à participer à cette séance «lausannoise».

### Communication du président central

Le Dr F. Seiler évoqua le tragique décès du président des Etats-Unis, J.-F. Kennedy, qui a bouleversé le monde entier. L'intervention passionnée de Kennedy pour la cause de la paix et l'élan juvénile qu'il apportait à la plupart de ses actes continueront à produire leurs effets.

### La situation de l'hôtellerie

D'après les chiffres que nous possédons jusqu'à présent, on peut prévoir que les résultats de 1963 seront, au point de vue nuitées, de 2 à 3% inférieurs à ceux de l'année précédente. Par rapport au nombre des lits, c'est une perte sensible pour notre hôtellerie, mais par rapport aux recrus enregistrés par d'autres pays, il s'agit davantage d'une stagnation que d'une régression.

En ce qui concerne la situation du marché du travail, les difficultés ne font qu'augmenter. Le plafond imposé par les autorités en matière de main-d'œuvre étrangère n'a pas donné les résultats désirés. Les autorités cherchent une nouvelle formule. Il faut cependant qu'elles fassent une nette différence entre les industries productrices d'une part — qui peuvent accroître leur productivité tout en rationalisant et en économisant de la main-d'œuvre — et les industries spécialement de service, d'autre part, qui n'ont que de faibles possibilités de rationaliser leurs ex-

ploitations. Les autorités se trouvent donc dans un dilemme. Il serait en effet dangereux de provoquer une diminution des exportations par des restrictions de main-d'œuvre et de paralyser partiellement notre appareil de production au moment où la population augmente et où les besoins d'importations sont toujours plus grands. Nous devons pouvoir disposer de plus de main-d'œuvre indigène et améliorer la proportion des travailleurs suisses par rapport aux travailleurs étrangers.

C'est avec satisfaction que le comité central apprît que M. Ch. Signorelli, ancien chef de l'agence de Frankfurt a. M., avait été nommé directeur-adjoint au siège central de l'ONST.

### Recrutement et formation professionnelle du personnel indigène

Le président de la commission SSH de la législation sur le travail et de la formation professionnelle, M. H. Schellenberg, Winterthur, renseigne le comité central sur le succès remporté par la campagne de la SSH en faveur du recrutement et de la formation du personnel indigène, succès qui a dépassé toutes les espérances.

Dès que l'assemblée des délégués eut décidé d'affecter à cette campagne une contribution spéciale calculée sur les salaires AVS payés, la commission se mit immédiatement à l'œuvre, les bases financières de cette campagne étant ainsi créées. Les préparatifs furent terminés à fin août, grâce surtout au travail rapide et efficace de M. Franz Dietrich, chef de notre service «cours de cadre et formation professionnelle» à Berne. En outre, chaque membre de la commission s'est dévoué sans compter, ne ménageant ni sa peine, ni son temps pour que cette tentative réussisse.

Dès que les travaux préliminaires furent terminés, la commission convoqua une conférence de presse à Lausanne, conférence à laquelle une cinquantaine de journalistes et de rédacteurs prirent part. Notre initiative rencontra dans la presse un écho bienveillant, puisque plus de 100 articles ont paru dans les divers journaux du pays pour attirer l'attention sur les efforts de la SSH en faveur de la formation professionnelle et sur les possibilités qui étaient ainsi offertes à la jeunesse suisse.

Cette conférence fut suivie de séances d'orientation destinées aux informateurs chargés de renseigner les candidats éventuels dans diverses localités et régions. Elles eurent lieu à Lausanne pour la Suisse romande, et à Lucerne pour la Suisse allemande et le Tessin.

Parallèlement, une vaste campagne d'annonces

## Vom Ursprung des Weihnachtsfestes

Von Paul Frima

Nicht von den mannigfachen Weihnachtsbräuchen wollen wir hier reden, nicht davon, wann der Tannenbaum als Weihnachtsbaum zuerst geschmückt wurde, sondern vielmehr untersuchen, ob das Weihnachtsfest heidnische oder christlichen Ursprungs ist. In weiten Kreisen wird ja stets behauptet, Weihnachten sei an Stelle der germanischen Sonnenwendfeier gesetzt worden. Das stimmt kaum, kam doch das Christentum aus dem Orient, wo ganz andere Bräuche galten.

Bis zum vierten Jahrhundert ist das Weihnachtsfest, das Geburtstagsfest des Christkinds, gänzlich unbekannt geblieben. Wohl wurden um Neujahr ein Gottesdienste abgehalten, zumal der 25. Dezember auch bei den Römern ein Sonnenfest gewesen war. Hier stellt sich nun aber die Frage: war das heidnische Fest der Anlass, dass die Christen an diesem Tage der Geburt Christi gedachten, oder hat die christliche Kirche diesen Tag bestimmt?

Das wirkliche Datum der Geburt des Heilandes ist jedenfalls unbekannt; einen gewissen Fingerzeig gibt zwar das Evangelium Lukas, denn die Hirten sind in Palästina im März/April auf den Feldern. Bestimmtes weiss man jedoch nicht. Das gab denn auch in früheren Zeiten Anlass zu allerlei Spekulationen. Im Jahre 243 errechnete man den Geburtstag auf den 28. März, später legte man auf Grund der Angaben des Propheten Maleachi das Wiegfest Christi auf den 25. März. Andere Theologen nannten den 19.

April, welcher Tag zugleich Weltanfang gewesen sein soll. Auch der 2. April als Tag des damaligen Frühlingsbeginnes wurde genannt. Man nahm an, die Empfängnis habe im Frühjahr stattgefunden oder am 25. Schöpfungstage, in diesem Falle gingen die Lebensjahre Jesus glatt auf. Diese rechnerischen Spekulationen aber blieben ungestraft.

Die ersten Christen interessierten sich überhaupt wenig um Geburtstage, bei ihnen war der Todestag das wichtigere Datum. Nur Heiden feierten Geburtstage, die Pharaonen und Herodes. So feierte man Ostern, ehe man Weihnachten zum Fest stempelte. Später beschäftigten sich die christlichen Dogmatiker mit der Inkarnation, d. h. der Menschwerdung Christi. Clemens von Alexandrien berichtete, dass der Gnostiker Basilides die eigentliche Christgeburt auf den 6. bis 10. Januar errechnete. Die orientalischen Christen nahmen eben an, dass Christus erst bei der Taufe Gottes Sohn geworden sei. Der 6. Januar war ein Dionysosfest, und die Kirche übernahm dann die Auffassung der Gnostiker, als religiöses Fest die Nacht vom 5. auf den 6. Januar, die Zeit der Taufe, zu feiern. In Ägypten hat man einen Papyrus gefunden, auf welchem die erste weihnachtliche Liturgie aufgeschrieben ist, die mit heutigen noch grosse Verwandtschaft aufweist, jedenfalls beginnt auch sie mit dem «Geboren in Bethlehem». So entstand das kirchliche Fest Epiphania. Man feierte diesen Tag mit Wein und Stern, daraus entstand der Dreikönigstag.

Ephrem, ein syrischer Kirchenvater, berichtete, dass jedes Haus mit Kränzen geschmückt war und die Kirchenwände jubihierten, so dass in der Nacht niemand schlafen wollte, wo das All erwache. Eine spanische Pilgerin, die damals drei Jahre lang in Palästina weilte, lobte in einem schriftlichen Bericht die Schönheit der Gesänge. Bischof und Volk gingen nachts zur Geburtshöhle und am Morgen zur Auferstehungskirche in Jerusalem. Das Licht spielte bei diesen Geburtstagsfeiern nach drei verschiedenen Berichten eine grosse Rolle. 353 wurde das Fest auch in Rom am 6. Januar gefeiert, ein Jahr später verlegte es Pappus Liberius auf den 25. Dezember. Welches die Gründe der Verlegung waren, ist nicht allgemein bekannt geworden. Mag sein, dass die insbesondere bei römischen Söldnern weitverbreitete Mytrareligion, welche das «Sol invictus», das Fest der unbesiegbaren Sonne feierten, dazu beigetragen hat, dass auch das Licht am Weihnachtsfest als Symbol solche Bedeutung erlangte. Das Konzil von Nicäa kam dann überein, dass Christus als Sohn Gottes geboren sei und nicht erst durch die Taufe den Heiligen Geist empfangen habe. Nun tauchten die ersten Weihnachtslieder auf. Der Lichtgesang des Simeon, der Gesang des Kirchenvaters Ambrosius, des Bischofs von Mailand (340–379), «Christus unsere Sonne». Aber immer noch gab es Leute, die nicht den Schöpfer allen Lichts, sondern die Sonne anbeteten, weshalb Augustinus und Leo der Grosse dies tadeln mussten.

Mehr und mehr löste sich das eigentliche Weihnachtsfest von der Taufe. Von Rom aus machte sich die Bewegung breit, das alte Fest zu verdrängen und dafür nur noch das Weihnachtsfest zu begehen. In Antiochien leisteten die Gläubigen diesen Bestrebu-

gen zehn Jahre Widerstand. Konstantinopel übernahm erst 379 die Sitte des Weihnachtsfestes und die ägyptischen Christen erst 432, indessen Jerusalem an den alten Überlieferungen festhielt, wie sie die Armenier heute noch pflegen.

Den wirklichen Geburtstag des Weltenerlösers konnte man nie ausfindig machen, denn zu jener Zeit feierte man keine historischen Daten, und so wird unser Weihnachtsfest als Geburtstag des Heilandes eigentlich mehr symbolisch begabt. Wir glauben, den neuesten Forschungen folgend, auch nicht, dass heidnische Feste den Anlass dazu gaben, denn in den ältesten Liturgien werden nur rein christliche Gedanken vertreten. Wohl aber mag die Offenbarung Gottes in der Natur von den Heiden als Sonnenwendfeier oder Julfest gefeiert worden sein und die ersten Christen veranlasst haben, die göttliche Gewalt der Liebe, die wie das «Sol invictus» alles besiegt, in der nämlichen Zeit wie die heidnischen Anlässe abzuhalten und in der geweihten Nacht der Geburt der allesbezüglichen Liebe zu gedenken.



Importeur: Rum Company Ltd., Basel

dernière les mesures qui ont été prises pour empêcher des changements intempestifs de place de la part des employés et pour éviter une surenchère dans le domaine des salaires. Nous renvoyons nos lecteurs à l'article «Personnel d'hôtel et exposition nationale» paru en page 3, No 49, de l'«Hôtel-Revue» du 5 décembre 1963.

**Enquête sur l'équipement des stations**

Le comité central prit connaissance des échanges de vue qui ont eu lieu lors de la journée que la Fédération suisse du tourisme a consacré à la politique des centres de tourisme. Les lecteurs de l'«Hôtel-Revue» auront pu se rendre compte par les articles publiés ici-même en allemand, que tout le monde n'était pas d'accord avec l'opportunité d'une telle séance publique à l'heure actuelle, d'autant plus que les principaux intéressés, à savoir les représentants de l'industrie et des entreprises électriques n'avaient pas été convoqués.

Quant à l'enquête sur les stations et centres de tourisme, le questionnaire constitue certainement une bonne base. Ce qui serait surtout important, c'est d'interroger les clients, car une station doit en premier lieu tenir compte des vœux de ses hôtes.

**Réorganisation du crédit hôtelier**

Aucune décision n'a encore été prise sur la future solution à adopter. Ce qui est important, c'est que les risques spéciaux auxquels est exposé le crédit hôtelier soient éliminés par des garanties suffisantes. La création d'un nouvel institut réunissant la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie et la Coopérative de cautionnement pour l'hôtellerie saisonnière, s'impose de plus en plus.

**Sixième révision AVS — Régime financier de la Confédération**

Le comité central entendit de brefs rapports sur ces deux projets et approuva l'attitude des associations faitières de l'économie.

**Bétail de boucherie et de viande : suppression de l'ordre de priorité**

L'ordre de priorité qui permettait d'avantage certaines régions du pays lors de la distribution de la viande a été supprimé. Il devait être remplacé par une «libération» des importations de viande, libération au cours de laquelle la différence entre le prix de la viande importée et celui de la viande indigène serait versée à un fonds de compensation pour abaisser le prix de la viande du pays. Cette solution entraînerait une nouvelle augmentation du prix de la viande pour l'hôtellerie. Etant donnée l'opposition rencontrée par une telle réglementation, le conseil fédéral a décidé de maintenir jusqu'à nouvel avis l'ordre de priorité.

La situation sur le marché du bétail de boucherie et de la viande provoque une hausse des prix. C'est pourquoi les prix indicatifs pour les veaux ont été augmentés. Une même mesure est envisagée pour les porcs. Etant donné le manque de fourrage, les mesures réglant l'utilisation des excédents ont été appliquées en été et en automne 1962 pour décharger le marché du bétail. Le fonds accordé dans ce but s'est réduit de 10 à 7,4 mio d'fr. Les organes compétents désiraient maintenant alimenter à nouveau ce fonds et ils visent pour cela les qualités de viande importées qui sont précisément les plus utilisées dans l'hôtellerie, à savoir les aloyaux et les filets, ceux-ci subiraient une hausse de prix massive, précisément à un moment où l'offre n'est pas suffisante pour faire face à la demande, et où les prix ont naturellement tendance à augmenter.

Le représentant de l'hôtellerie dans la commission de la viande a été chargé d'attirer très nettement l'attention sur l'attitude incompréhensible des organes compétents au moment où l'on veut freiner la conjoncture.

**Air Travel Card**

L'International Air Transport Association (IATA) qui est affiliée à l'Universal Air Travel Plan (UATP) a demandé que l'Air Travel Card de l'IUATP soit reconnue par les hôtels comme preuve de la solvabilité des possesseurs de la carte et permette à ces derniers d'obtenir un crédit d'hôtel au lieu de payer leur note au comptant. Ni l'IATA, ni l'IUATP ne garantissent le risque de crédit, qui est à la charge de l'hôtelier, qui doit lui-même procéder à l'encasement de la note. En revanche, l'on ne demande ni commission ni contribution d'aucune sorte.

Le comité exécutif de l'AIH a décidé dans sa séance du mois de septembre à Zermatt, de ne pas recommander cette Air Travel Card, car elle ne remplit pas toutes les conditions posées pour qu'une carte de crédit puisse être officiellement reconnue.

De l'avis du comité central, cette Air Travel Card n'est pas une carte de crédit proprement dite, comme celle émise par exemple par le Dinner's Club ou d'autres organisations similaires, mais seulement une carte de recommandation permettant de faire crédit. Dans ces conditions, cette Air Travel Card n'enfreint pas les dispositions restrictives contenues à ce sujet dans le règlement des prix de la SSH.

**Commission des agences de voyages sur les prix forfaitaires**

L'article 13 du règlement des prix de la SSH prévoit que «chaque hôtelier a le droit d'accorder aux agences de voyages une commission de 10% au maximum sur les prix de chambres, de repas et de pension. Sur les prix forfaitaires, la commission aux agences de voyages est d'au maximum 8%».

Le comité central estime que ces dispositions sont toujours valables et doivent être observées, même si certaines agences de voyages demandent une commission supérieure à 8% sur les prix forfaitaires, parce que ce 8% ne correspond pas tout à fait aux 10% sur les prix de base.

Si une agence de voyages n'accepte plus la commission de 8% sur les prix forfaitaires, l'on peut tout au plus décompter sur le 10% des prix de base. En aucun cas, le taux de 8% sur les prix forfaitaires ne peut être augmenté. Une hausse des taux usuels n'est pas justifiée, car, par suite de l'augmentation des prix d'hôtels, les commissions en francs et centimes encaissées maintenant par les agences de

voyages sont notablement plus élevées que par le passé.

En outre, le calcul de la commission sur les prix forfaitaires représente une notable simplification administrative, aussi bien pour l'agence de voyages que pour l'hôtel.

Le comité central décida à l'unanimité de s'en tenir à l'ancienne réglementation.

**Proposition concernant la création d'un drapeau de la SSH**

M. E. Fassbind (Lugano) motiva de manière détaillée

**Versicherung gegen Betriebsunterbruch**

Ein wenig bekannter Zweig der Assekuranz

Unter den verschiedenen Sparten der Sachversicherung nimmt die Betriebsunterbruch-Versicherung eine Sonderstellung ein: Im Gegensatz zur Feuer-, Diebstahl-, Transport- oder Glasversicherung handelt es sich bei ihr nicht um eine eigentliche Sachwertversicherung, sondern vielmehr um die Versicherung von Vermögen als abstraktem Begriff von Aktiven und Passiven. An sich ist sie zwar eine Nebenbranche der Feuerversicherung, doch bildet sie einen selbständigen Zweig, dessen Anwendungsbereich sich insbesondere auf den gewerblichen Sektor, Produktions- und gewisse Dienstleistungsbetriebe sowie auf Verkaufsernehmungen beschränkt. Einen eigentlichen Aufschwung hat die Betriebsunterbruch-Versicherung in unserem Land erst seit dem letzten Krieg genommen; im Jahre 1961 erreichte die Versicherungssumme rund 4 Milliarden Franken, und die Prämienentnahmen unter diesem Titel beliefen sich auf 7 Millionen Franken.

Jedes in einem Betrieb ausbrechende grössere Feuer hat einen Betriebsunterbruch zur Folge, sei dieser nun ein völliger oder ein teilweiser, ein länger oder kurzer. Dauert das Feuer vielleicht auch nur Minuten, Stunden oder höchstens Tage, so erstrecken sich die Auswirkungen einer vorübergehenden Stilllegung über viel längere Zeiträume, oft sogar über Jahre. Die Gesamtfolgen eines solchen Feuerschadens betreffen zunächst die direkten Sacherschäden an Gebäuden, Maschinen, übrigen Betriebsanlagen, an Roh-, Halb- und Fertigfabrikaten u. a. m. Hinzu kommen die Aufwands- und Wiederherstellungsarbeiten sowie schliesslich die Auswirkungen des Betriebsunterbruchs selbst, wie z. B. der Gewinnentgang durch den Ausfall von Erträgen, die fehlende Deckung für die weiterlaufenden Kosten (einschliesslich Gehälter und Löhne) und die Mehraufwendungen zur Aufrechterhaltung oder Wiederherstellung der Betriebsleistung, d. h. Schadenminderungskosten (Errichtung eines Notbetriebes,

sa proposition de créer un drapeau de la SSH, qui aurait pour les membres des avantages visibles et invisibles. Le comité estime qu'un drapeau de ce genre ou un fanion ne peut être introduit que facultativement par les sections.

La question pourra être discutée lors de la prochaine assemblée des délégués. Ce n'est qu'après cet échange de vues et suivant les résultats obtenus, que le comité central pourrait reprendre la question. Le comité central liquida encore diverses questions, la plupart d'ordre interne, dont nous ne pouvons faire état ici.

Heranziehung von Fremdleistungen, Verlagerung der Produktion usw.).

**Gegenstand der Betriebsunterbruch-Versicherung ist somit ganz allgemein die Deckung des Nettobetriebsgewinnes und der weiterlaufenden Kosten, wobei der Versicherer aber nur bei vorübergehenden Stilllegungen haftet.**

Der Haftungsumfang im Sinne der gedeckten Schadenursachen ist identisch mit jenem der Feuer- und Blitzschlag, ferner die bekannten Elementarereignisse wie Hochwasser, Überschwemmung, Felssturz, Seinschlag, Erdbeben, Schneedruck, Sturmwind, Hagel sowie Schäden durch abstruierende Luftfahrzeuge. Auch in die Maschinenbruch-Versicherung wird das Betriebsunterbruchrisiko oft einbezogen.

Von besonderem Interesse sind die sogenannten Rückwirkungschäden, das heisst die Auswirkungen eines Schadenereignisses in einem Fremdbetrieb auf den eigenen, gegen Betriebsunterbruch versicherten Betrieb, wie etwa für den Fall, dass ein Rohstofflieferant einen Feuerschaden erleidet und deshalb einen anderen Betrieb nicht mehr beliefern kann, so dass dieser selbst einen Betriebsunterbruch erfährt. Als z. B. im Herbst 1960 das eine der beiden Hotels auf Pilatus-Kulm abbrannte, drohte für die dort hinaufführende Zahnrad- und die Luftseilbahn ein derartiger Rückwirkungschaden, da das vom Brand nicht betroffene Hotel nur für den Sommer eingerichtet war und der Bahnbetrieb im Winter vollständig hätte eingestellt werden müssen. Als Schadenvermeidungsmassnahme stattete der Versicherer das Sommerhotel mit einem Aufwand von nahezu 200'000 Fr. mit einer geeigneten Heizung, doppelten Fenstern und sonstigen erforderlichen Einrichtungen aus, so dass es ganzjährig in Betrieb genommen werden konnte. Damit wurde jeder Betriebsunfall des Bahnunternehmens verhindert.

**Curling erobert den Kontinent**

**1838—1963: 125 Jahre «Royal Club»**

EAS — Der «Royal Caledonian Curling Club» (RCCC) ging aus dem am 25. Juli 1838 unter dem Vorsitz von Dr. John Cairnie im Hotel Waterloo in der schottischen Hauptstadt Edinburgh gegründeten «Grand Caledonian Curling Club» hervor, dem damals 28 lokale Clubs als Mitglieder angehörten. 1843 gewährte Königin Victoria dem Club die Huld, das «Grand» gegen «Royal» auszutauschen. Heute ist Königin Elizabeth II. Patronin des RCCC, während ihr Gatte, der Herzog von Edinburgh, am 24. Juni 1963 anlässlich der Jahresversammlung des Royal Club in Dundee zum «President, Elect» für 1964/65 erkoren wurde. Zum Nachfolger von Gilbert McClung, einem grossen Freund der Schweiz, wählten die in Schottland versammelten Curler Major Allan Cameron zum neuen RCCC-Präsidenten für 1963/64.

**Curling noch keine olympische Disziplin**

In Schottland, England, Kanada, USA, Neuseeland, Schweden, Schweiz, Norwegen, Italien, Österreich, Frankreich, Deutschland und Holland, sowie Belgien, dessen Aufnahme in den Schoss des RCCC nächstes Jahr erfolgen dürfte, wird nach den Regeln des schottischen Mutterclubs Curling gespielt. Trotz dieser relativ weiten internationalen Verbreitung eines Eissports, der nur in Höhenlagen über 1000 m auf Natureis während drei Monaten ausgeübt werden kann, sonst aber Kunsteisbahnen verlangt, messen sich die Curler 1964 nicht in Innsbruck um olympische Auszeichnungen. Die Spielerbasis in jungen Curlingländern ist zu schmal und die kanadische Übermacht zu breit, um den Wettkampf zu rechtfertigen. Auch der zwischen Schottland, USA, Kanada und Schweden in den letzten Jahren ausgetragene «Scotch Cup», der die Meisterteams der vier Länder zu einer inoffiziellen Weltmeisterschaft vereinigte, der die Schweizer Curler ihre Teilnahme versagten, bestätigte die Überlegenheit der Kanadier in diesem traditionsreichen Eissport.

**Mehr internationale Begegnungen!**

Der Hauptzweck des RCCC wird in den 125-jährigen Satzungen wie folgt umschrieben: «To unite Curlers throughout the world in one Brotherhood of the Rink.» Mag das Feiern dieser Bruderschaft bei diesem alten Mannschaftsspiel in früheren Jahrhunderten den rein sportlichen Rahmen gesprengt haben — wenn überhaupt das Wort «Sport» im Zusammenhang mit Curling gewagt wurde —, so war und ist das Spiel den Vierzypfählern eine vorbildlich faire Art des Kampfens um Steine und «Ends», bei dem Schiedsrichter und Unparteiische sich weder vor den Spielern noch vor dem Publikum unter Polizeischutz in die Kabinen flüchten müssen. Auch internationale Spiele sind vom Geist der «Brotherhood of the Rink» beherrscht und schaffen den notwendigen Kitt — das Verständnis für die Spielregeln.

**Inzucht des Schweizer Curlingsports?**

1905 fand im Berner Oberland das erste «Swiss International Bospjel» statt, das für Curler «from any part of the world» offen war, wie der grosse Curlingförderer Sir Henry S. Lunn bekannterweise liess. Kein Wunder also, wenn im englischen «Standard» vom

24. Februar 1914 zu lesen war, dass die Gletscherdörfler zur Weltelite gehörten: «The Grindelwald curlers are reckoned to be the best in the world.» Die internationalen Begegnungen in den Winterkurorten schienen da herrliche Früchte zu tragen. Und heute? Im November 1957 war es dem Gstaader Hoteller Ernst Scherz gelungen, zwei Dutzend Schweizer Curler — in deren Reihen sich auch der damalige Zentralpräsident des Schweizerischen Curling-Verbandes, der im Juni dieses Jahres verstorbene Dr. Alex Dimtza-Steuri, befand — für eine Reise um den «Swissair Cup» nach den USA zu mobilisieren. Trotz dem Gegenbesuch der Amerikaner im Januar 1960 kam bis heute keine Wiederbegegnung in den Staaten zustande. Das Abstellstehen vom «Scotch Cup» konnte durch die Teilnahme am Schweden-Pokal in Stockholm (1962) und durch die Begegnung Schottland—Schweiz vom März 1963 am Firth of Forth nicht aufgewogen werden. Die Schweizer kamen aus den USA, Schweden und Schottland mit leichtem Gepäck nach Hause...

**«Royal Club» zeigte die Zähne**

An der «Zürcher Kanne» 1961, diesem vom Alex Dimtza-Steuri 1951 erstmals ausgeschriebenem Herbstturnier, nahmen als Neuerung zwei ausländische Teams teil: der CC Cristallo aus Cortina d'Ampezzo und der Royal Club aus Edinburgh. In der Rangliste der 30 Teilnehmer klassierten sich die Schotten auf dem 4. und die Italiener auf dem 25. Platz. 1962: Mit einer Differenz von vier Steinen und vier Ends sicherten sich die Schotten in dem schweizerischen 30er-Feld den 2. Platz hinter dem Sieger Winterthur. Am 10. Seeburg-Cup in Luzern hiess die Runners-up noch einmal Royal Club Edinburgh! Die Teilnahme der schottischen Curler gab diesen beiden Wettspielen das Salz, das früher der «Turniersuppe» fehlte.

Die 1935 ins Leben gerufene «Bernese Oberland Curling Association» (BOCA), die Mitglied des RCCC ist und der heute 24 Schweizer Clubs angehören, führt alljährlich nach dem überlieferten Knock-out-System (Trostrunde für Verlierer) in einem Oberländer Wintersportplatz sein Wettspiel durch. Im Januar 1964 wird sich in der Lenk i. S. erstmals neben den 30-40 mehrheitlich bernischen Mannschaften ein schottisches Team aufs Eis wagen, um den prächtigen Silberpokal heimzuführen. Damit kommt die BOCA dem RCCC-Grundsatz, die Curler aus aller Welt zu vereinigen, einen grossen Schritt näher. RCCC-Präsident Major Allan Cameron wird, wie wir orientiert sind, die schottische Mannschaft anführen. Die ans Spiel auf Kunsteis in Hallen gewöhnten Curler vom Royal Club dürften auf dem Oberländer Natureis an der Spitze nach zu ihrer besten Form auflaufen. Ihre Bereitschaft, sich trotzdem im Wettspiel zu messen, ist entsprechend hoch zu bewerten.

Eine Tour der Schweizer Curler nach USA, Kanada, Schottland oder Schweden kann sich für den Sport in unserem Land nur vorteilhaft auswirken, wenn uns daran gelegen ist, den Standort des Curlingspiels in der Schweiz an der internationalen Elite zu messen. Der Weiss, ob wir dabei ganz gut davonkommen würden? Umgekehrt könnte die Ausschreibung eines «Swiss International Bospjel» nach Lunn's Muster auch heute wieder Erfolg haben.

**La sixième révision de l'AVS**

**Financement des dépenses**

Il ne convient pas de revenir sur les principes mêmes qui conduisent à la sixième révision de l'AVS. On a déjà abondamment parlé des améliorations qu'elle procurera (amélioration des rentes, âge au droit à la rente pour les femmes, rente complémentaire pour les enfants, rente d'orphelins, etc...). Plus préoccupante paraît être la question du financement des dépenses envisagées. Dès l'entrée en vigueur de la nouvelle révision, les dépenses de l'AVS dépasseront deux milliards par an à court terme et atteindront même 3 milliards de francs à longue échéance. On estime à 580 millions l'augmentation des dépenses annuelles entraînées par la sixième révision. Cela correspond à un accroissement de 38%.

Toutefois, il est prématuré d'établir des estimations techniques à trop longues échéances et qui sont souvent démenties par la présence de nouveaux éléments financiers et conjoncturels. Dès que la sixième révision sera sous toit — et appliquée — il ne manquera pas, en Suisse, de groupements pour proposer une nouvelle étape!

Comme on le sait, le Conseil fédéral préconise une augmentation de la taxe sur les tabacs et une majoration temporaire du taux des contributions à l'AVS que complète, bien entendu, une augmentation des subventions des pouvoirs publics.

La proposition d'une majoration des contributions est vivement combattue. A première vue, la situation économique très favorable paraît la justifier. Cependant, on peut valablement penser que cette première majoration sera suivie d'autres adaptations analogues. On assisterait, ainsi, progressivement à une évolution de l'AVS qui, d'assurance de base se transformerait très vite en retraite générale, ce qui serait contraire au principe observé jusqu'ici et dont le Conseil fédéral lui-même se réclame dans son message. L'Exécutif motive sa proposition en déclarant que les sommes prélevées, qui seront de l'ordre de 150 millions de francs par an, seront versées au fonds de compensation, lui permettant de poursuivre «sa fonction de stabilisateur au service de la politique conjoncturelle». Toujours selon l'optique fédérale, l'augmentation des cotisations a aussi un avantage important: elle amènera au marché des capitaux, sous la forme d'une épargne proprement dite, «une partie des sommes qui lui ont été retirées à des fins de consommation».

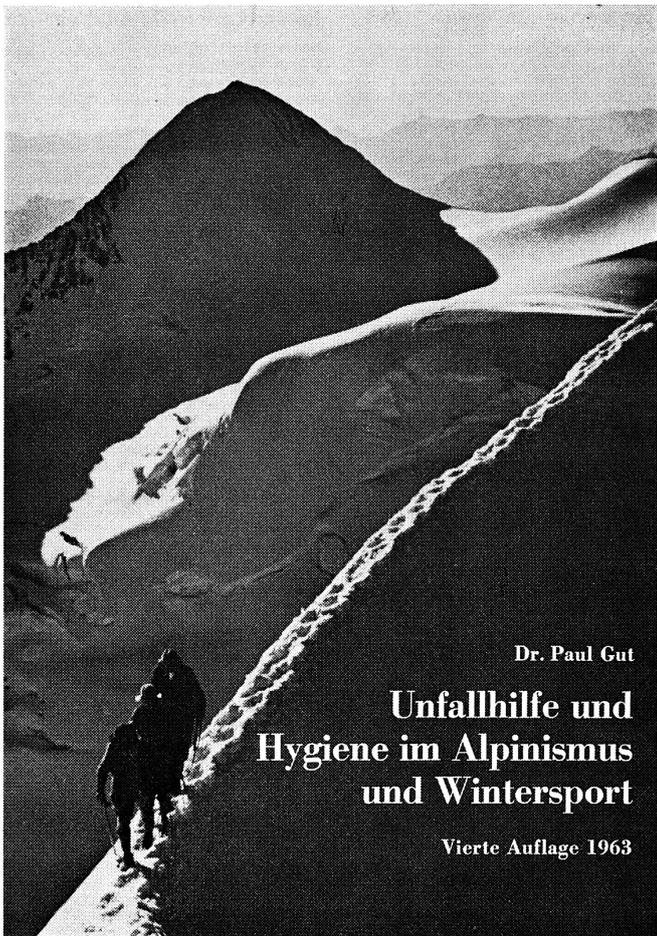
Les spécialistes qui se sont penchés sur cette affaire pensent que l'influence exercée par ces 150 millions de francs serait insignifiante. Au reste, l'opposition à cette majoration des contributions est presque totale; elle englobe les partis politiques et les grandes associations économiques, telles que l'Union centrale des associations patronales, l'Union suisse des arts et métiers, l'Union syndicale, etc. En outre, le Conseil fédéral propose que la compétence lui soit accordée, en vertu des articles 122 et 130 de la loi sur l'AVS, de majorer les taux de l'impôt sur le tabac de 40% au maximum. La majoration ne s'étendrait qu'aux cigarettes à raison d'une augmentation de 20 centimes du prix de vente pour un paquet de 20 cigarettes. Cette adaptation rétablirait la proportion originelle de l'imposition des tabacs du point de vue de la valeur de ceux-ci.

Les chambres fédérales ont approuvé cette sixième révision au début de décembre, en renonçant à majorer les contributions des assurés.

Voilà pour l'immédiat. Et l'avenir? Il n'est pas réjouissant. Les conclusions des experts commis par le Conseil fédéral pour étudier les répercussions financières et économiques de la sixième révision sont très préoccupantes. Quant à la Banque nationale, elle a nettement déclaré dans un communiqué que «la réalisation de la révision projetée suscite de sérieuses appréhensions, aussi bien en raison de ses effets sur les finances de l'AVS et de la Confédération, qu'en raison de ses répercussions sur le pouvoir d'achat de notre monnaie, sur le marché des capitaux et sur l'économie». C'est là une très grave mise en garde.

**Gordon's**  
**Gin**  
stands supreme

Jean Haecy Importation S.A. Bâle 18



Dr. Paul Gut

## Unfallhilfe und Hygiene im Alpinismus und Wintersport

Vierte Auflage 1963

Sanitäts- und Rettungsbuch für Skifahrer und Alpinisten, Sportärzte und Samariter, für alpine Rettungsflyer und das alpine Auto, für alpinen Militärdienst und alpine Jagd. Mit 160 Photographien und Skizzen und 68 «Fällen». Vierte deutsche Auflage, 1963. Orell Füssli Verlag. Elastisch gebunden Fr. 6.—, in jeder Buchhandlung.  
Dr. Paul Gut, Chefarzt Unfallklinik St. Moritz

**HACO  
TEX TON**

# Condimat

(extra helle Streuwürze)

CONDIMAT färbt nicht und eignet sich besonders zum Würzen von Speisen und Saucen jeder Art, wo auf helle Farbe Gewicht gelegt wird.  
CONDIMAT ist rein vegetabil. Es enthält pflanzliche Stoffe, wie Glutamat, Gemüse und Gewürze, in harmonisch abgestimmten Mengen und entwickelt selbst bei sparsamstem Gebrauch beste Würzkraft.

**HACO GÜMLIGEN / BERN**

### Die grossen Qualitätsmarken des Wallis



legen Ehre für Ihren Keller ein:

FENDANT «SOLEIL DU VALAIS»

JOHANNISBERG «GOUTTE D'OR»

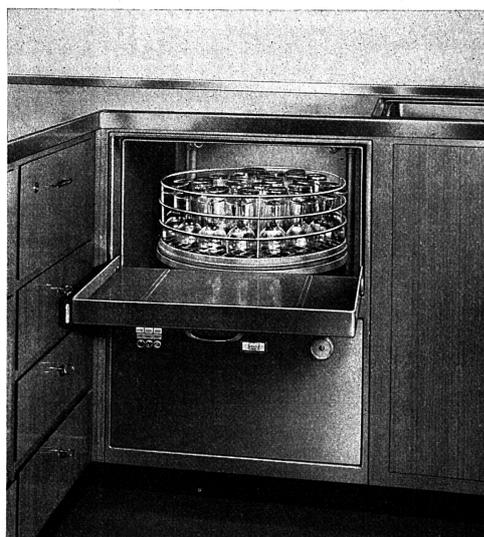
DOLE «VALERIA» (Pinot noir)

Mousseux «VAL STAR»

(Méthode champenoise)

«MARC DU VIEUX CLOCHER»

### Die vollautomatisch gesteuerte Gläserpülmaschine für höchste Ansprüche HILDEBRAND Modell H 30 G



- speziell entwickeltes Wasch- und Spülsystem
- vollautomatisch arbeitende Glanztrocknung
- Gläserkörbe für Bierstangen und Spezialgläser
- bereits vielfach erprobt und bewährt

Referenzen:

Café Hanselmann, St. Moritz  
Bierhalle Kropf, Zürich  
Berggasthaus Ebenalp  
Belvoir-Park, Zürich  
Hotel Sternen, Zürich-Oerlikon  
Zunfthaus z. Rüden, Zürich  
Zunfthaus z. Zimmerleuten Zürich

Zürich 8 Apparatebau Seefeldstr. 45 Tel. (051) 34 88 56

Fabrik in Aadorf TG



## Konjunkturwidrige Belastung der Fleischimporte

Unter dem Vorsitz von Minister Dr. Feisst tagte am 29. November 1963 in Bern der Fachausschuss Fleisch. Er liess sich durch die Geschäftsleitung der Genossenschaft für Schlachtvieh- und Fleischversorgung über die Lage auf dem Schlachtviehmarkt orientieren. Sie zeichnet sich insbesondere dadurch aus, dass der gestiegenen Nachfrage nach Fleisch kein entsprechend grösseres Inlandangebot, namentlich von grossem Schlachtvieh und Schweinen, gegenübersteht, so dass die Einfuhren weiter zunehmen dürften. Da jedoch die Produktion von Schlachtvieh auch in den Bezugsländern die Nachfrage kaum zu decken vermag, sind dort die Preise ebenfalls im Steigen begriffen und erreichen heute bei den Schlachtschweinen fast den Stand des Inlandes. Der Fachausschuss Fleisch prüfte sodann die Frage einer Erhöhung der Richtpreise für Schlachtschweine. Er gelangte mit knappem Mehr zur Auffassung, dass zurzeit davon Umgang genommen werden sollte, weil für Schlachtschweine gegenwärtig ohnehin Marktpreise erzielt werden, die an der vorgeschlagenen oberen Richtpreisgrenze liegen. Dagegen erklärte sich der Fachausschuss Fleisch damit einverstanden, dass die Stützungspreise für Schlachtkälber an den auf den 1. November 1962 erhöhten Milchpreis angepasst werden. Schliesslich befasste er sich mit den auf der Einfuhr erhobenen Abgaben in den Fonds zur Sicherung der Überschussverwertung. Er gelangte gegen die Stimme des Vertreters der Hotellerie zum Schluss, dass dem Volkswirtschaftsdepartement beantragt werden sollte, diese Abgaben angesichts der eingetretenen Fleischverteuerung hauptsächlich nur auf Spezialstücken und Spezialitäten, die aus dem Ausland immer noch wesentlich billiger als im Inland bezogen werden können, zu erhöhen. Damit sollte es möglich sein, den Rückstellungsfonds, der im letzten Herbst für Verwertungsmassnahmen beim grossen Schlachtvieh stark herangezogen werden musste, allmählich wieder auf die vorgeschriebene Höhe zu öffnen.

## Rencherissement artificiel et paradoxal des importations de viande

La commission de spécialistes de la viande a siégé le 29 novembre 1963 à Berne sous la présidence de M. le Ministre Feisst. Elle a entendu un rapport d'information présenté par le gérant de la Coopérative suisse pour l'approvisionnement en bétail de boucherie et en viande (CBV) sur la situation du marché du bétail de boucherie.

Cette situation se caractérise par le fait que, pour la viande, la demande augmente sans que l'offre indigène suive le même rythme. Tel est notamment le cas du gros bétail de boucherie et des porcs. Il

semble donc probable que les importations continueront à augmenter de volume. Dans les pays où nous nous approvisionnons, on assiste au même phénomène. La production de bétail de boucherie arrive à peine à couvrir les besoins. Dans ces pays également, les prix ont commencé à monter et, pour ce qui est des porcs de boucherie, ils atteignent aujourd'hui presque le même niveau qu'en Suisse.

La commission a ensuite examiné s'il convenait de relever les prix indicatifs fixés pour ces animaux. A une très faible majorité, ses membres ont estimé qu'il valait mieux y renoncer pour le moment puisque les porcs de boucherie se vendent actuellement sur le marché à des prix qui se trouvent à la limite supérieure du prix indicatif proposé. En revanche, la commission s'est ralliée à l'avis qu'il y avait lieu d'adapter les prix de soutien des veaux de boucherie à l'augmentation du prix du lait fixé le 1er novembre 1962.

Enfin elle s'est occupée des contributions prélevées sur les importations pour alimenter le fonds de placement des excédents. Malgré l'avis contraire du représentant de l'hôtellerie, elle est arrivée à la conclusion que, vu le rencherissement de la viande, il fallait proposer au Département de l'économie publique de limiter avant tout le relèvement de ces contributions aux morceaux spéciaux et aux spécialités qu'on peut encore obtenir à l'étranger à des prix nettement inférieurs à ceux de notre pays. Par ce moyen, on peut espérer que ce fonds de réserves, qu'il avait fallu mettre fortement à contribution l'automne passé pour financer les mesures de mise en valeur du gros bétail de boucherie, pourra se reconstituer peu à peu pour atteindre de nouveau le montant prescrit.

## Warum keine Sonntagsbillette über die Festtage?

Eine plausible Erklärung der SBB

Die SBB teilen mit: Wie schon früher bekanntgegeben, haben sich die Schweizerischen Transportunternehmungen entschlossen, diesen Winter die Sonntagsbillette an den Wochenenden vom 23. November bis 15. Dezember und vom 4. Januar bis 22. März 1964 auszugeben. Die Sonntagsbillette sind damit schon mehrere Wochen früher erhältlich als in den Vorjahren; demgegenüber können sie wegen des ausserordentlich starken Festtagsverkehrs, der den Einsatz aller Betriebsmittel erfordert, in der Zeit der kommenden Weihnachts- und Neujahrsfeiertage nicht ausgeben werden. Die neue Regelung wird begreiflicherweise von vielen Leuten bedauert, während andere Reisende die frühere Ausgabe der Sonntagsbillette im Sinne eines Ersatzes als glückliche Lösung bezeichnen.

Im Zusammenhang mit dieser Änderung ist nun da und dort die Meinung aufgetaucht, die ausländischen Arbeitskräfte seien gegenüber der einheimischen Bevölkerung bevorzugt, indem ihnen für die Heimreise zu ihren Angehörigen verbilligte Fahrpreise ein-

## Festtagsgratulations-Ablösung — Souscription de nouvelle année

Der SHV hat in den letzten Jahren eine ausserordentliche Aktivität auf dem Gebiet der Berufsbildung und Betriebsberatung entfaltet. Als jüngstes Glied in der Kette dieser Anstrengungen ist die Aktion Rekrutierung und Ausbildung einheimischer Personals zu nennen, eine Aktion, die ihresgleichen in der Geschichte unseres Vereins sucht. Was richtig angepackt wird, gelingt! So übertrifft der Erfolg der Aktion die kühnsten Erwartungen. Aber gerade, weil sie erfolgreich war, kostet sie auch mehr. Sollen wir deshalb unglücklich sein? Wer den Zweck billigt, muss auch die nötige Opferbereitschaft beweisen!

Um unsere Vereinsfinanzen und die Finanzen unserer Mitglieder nicht übermässig zu beanspruchen, wird für die Finanzierung unserer Aktion der Tschumifonds herangezogen, der ja für die Zwecke der beruflichen Ausbildung und Nachwuchsförderung geschaffen worden ist und seinen Nutzen nur dann stiftet, wenn seine Mittel nicht brach liegen. Aber auch die Gelder des Tschumifonds sind nicht unerlässlich. Darum hat der Zentralvorstand in seiner letzten Sitzung beschlossen, den Ertrag der Festtagsgratulationsablösungen 1963/64 diesem Fonds zu überweisen, in der Überzeugung, dass sich diese Zweckverwendung angesichts der sich immer mehr zuspitzenden Lage auf dem Arbeitsmarkt nicht nur aufdrängt, sondern von unseren Mitgliedern auch voll gebilligt wird.

Noch kaum zwei Wochen trennen uns von Weihnachten. Wer daher die Gelegenheit benützen möchte, seinen Berufskollegen und Geschäftsfreunden seine guten Wünsche für die Festtage durch eine noble Geste auf dem Wege der Festtagsgratulationsablösung darzubringen, der benütze den grünen Einzahlungsschein und überweise den ihm angemessenen erscheinenden Betrag auf Postcheckkonto SHV, basel V/85, mit dem Vermerk: Festtagsgratulation, worauf sein Name unter dieser Rubrik in der Hotel-Revue erscheint, was ihn entbeht, seine Wünsche in eine andere Form zu kleiden. Und nun, die Herzen auf! Der Ertrag kommt einem guten Zweck zu statten!

Alfa-Hotel, Dir. Max Stalder, Birstelden  
 Hr. R. Amisler, Villa Chanteclair, Gilon sur Montreux  
 Béatrice Hotel-Pension, Lugano  
 A. Birkmaier und A. Caduff-Birkmaier, Hotel Seehof, Arosa

geräumt würden, während die Schweizer den vollen Fahrpreis zu bezahlen hätten. Hierzu ist festzustellen, dass dieses Jahr auch die ausländischen Arbeiter sowohl in den fahrplanmässigen Zügen wie in den für ihre Heimförderung organisierten Extrazügen vom 20. Dezember an die vollen Fahrpreise bezahlen müssen. Verbunden mit der obligatorischen Platzreservierung bezweckt diese Massnahme ebenfalls

Teppichhaus W. Geelhaar A.-G., Bern  
 Hotel Glockenhof, Zürich  
 Hr. Francesco Kappenberger, Adler Hotel, Lugano  
 Hr. Alberto Kappenberger, Royal Hotel, Kopenhagen  
 Hr. Charles Kopp (Privat), Haus Scala, St. Moritz  
 Lausanne-Palace S.A., Lausanne  
 Hr. F. Lutz, vorm. Hotel Krafft, Basel  
 Palace Hotel, St. Moritz  
 Pfenniger & Co., Bahnhof-Buffer, Luzern  
 Hr. Peter Trollmann, Dir., Hotel Drachen, Basel  
 Unfallklinik Dr. Gut, St. Moritz  
 Hr. Plus Weber, Hotel Wysses Rössli, Schwyz  
 Hr. Gottl. Werder, Hotel Interlaken, Interlaken

Eine dizaine de jours seulement nous séparant du moment où les hôtels de sports d'hiver seront au complet et où les autres hôteliers feront leurs derniers préparatifs pour les fêtes de fin d'année. Il est donc temps de penser d'ores et déjà à envoyer ses vœux. Notre souscription de fêtes de fin d'année permet de simplifier cette formalité puisque le nom des donateurs paraît dans l'Hotel-Revue et que cette publication remplace, selon la coutume, des cartes de vœux aux collègues et aux amis de l'hôtellerie.

Au moment où nous écrivons ces lignes, notre souscription bat son plein. La traditionnelle circulaire qui la rappelle au souvenir de nos membres vient d'être expédiée, et la première liste de donateurs paraît dans notre numéro de Noël.

On sait que le produit de cette souscription sera affecté

au recrutement du personnel et à la formation professionnelle.

Il s'agit d'alimenter le fonds Tschumi qui finance notre campagne de recrutement et de formation professionnelle, qui a si bien débuté cet automne. Il faut pouvoir poursuivre l'effort au même rythme, afin de résoudre un des problèmes les plus épineux de l'hôtellerie: assurer la relève du personnel.

Tout versement au compte de chèques postaux de la Société suisse des hôteliers V/85, à Bâle, sera un encouragement pour les promoteurs de notre campagne et facilitera la solution d'un problème difficile.

Nous souhaitons que notre prochaine liste soit très longue. Merci d'avance à tous les donateurs.



1 **Rahmbläser**, stets betriebsbereit. Mit einem einzigen Grät kann in Sekunden mühelos ein sehr schöner Schlagrahm zubereitet werden. Hygienisch, rationell, praktische Neuerungen. Amortisiert sich in kürzester Zeit selbst.



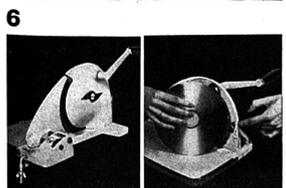
2 **Crème-Dispenser**, nur fürs Fordern, nach Ordnung Hygiene und schontem Service entwickelt. 1 Liter Füllung für Kaffeebraun oder Vollrahm, mit Eiskühlung.



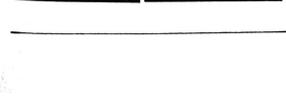
3 **Kartoffelschälmaschine** mit der hohen Leistung: schält je Minute ca. 2 1/2 kg Kartoffeln sauber. Geringer Schäbelschall. Auch für Rüben, Sellerie usw. geeignet. Beim heftigen Personalmangel unentbehrlich.



4 **Pommes-frites-Schneider**, ein Grät, das mit seiner verblüffend einfachen Konstruktion eine bemerkenswerte Leistung vollbringt. Schweizer und Auslandspatente angemeldet.



5 **Friteuse** mit automatischer Ölkühlung, die die Ausführung aller Backarbeiten mit dem gleichen Öl ermöglicht. Grosse Einsparungen an Zeit, Öl und Fett. Keine Geschmacksübertragung. Temperaturregulation fixiert bei 220 Grad. Die leistungsfähige Friteuse wird dank der Formgebung als Tischapparat speziell in platzarmen Küchen geschätzt. Inhalt 5 Liter für 220/380 Volt, 500/3500 Watt (kleines Modell Inhalt 2,5 Liter für 220/110 Volt, 1700 Watt).



6 **Allesschneider**, der in jeder Küche am meisten benötigte Apparat. Von grosser Leistungsfähigkeit. Schneidet alles, dick und dünn. Ein Druck auf den Hebel, und das Messer ist frei, deshalb sehr leicht zu reinigen.

Ein KISAG-Apparat ist das Geschenk; denn ein wirkliches Geschenk schenkt Freude! Freude durchs ganze Jahr - Ihren Angehörigen, Ihrem Personal, Ihren Gästen!



schafft für Sie!

Wir dienen Ihnen gerne mit Vorschlägen, Preisangaben und kostenloser Beratung

Alle Fabrikate sind 100%ige Schweizer Arbeit

Verlangen Sie bitte unsere ausführlichen Detail-Prospekte!

KISAG AG  
 BELLACH SO, Telefon (065) 24544

liche Wunsch wird in der Regel mit dem Hinweis unterstützt, man könnte mit einer solchen Massnahme den Samstag entlasten. In Wirklichkeit ist aber der Verkehr am Freitagabend ausserordentlich stark, viel stärker als am Samstagvormittag. Eine weitere Belastung des Freitagabends durch den Verkehr mit Sonntagsbilletten würde unweigerlich zu überfüllten Zügen und anderen Schwierigkeiten führen. Demgegenüber können die Reisenden an Samstagvormittagen unter normalen Bedingungen befördert werden. Aus diesem Grunde können die Transportunternehmungen dem Wunsch leider nicht entsprechen.

**Die neue Walenseestrasse soll am 18. Dezember dem Verkehr freigegeben werden**

Eine Kommission des Bundesamtes für Strassen- und Flussbau besichtigte die neu erstellte Walensee-Talstrasse. In ihrer Begleitung befanden sich Baudirektor Walter Spälti (Glarus) sowie Fachleute der Polizei- und Baudirektionen der Kantone Glarus und St. Gallen. Dr. Ruckli vom Bundesamt für Strassen- und Flussbau erklärte im Anschluss an die Besichtigung, die Öffnung der Strasse noch vor den Festtagen könne verantwortet werden. Bau- und Polizeidirektion werden nun am kommenden Montag an den Regierungsrat mit dem Antrag gelangen, die neue Walensee-Talstrasse auf den 18. Dezember zu öffnen.

**La «surchauffe» se maintient**

(PAM) L'évolution conjoncturelle — estime la commission de recherches économiques dans son dernier rapport trimestriel — semble avoir provisoirement dépassé son point maximum. La commission base son appréciation sur l'affaiblissement des rentrées de commandes dans les industries de biens d'investissements. Les exportations ont encore augmenté, mais les délais de livraison ont, parallèlement, diminué selon les secteurs. Toutefois, on ne note aucune répercussion sensible sur notre économie. Les rigueurs de l'hiver ont retardé les travaux dans le bâtiment qui a dû mettre les «bouchées doubles»; le commerce a complété ses réserves. En fait, la surchauffe s'est maintenue et la tension n'a nullement diminué sur le marché du travail.

Si notre balance commerciale reflète toujours le déséquilibre entre nos exportations et nos importations avec les conséquences que l'on sait, il faut toutefois noter — bien que la consommation privée se soit accrue — une tendance à la stabilisation dans le commerce de détail. Alors que pour le premier semestre 1963, l'accroissement du chiffre d'affaires du commerce de détail atteignait 7,9%, il s'était élevé à 11,8% durant la même période de 1962. Le tourisme a souffert momentanément des événements de Zermatt et aussi peut-être des modifications dans les goûts de certaines catégories d'étrangers.

L'augmentation de l'emploi de la main-d'œuvre étrangère a fléchi: phénomène dû à une diminution de la demande et aussi à l'entrée en vigueur de l'ordonnance fédérale sur la limitation des autorisations

d'entrée en Suisse de la main-d'œuvre étrangère. Par rapport à 1962, le nombre des permis de séjour accordés à des étrangers a passé de janvier à juillet de 324557 à 315891 (1. I.—1. VII. 63). Mais cette évolution ne permet pas de conclure à une sensible modification des effectifs venus de l'extérieur, car la diminution des entrées coïncide avec une augmentation du nombre des prolongations du permis de séjour accordées aux non-saisonniers.

Dans la course à l'inflation, notre pays occupe une situation privilégiée comparée à celles de l'Italie ou de la France, par exemple. Mais ce n'est pas une raison valable pour se laisser aller. Le marché mondial exerce son influence sur les prix de gros. En outre, de fin juin 1962 à fin juin 1963, l'indice des prix à la consommation s'est accru de 3,1%. Dans le secteur des salaires, l'augmentation a atteint 6,1%. Nous avons fait allusion, ci-dessus, à un ralentisse-

ment des entrées de commandes. Quelques branches sont touchées, mais d'une façon encore peu sensible sur le plan concret. On ne peut préjuger de l'avenir et des effets d'une stabilisation de l'économie européenne ou d'un manque de reprise de l'économie nord-américaine, malgré des déclarations optimistes qui ne correspondent pas à la réalité. Toutefois, les perspectives d'activité étaient considérées comme bonnes pour le 71,5% des entreprises soumises à l'enquête trimestrielle et satisfaisantes pour le 23%. Traduits en moyenne pondérée — précise la commission — les jugements portés par les chefs d'entreprises sur l'état de l'activité sont les plus favorables au 2e trimestre 1963 qu'au premier, mais moins favorables qu'un an auparavant.

Pour le moment, nous devons porter davantage attention aux menaces internes de l'inflation qui sapent lentement les bases saines de notre économie.

**Neue Wege der Fleischverwertung im Gastgewerbe**

Die Probleme der Beschaffung von Spezialstücken, namentlich auch für die Hotellerie und das Gastgewerbe, werden zusehends brennender, und die Preise steigen dermassen in die Höhe, dass sie auch für diese Verbraucherkreise mit der Zeit nicht mehr tragbar sind. Wenn sich unsere Hotellerie den Platz, den die Schweiz im Rahmen des europäischen Tourismus heute einnimmt, für die Zukunft sichern will, muss sie bestrebt sein, die Preise in einem vernünftigen Rahmen zu halten, um nicht Gefahr zu laufen, dass die Frequenzahlen in den nächsten Jahren, hauptsächlich in den Häusern der oberen Preiskategorie, empfindlich zurückgehen.

Wir haben an dieser Stelle bereits früher berichtet, dass eine Erfahrungsaustauschgruppe des Schweizer Hotelier-Vereins im Rahmen ihrer Tagungen in unserer Schule war, um sich über die Lage in der Fleischversorgung und der Fleischpreisgestaltung orientieren zu lassen. Wir haben damals anhand der praktischen Zerlegung von einem Rind gezeigt, dass neben Filet, Roastbeef und Huft eine Menge von erstklassigen Stücken anfallen, die bei richtigem Zuschnitt auch in der Hotelküche Verwendung finden können. Die Herren haben auf Grund dieser Feststellungen spontan den Wunsch geäussert, man möchte an unserer Schule einen Spezialkurs für ihre Küchenchefs durchführen, an welchem die Probleme der Verwendung von sogenannten weniger begehrten und preisgünstigen Stücken behandelt werden.

Dieser Kurs hat nun stattgefunden. Ein Kursteilnehmer hat sich in freundlicher Weise bereit erklärt, uns seine Eindrücke von diesem Kurs schriftlich bekanntzugeben. Diese Feststellungen möchten wir unsern Meistern nicht vorenthalten:

**Hoffnungsvoller Anfang zu einer besseren Verständigung**  
Auf Veranlassung der Erfahrungsaustauschgruppe 2 des Schweizer Hotelier-Vereins und auf Initiative

von Herrn F. Specht, Leiter der Schweizerischen Fachschule für das Metzgereigewerbe in Spiez, wurde vom 18. bis 20. November der erste Kurs für Küchenchefs an der obengenannten Schule durchgeführt. Als Teilnehmer an diesem Kurs muss ich vorab erwähnen, dass wir uns in dieser mit allen technischen Einrichtungen auf das Modernste eingerichteten Schule zeitweise in ein anatomisches Institut versetzt fühlten, wo die Studenten den Bewegungen des Chirurgen und dem Seziermesser gespannt folgten. Was hier geboten wurde, war auch nicht ein Fachlehrkurs im bekannten Stil; es war für uns direkt wohlthuend, wie über alle Probleme ganz frei und offen diskutiert werden konnte. Herr Dir. Specht, wie auch seine Mitarbeiter, die Herren Kohler, Wettstein und Michel, haben sich die grösste Mühe gegeben, uns das zu zeigen, was für uns Küchenchefs besonders interessant und lehrreich sein kann. Zum guten Gelingen hat nicht zuletzt Herr Dir. Specht beigetragen, indem er seine diplomatischen Fähigkeiten spielen liess und auch bei den zeitweise temperamentvollen Diskussionen unsererseits absolute Ruhe bewahrte.

Persönlich muss ich zugeben, dass die Menuegestaltung dem Küchenchef wie dem Metzger etwas Kopferbrechen macht und bezüglich der Preise hie und da gewisse Spannungen entstehen. Wir verlangen ja vom Metzger in der Regel nur das Schönste, Zarteste und Allerbeste zu möglichst günstigen Preisen, womit die Nierstücke, Filets, Kalbsstolzen und Karrees gemeint sind.

Die hier an der Metzgerfachschule nach anatomischen Grundsätzen vorgezeigte Zerlegungsart an einem halben Rind, einem halben Kalb und einem Schaf hat nun aber gezeigt, dass sich auch aus andern Körperteilen recht viele zarte und brauchbare Stücke ergeben, die bei entsprechender Zubereitung einem Filet ebenbürtig sein können. Dass es bei dieser Zerlegungsart auch für viele Fleischstücke andere Verwendungsmöglichkeiten gibt als nur für Gu-

**Propaganda der Schweizerischen Verkehrszentrale für die Expo 1964**

1. Die Auslandsagenturen der Schweizerischen Verkehrszentrale verteilen das Informations- und Werbematerial, welches von der Schweizerischen Landesausstellung herausgegeben wird. Diese Sendungen erreichten schon 1963 ein Gewicht von vielen Tonnen und gehen nächstes Jahr weiter.
2. Die Auslandsagenturen der Schweizerischen Verkehrszentrale (SVZ) übernehmen den Vorverkauf für die Eintrittskarten der Expo.
3. Gemeinsam mit der Schweizerischen Verkehrszentrale hat die Expo ein besonderes Plakat für den Aushang im Ausland herausgegeben, das ebenfalls durch die Schweizerische Verkehrszentrale (SVZ) vertrieben wird. Das Plakat ist vom Zürcher Grafiker Franz Fässler VSG gestaltet worden, der letztes Jahr für die SVZ zwei prämierte Wintersportplakate geschaffen hat.
4. Die Schweizerische Verkehrszentrale wird im Ausland in ihren sämtlichen Insertionen vom Januar bis August 1964 nicht nur zu Ferien in der Schweiz, sondern insbesondere zum Besuch der Schweizerischen Landesausstellung einladen. In die Studienreisen ausländischer Publizisten und Reise-fachleute wird ein Besuch der Landesausstellung eingeschlossen.
5. Die Expo wird ihre eigenen Insertionen und Plakatierungen im Ausland auf das Programm der Schweizerischen Verkehrszentrale abstimmen und steht deshalb in Kontakt mit der SVZ und ihren Auslands-Agenturen.
6. In vielen europäischen Städten wird durch besondere Schaufensterattraktionen in grossen Warenhäusern zu Ferien in der Schweiz und zum Besuch der Expo eingeladen.

lasch und Voressen, kam hier ganz deutlich zum Ausdruck. Durch die Kostproben solcher Stücke, die bei den Mahlzeiten serviert wurden, wurde unser vorheriges Misstrauen total weggewischt, und wir konnten uns davon überzeugen, dass solche Fleischgerichte auch anspruchsvolle Gäste befriedigen können. Es brauchen also nicht immer und ewig teure Entrecôtes, Filetsteaks, Schnitzel, Medallions usw. zu sein, die ja ohnehin immer schwerer aufzutreiben sind; das haben hier allein schon die gerollte Schafsbrust, die Schafsbrustschnitten, die gebratene Rindsbrust und der gerollte Lempenbraten sowie der gerollte Kalbsbals und die Kalbsbrustschnitten bewiesen.

Beindruckt hat uns ganz besonders, dass man hier aus einer gewissen Reserve herausgeht und die ganzen Verhältnisse, wie sie um das Fleisch bestehen, so schildert, wie sie tatsächlich sind. Man hat uns denn auch gezeigt, wie ein Würstbrat hergestellt wird und wie wir auch die in der Küche anfallenden

**Für eine gesunde Hotellerie**

für eine starke  
vorbildliche  
Überzeugung  
im Zeichen  
der  
Einigkeit



für ein frohes  
gastfreundliches  
Lebenswerk  
und des  
Zusammen-  
stehens

Dem Berufsstand

**Glück und Wohlergehen**

wünscht

**HOWEG**

EINKAUFSGENOSSENSCHAFT  
FÜR DAS SCHWEIZERISCHE HOTEL- UND WIRTEGWERBE

ECUBLENS GRENCHEN ZUG LUGANO

**FRI TOUT**

Allen Fritout-Besitzern  
und jenen, die es werden wollen, wünschen wir  
Frohe Weihnachten  
und ein  
glückliches, erfolgreiches 1964

Zum Erfolg im neuen Jahre gehört auch ein «Fritout», der leistungsfähige, solide Schweizer Backapparat, und eine «Fritout»-Geschirrwash- und Spülmaschine.

TELEPHON (071) 6 46 16  
**H. OBERLAENDER'S ERBEN — APPARATEBAU — ROMANSHORN**

Fleischabschnitte und Fleischresten zweckmässig verwerten können. Diese beruflichen Tricks werden uns recht gute Dienste leisten.

Die angestellten Berechnungen über die Gesteigungspreise der einzelnen Fleischstücke, wie sie sich unter den heutigen Verhältnissen beim Metzger ergeben, gaben ein klares Bild darüber, weshalb die Spezialstücke immer teurer werden müssen.

Wir hoffen nur, dass es möglich sein werde, solche Kurse zu wiederholen, damit recht viele unserer Kollegen in den Genuss dieser absolut lehrreichen Veranstaltungen kommen können. Es ist auch zu wünschen, dass sich recht viele Patrons dazu aufrufen, ihre Küchenchefs an solchen Kursen teilnehmen zu lassen, nicht zuletzt deshalb, weil die Fleischrechnung für die Küchenrechnung immer mehr zum Hauptfaktor wird. Solche Kurse helfen zudem zu einer besseren Verständigung zwischen Metzger und Küchenchef, die beiden Teilen nur nützlich sein kann.

Im Namen meiner Kollegen möchte ich hiemit allen Beteiligten für die Initiative und das flotte Gelingen dieses Kurses meinen besten Dank aussprechen. Der Dank aller Teilnehmer geht auch an die Direktion des

Hotel Belvedere, wo wir wie prominente Gäste sehr gut aufgehoben waren.

Hotel Walhalla, St. Gallen  
Paul Kehl, Küchenchef.

Den Dank und die Anerkennung nehmen wir gerne entgegen, möchten ihn aber an die Erfahrungsgruppe der Patrons und ganz besonders an die Kursteilnehmer zurückgeben. Das rege Interesse und das Verständnis, das hier für die Belange der Metzgerschaft zum Ausdruck kam, ist für uns ein Beweis dafür, dass wir mit solchen Veranstaltungen auf dem rechten Weg sind. «Me muess halt rede mitenand.»

Unsere Meistern möchten wir noch sagen, dass wir hier nichts anderes gemacht haben als das, was wir an unsern Kursen über den Fleischverkauf in Spiez zeigen und an den regionalen Demonstrationen über neuzeitliche Fleischzerlegung gezeigt haben. Wer Wert darauf legt, auch für die weniger begehrten Stücke beim Gastgewerbe Abnehmer zu finden, tut gut, wenn er sich an eine saubere, fachgerechte Zerlegung und einen exakten Zuschnitt hält; dann wird er keine Schwierigkeiten haben.

### Hotelgenossenschaft des Berner Oberlandes, Interlaken

Die Mitglieder der Hotelgenossenschaft des Berner Oberlandes versammelten sich am Nachmittag des 5. Dezember 1963 im Hotel «Weisses Kreuz» in Interlaken zu einer ausserordentlichen Generalversammlung, die vom Präsidenten, Hotelier Peter Hofmann, vortrefflich geleitet wurde. Anlass zu dieser ausserordentlichen Generalversammlung gab die Kündigung des seit 1947 bestehenden Gesamtarbeitsvertrages für das Gastwirtschaftsgewerbe im Kanton Bern durch die Union Helvetia, Dachverband der Hotelangestellten.

Für eingeweihte Kreise kam diese Kündigung nicht überraschend, waren doch die Bestimmungen des GAV aus dem Jahre 1947 in vielen Punkten revisionsbedürftig. Durch die Beratungen über das eidg. Arbeitsgesetz kam die Revision in Fluss. Um den besonderen Bedürfnissen der Saisonhotellerie Rechnung zu tragen, wurde durch den Schweizer Hotelier-Verein eine Kommission für Arbeitsrecht ins Leben gerufen. Diese hat gemeinsam mit Vertretern des Schweiz. Wirtsevereins Verhandlungen gepflogen, die alsdann ihren Niederschlag fanden im Abschluss eines Mehr-Regionen-Gesamtarbeitsvertrages für das Gastgewerbe. Diesem Vertragswerk sind bis heute 17 kantonale Verbände der Hotellerie und des Wirtsevereins beigetreten.

Vorstand und Sekretariat der Hotelgenossenschaft hatten eine gemeinsame Stellungnahme mit dem bernischen Wirtseverein festgelegt; der letztere hat inzwischen seine Bereitschaft zur Mitunterzeichnung bereits bekundet. Im Auftrag des Vorstandes orientierte Herr Fritz von Almen, Kleine Scheidegg, Mitglied der Kommission für Arbeitsrecht, die Kollegen über die Bestimmungen des Mehr-Regionen-Gesamtarbeitsvertrages und über die wichtigsten Neuerun-

gen. Abschnittsweise wurde das Vertragswerk durchgegangen, und eine rege Diskussion sorgte dafür, dass die Mitglieder über alles Wissenswerte restlos aufgeklärt wurden. Die Ausführungen des Referenten wurden bestens verdankt. Einstimmig erhielt der Vorstand Kompetenz, den Anschluss-Vertrag zu unterzeichnen.

Im weiteren liessen sich die Teilnehmer orientieren über die Massnahmen der Berufsverbände zur Personalbeschaffung und Nachwuchsförderung. Gesamtschweizerisch werden vermehrte Anstrengungen unternommen, um einheimisches Personal zu rekrutieren und auszubilden. Über die ergriffenen Massnahmen, die in der Schaffung von neuen Lehrmöglichkeiten in sog. Schulhotels ihren Niederschlag finden, referierte Herr Dietrich, Chef der Abteilung für berufliche Ausbildung des Schweizer Hotelier-Vereins.

Als Folge der ersten Werbeaktion besuchen heute rund 70 Töchter und Jünglinge das erste Schulhotel in Leysin. Ein weiteres Schulhotel kommt nach Davos und wird 120 junge Leute ausbilden können, wofür die Anmeldungen bereits vorliegen.

Das Berner Oberland, das seinerzeit mit der Institution der Saisonlehren bahnbrechend vorangegangen ist, bemüht sich ebenfalls um die Inbetriebsetzung eines Schulhotels. Eine Spezialkommission wird alle Fragen prüfen und die Verhandlungen mit den interessierten Kreisen aufnehmen. Um den Bedürfnissen der Sommerkurorte gerecht zu werden, muss allerdings das Lehr- und Ausbildungsprogramm derart umgestaltet werden, dass der Unterricht im Schulhotel während der Wintermonate erteilt wird, so dass die Schüler dann während des ganzen Sommers die praktische Tätigkeit in den Betrieben ausüben können. Mit Interesse und Dank nahm die Versammlung

### Gästestrom aus den USA

Das Automobil bedeutet schon seit vielen Jahren in den USA kein Standessymbol mehr. Es ist geradezu so selbstverständlich wie Staubsauger, Kühlschrank oder Geschirrwassmaschine geworden. Kein Wunder, dass sich der Amerikaner für neue Symbole interessiert, welche seinen modernen Lebensstil kennzeichnen und zudem mit Erlebniswerten nicht alltäglicher Art verbunden sind. In vorderster Linie des Wunschbereiches des Amerikaners stehen Auslandsreisen: Eine Europafahrt beispielsweise gilt für immer zahlreichere Amerikaner als Wunsch Nr. 1. Je mehr sich das kulturelle Bewusstsein des amerikanischen Bürgers entwickelt, um so eher interessiert er sich für die Leistungen der alten Welt auf diesem Gebiet. Italien, Frankreich, Spanien, Griechenland und die Schweiz sind die bevorzugten Reisegebiete der Gäste aus Amerika; aber auch Deutschland, Österreich, Holland, Schweden und Jugoslawien gewinnen an Bedeutung.

Als besonderen Vorteil unseres Landes weiss der Amerikaner den hohen Stand unserer Hotellerie, die guten Verkehrsverhältnisse, die Sprachenkenntnisse des Schweizer zu schätzen, ganz zu schweigen natürlich von den auf engem Raum zusammengedrängten und dem Hotelgast leicht zugänglichen Naturschönheiten.

Es wäre nun allerdings sträflicher Optimismus, der guten Tradition der Schweiz als Reiseland eine dauernde Wirkung ohne die Notwendigkeit eigener Anstrengung zuzuschreiben. Der Amerikaner reagiert viel stärker auf Werbung als der in seinem Denken und Handeln im allgemeinen doch selbständigere

Europäer. Die Ferien- und Reisewerbung für unser Land muss deshalb mit besonderer Intensität weitergeführt werden, und es ist sicher richtig, nach neuen Appellen und Wegen zu suchen. Naturschönheiten allein vermögen nicht zu begeistern, ebensowenig Trachtenmärkten und Alpszene. Die kulturelle Schweiz, ihre Städte und Dörfer, aber auch die zahlreichen Veranstaltungen ausserhalb Expo, Mustermesse, Luzerner Festwochen und anderer Grossanlässe stellen wirksame Argumente dar. In der Begriffswelt des Amerikaners muss das Bild der Schweiz als «Land of peace, liberty and culture» verankert werden. Dann werden die Amerikaner noch in vermehrter Masse in die Gaststätten unserer Hotels und Gaststätten vertreten sein.

Selbstverständlich ist die Fremdenwerbung nicht allein Aufgabe der Verkehrszentrale und der Reisebüros im Ausland. Durch seine Verbindungen nach dem Ausland wirkt auch der einzelne Schweizer als Werbeträger. Ausländische Gäste, die zufrieden oder gar beeindruckt mit bleibenden Erinnerungen unser Land verlassen, werden zu wertvollen und überzeugenden Propagandisten. Insbesondere die Firmen der Exportindustrie pflegen durch ihre Vertreter persönliche und freundschaftliche Kontakte zu Persönlichkeiten des wirtschaftlichen, technischen und wissenschaftlichen Lebens im Ausland. Auf Jahressende fliegen gute Wünsche aus dem Schweizerhaus in alle Welt, und Zehntausende von Karten und Kalendern künden von der Schönheit unseres Landes und den vielseitigen Erlebniswerten, die es seinen Gästen und Freunden zu bieten vermag. WS

### Glänzende Abschlussprüfung als Serviertochter

Wie wir dem «Altoggenburger» entnehmen, hat Fräulein Margrit Klarer aus Grämigen die Abschlussprüfung als Servierlehrtöchterin im Hotel «Krone» Winterthur mit der besten Note – 1,0 – bestanden. Damit steht sie an erster Stelle der Abschlussprüfungen für das Hotelgewerbe im Kanton Zürich. Wir schliessen uns der Gratulation des erwähnten Blattes zu diesem Erfolg an und wünschen ihr viel Glück für die Laufbahn in der Hotellerie. Ein Glückwunsch gebührt auch dem Lehrbetrieb, der an diesem Erfolg nicht unbeteiligt ist!

### Über das Rauchen im Bett

Für manch einen ist es angenehm, noch ein paar Seiten zu lesen, noch ein paar Züge zu rauchen – so vor dem Einschlafen. Aber das ist gefährlich, brandgefährlich, lebensgefährlich sogar!

Manch einer schlief während des Rauchens ein, manch einem fiel ein Zigarettenstummel unbeachtet auf die Bettvorlage und bei manch einem landete glühende Asche unbemerkt auf der Bettedecke. Für nicht wenige war das die allerletzte Zigarette (Zigarre oder Pfeife) des Lebens. Für jeden ein zu hoher Preis für ein so kleines Vergnügen! — BfB

**Knorr**  
dankt  
allen Kunden  
für die im vergangenen Jahr  
bewiesene Treue  
und wünscht  
alles Gute zum  
Jahreswechsel.



**Men of action —  
satisfaction with**

finest Scotch Whisky



Distillerie Willisau AG

## Les touristes allemands... et la région du Léman

Depuis quelques années, les organes touristiques de la région du Léman, dont le secrétariat est assuré par M. René A. Alblas, directeur de l'Office du tourisme du canton de Vaud, ont confié à l'ancien directeur de l'Office du tourisme de Heidelberg la mission de les représenter en Allemagne, avec le titre d'inspecteur-délégué.

M. Fischer a rendu compte de sa mission la semaine dernière, au cours de l'assemblée d'automne de l'Office du tourisme du canton de Vaud; il a présenté un long et intéressant rapport, abordant tous les aspects des relations touristiques germano-suisse, et spécialement celles qui concernent la région du Léman. En voici quelques aperçus.

### Des agences de voyages...

Bien qu'il ait, cette année, visité 138 agences de voyages, principalement en Allemagne du Sud et de l'Ouest, dans le bassin de la Ruhr et au centre de l'Allemagne, dans la région Kassel-Hannovre, M. Fischer constate que grâce à l'activité remarquable de l'agence de Francfort de l'Office national suisse du tourisme, ces visites d'agences ne constituent plus pour lui une tâche primordiale. D'une part, les bureaux sont bien fournis en matériel, d'autre part le 80% d'entre eux ont renoncé à organiser des voyages car ils ne sont plus que des agences de vente des «4 grands», c'est-à-dire Scharnow, Touropa, Hummel et Deutsches Reisebureau...

Ils sont donc les détaillants, vendant les produits des grossistes; c'est une situation — avec ses avantages et ses inconvénients — que connaissent bien tous ceux qui ont eu l'occasion d'analyser le marché touristique américain.

### Des autocars...

Les entreprises d'autocars indépendantes présentent un tout autre intérêt; c'est qu'il existe encore chez elles un véritable esprit de compétition et d'initiative; les propriétaires de ces entreprises reçoivent peu de visites... et c'est là un marché important.

### Des clubs automobiles...

M. Fischer insiste à juste titre sur l'importance des relations avec l'ADAC et l'AVD. Les 750 000 membres de l'ADAC par exemple représentent un contingent de touristes possible de 2,2 à 2,5 millions de personnes. Il vaut la peine de renseigner les représentants de ces agences et la région du Léman a déjà organisé et organisera encore des voyages d'étude à leur intention. Remarque de M. Fischer: «Il manque un prospectus général pour les automobilistes indiquant à côté des routes les adresses des garages, des ateliers de réparation, avec précision des heures d'ouverture, etc. Nous avons une région particulièrement intéressante et j'ai été profondément

impressionné par des paysages lorsque je quittais les grandes routes pour utiliser les voies secondaires. C'est là que j'ai trouvé la tranquillité et que j'ai été saisi par l'atmosphère et l'esprit de ce pays. Mais comment un étranger pourrait-il trouver ces chemins sans indications particulières?»

### Des chemins de fer...

M. Fischer connaît personnellement les hauts fonctionnaires des différentes divisions des chemins de fer allemands qui ont la compétence de prendre des décisions au sujet des trains spéciaux; il constate qu'ils se montrent en général compréhensifs envers la région du Léman. Mais pour accueillir dans le même temps de trois à six cents voyageurs, il serait indiqué parfois que plusieurs stations unissent leurs efforts. Notamment en haute saison, car il est très délicat de refuser ces trains à cette époque et de chercher à les avoir aux entre-saisons. Si l'on veut faire des affaires, déclare le Dr. Fischer, il faut en accepter aussi les inconvénients.

### Des hôtels...

On dit volontiers qu'on trouve en Allemagne les hôtels les plus modernes, remarque ensuite l'inspecteur-délégué du Léman; mais on ne parle pas en général des petites maisons, du reste plus nombreuses, qui ont survécu au cataclysme et qui ont le même aspect qu'autrefois. On les transforme, c'est certain, mais on n'en fait pas des hôtels qu'on peut appeler «modernes». Dans les établissements les plus récents que l'on présente aujourd'hui comme le «nec plus ultra», c'est une atmosphère généralement froide qui accueille le touriste. M. Fischer reconnaît que ce genre d'hôtels est un signe de notre temps et qu'il plaît aux hommes d'affaires. Mais tous les touristes n'y sont pas à leur aise.

J'ai toujours pensé, ajoute-t-il, que lorsque le directeur général d'établissements de ce genre prend ses vacances, il choisit un hôtel où il trouve une ambiance détendue. Beaucoup d'hôtels de cette région, des grands et des petits, sont particulièrement sympathiques parce que l'accueil y est chaleureux et personnel.

Certes, il faut moderniser les hôtels à l'intérieur; l'ascenseur n'est cependant pas toujours indispensable et il ne faut pas penser que tous les hôtels devraient être des «Hilton». Le touriste allemand moyen, puisque c'est de lui qu'il s'agit ici, n'est pas spécialement attiré par le type «Hilton». Il aime être logé convenablement et proprement; il aime à se sentir à l'aise; il désire évidemment avoir son bain ou sa douche, car il est bien entendu que lorsqu'il voyage, il ne veut pas moins d'agrément que chez lui, mais il apprécie surtout l'hospitalité.

Rien ne le déçoit davantage que d'être un numéro à l'hôtel. Un numéro, il ne l'a été que trop longtemps, ne l'oublions pas.

### De l'Exposition nationale...

M. Fischer est persuadé que l'Exposition nationale ouvrira une nouvelle ère pour le tourisme dans la région du Léman; mais il est indispensable qu'une propagande massive soit faite en Allemagne pour cette grande manifestation. Il relève que 20 millions de ses compatriotes ont effectué l'année dernière un déplacement de vacances.

### Du tunnel du Grand St-Bernard...

Il souhaite en outre que l'on entende parler davantage Outre-Rhin de l'ouverture prochaine du tunnel routier du Grand Saint-Bernard; il est convaincu qu'il deviendra une grande attraction et qu'il sera très apprécié des voyageurs individuels. Mais il importe encore de le faire savoir, et le temps presse.

### Des autoroutes...

L'orateur connaît bien les autoroutes allemandes; «Vous ne savez pas ce qui vous attend, dit-il, mais vous réaliserez sans doute la nécessité d'une autoroute rapide, directe entre Lausanne et Villeneuve. Il n'y aura pas seulement un grand nombre de voitures de tourisme, mais aussi des autocars et — c'est là le revers de la médaille — d'innombrables camions.

Bien qu'elles concernent une région bien déterminée de notre pays, nous avons pensé que les marques à bâtons rompus de l'inspecteur-délégué de la région du Léman en Allemagne méritaient une plus large audience; car il est des vérités que l'on ne se lassera jamais de répéter...

«L'essor du tourisme allemand dans notre pays en vaut bien le peine!»

## Chronique vaudoise

### Une base pour hélicoptères à Lausanne

En acceptant une proposition de la municipalité d'augmenter de façon sensible la participation de la ville de Lausanne au capital-actions de la Société «Héliswiss», le conseil communal de Lausanne a marqué son intérêt au projet de créer à la Blécherette une base nouvelle d'hélicoptères.

«Héliswiss» a prévu en effet une vaste expansion de ses services, dont la première étape sera la capitale vaudoise; plus tard viendra le Tessin et, si l'essai est concluant, d'autres régions de Suisse allemande.

Deux fonctionnaires de la direction des travaux, de qui dépend l'aérodrome de la Blécherette, suivent actuellement un cours spécial à Berne. Ils se préparent à assurer les tâches propres aux hélicoptères, telles que transport de matériel lourd, de fourrage, etc., sauvetages en montagne, vols photographiques, baptêmes de l'air et régulation du trafic.

Dans cette dernière mission, il est prévu que l'appareil basé à la Blécherette serait mis au service de l'Exposition nationale l'année prochaine.

Cette perspective est également intéressante pour Lausanne sur le plan du tourisme; elle dit la préoccupation des autorités lausannoises de suivre atten-

tivement les problèmes aériens; on aura d'ailleurs l'occasion de s'en rendre compte lorsque viendront en discussion les projets de réalisation du futur aéroport d'Etagnières, aéroport régional vaudois.

### Aigle-Villars en direct...

C'est un serpent de mer que le problème évoqué voici quelques jours devant le Conseil communal d'Ollon, de l'amélioration souhaitée des communications entre Aigle-Ollon et Villars.

On sait que cette liaison est actuellement assurée par trois compagnies différentes qui se partagent chacune un tronçon de parcours. La coordination des courses de ces compagnies n'est pas toujours parfaite et ne facilite pas leur usage. I est en effet désagréable, pour parcourir une distance d'une douzaine de kilomètres, d'être obligé de se munir de trois billets et de changer deux fois.

Il est vrai que la liaison directe existe, mais au départ de Bex, par la compagnie de chemin de fer Bex-Villars-Bretaye; mais ce ne fait pas l'affaire de la commune d'Ollon.

C'est avec l'approbation entière de l'Association des hôteliers et de la Société de développement de Villars qu'une interpellation a été déposée, engageant la Municipalité d'Ollon à intervenir auprès de l'Office fédéral des transports pour obtenir qu'une seule compagnie reçoive la concession pour assurer la liaison Aigle-Ollon-Villars; il apparaît cependant qu'il coulera encore beaucoup d'eau dans la Gryonne et dans l'Avançon avant que ce vœu pourtant légitime se trouve exaucé.

### Fanchette... au lieu de Bonivard

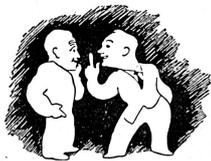
Nous avons fait allusion aux difficultés qu'éprouvent les responsables du tourisme montreuisien d'utiliser les magnifiques salles du Château de Chillon pour diverses réceptions; pour y remédier, une solution vient d'être trouvée, qui rendra de grands services au tourisme de la Riviera vaudoise. La Cave de Fanchette, aménagée dans les sous-sols du Vieux-Montreux par les soins de l'OTM et que connaissait bien les hôtes de la station, est en voie d'agrandissement. Deux caves annexes sont actuellement aménagées, les murs qui séparaient ces locaux percés; plus de 200 personnes pourront participer à des réceptions et à des repas.

La décoration est faite dans le style du pays, avec un mobilier rustique Louis XIII. Il en coûtera 150 000 francs aux initiateurs que l'on doit louer une fois de plus pour les sentiments exprimés par les membres de l'Office du tourisme de Montreux convoqués récemment en assemblée d'automne; au cours de cette séance, d'autres projets intéressant le tourisme montreuisien furent également abordés, nous en parlerons dans une prochaine chronique.

### Le comité de la FICT à Lausanne

Le 5 décembre s'est réuni à Lausanne, sous la présidence du directeur de l'Association des intérêts de cette ville, le comité-directeur de la Fédération internationale de centres touristiques. Sont présents ou représentés à cette réunion MM. Willbrennik, d'Utrecht, Dr Kettli, d'Innsbruck, Schweig, de Düsseldorf, Ollivier, de Monte-Carlo, et R. A. Alblas, directeur de l'Office du tourisme du canton de Vaud.

Le comité directeur a pour tâche de préparer la prochaine assemblée générale de la Fédération qui



## WEISFLOG-SPEZIALITÄTEN

### Weisflog-Bitter

vor oder nach dem Essen und seit über 85 Jahren bewährt.

### Aristo-Eiercognac

etwas besonders Feines, hochwertig, bekömmlich und von vorzüglichem Geschmack.

### Rigoletto

große Liqueur triple sec, lieblich, angenehm und rassig.

### Williams Edelbrand «Rhonestilber»

reines Destillat aus Williamsbirnen, wegen seines besonders feinen Aromas geschätzt.

### Williams-Liqueur

Das fruchtige Aroma unseres Williams-Edeldestillates ist in eine süsse Grundlage eingebettet. Das liebeliche Bouquet tritt fast noch stärker hervor.

### Fox-Bitter

der rote Schweizer Apéritif, beliebt, mit Siphon und einem Zitronenschnitz serviert.

### Omnibus Liqueur fine

aus reinen Fruchtsäften und altem, feinem Kirschwasser; ein Genuss für Feinschmecker.

### Columbus-Cocktail

Schokoladen-Liqueur, nahrhaft und mild, beliebt bei Damen und Herren.

### Himbeergeist

aus besten Waldhimbeeren mit dem zarten Himbeergeschmack.

### «Kirosso» Kirsch Rouge

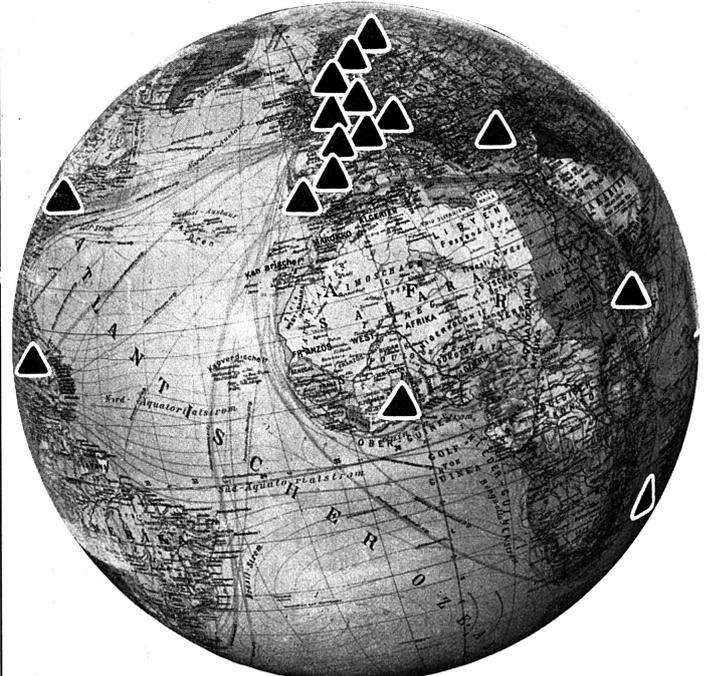
auf der Basis von naturreinen Fruchtsäften und gutem altem Kirsche. Seine Farbe ist einer vollreifen Kirsche vergleichbar. Äusserst frisches Aroma.

### FOX-LIQUEURE

Cherry-Brandy, Crème de Bananes, Crème de Kirsche usw., die extrafeinen Schweizer Tafel-Liqueure auf der Basis von Fruchtaromen. Interessenten erhalten kostenlos Muster

**G. Weisflog & Co.**

Hersteller und Verkäufer der  
EGRO-Kaffeemaschinen wünschen  
ihren Kunden in der Schweiz und  
in aller Welt ein gutes neues Jahr!



se tiendra précisément à Lausanne dans les premiers jours de l'Exposition nationale.

**A la Chaine internationale des rôlisseries**

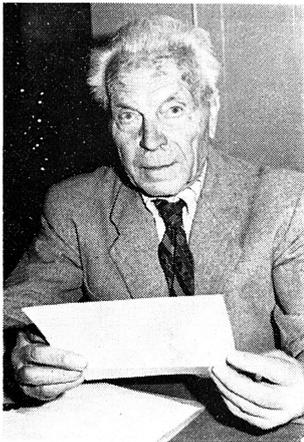
Au cours du chapitre qui vient de se tenir à Nice, dans le cadre du congrès national de la gastronomie, M. Walter O. Schnyder a été promu Echanton du Bailliage de Suisse et M. Paul-Henri Jaccard bailli du canton de Vaud.

Les insignes de leurs charges leur furent remis au cours de la cérémonie d'intronisation tenue au Palais de la Méditerranée. jd.

**Chronique valaisanne**

**Adieu au colonel Lonfat**

Un nouveau deuil atteint l'hôtellerie valaisanne, dont M. Alphonse Lonfat était une des plus attachantes figures. Qui ne connaissait le colonel-hôtelier de Finhaut, au cœur d'or, à la répartie prompte et mordante et dont la carrière laissait loin derrière elle, en ancienneté, celle de ses collègues encore à la tâche.



C'est en 1892 qu'il avait construit, avec son frère Eugène, le Grand Hôtel, doublé plus tard du Bristol. Ce grand effort avait permis la fortune de Finhaut, hélas compromise plus tard par la guerre, puis la crise des années 1929-32. A la reprise des affaires, la chance semblait encore en fuite puisque la station n'avait pas de saison d'hiver. Le vétéran lutta encore, et de plus belle, pour écarter le handicap. Il met tout en œuvre pour tirer Finhaut de sa léthargie pério-

dique, et sous son impulsion la station s'équipe pour l'hiver.

Mais quel magnifique tempérament de Bas-Valaisan, quelle riche nature ! On rencontre le colonel partout où la tâche est difficile et de longue haleine, et jamais il ne déclare forfait. Il parle et commande dans un style sobre et simple, vil, malicieusement c'est un montagnard proche de la France, c'est un homme sec et cordial, toujours sur la brèche, d'une trempe égale à celle des Adenauer et des Churchill dans la perspective valaisanne. A 76 ans, ses concitoyens l'appellent une fois de plus à la présidence de la Commune et il n'est pas près de lâcher la cognée ! C'est l'énergie faite homme. A 80 ans, on lui renouvelle son mandat ! N'est-ce pas le doyen des syndicats du Valais ?

Dans sa maison usée mais toujours avenante, on trouvait en lui le plus aimable des hôtes. Sans rien perdre de son prestige ni de son autorité, il savait s'intéresser à chacun et veiller à tout ce qui fait le charme de notre hôtellerie traditionnelle.

Le tourisme avait en lui un défenseur acharné, dont le dévouement fut d'autant plus méritoire qu'il ne s'exerça pas dans une de ces régions à succès où l'œuvre du pionnier est facilement spectaculaire. Il avait voulu créer Finhaut, il voulait à tout prix faire revivre Finhaut, et dans la longue suite des années, son effort a été l'un des plus fructueux.

Il nous quitte à l'âge de 87 ans, ayant fait plus que son devoir, travailleur infatigable jusqu'au bout, et bien qu'inductible, sa mort nous a beaucoup trappé. Elle a creusé un grand vide dans son entourage, dans sa commune et dans sa région. Elle a plongé le Valais dans la consternation. A la famille du Colonel Lonfat, à ses proches, à ses amis, nous exprimons toute notre sympathie. B.O.

**Heureuse initiative**

Le Dr Gertsch, médecin conseil de la CIBA, avait organisé, au printemps, à Monthey, une conférence sur les premiers soins à donner aux blessés électrocutés. Toutes les grandes industries de la région, métallurgie, pétrochimie, pierres artificielles et autres, assistaient à cette réunion.

L'électrocution provoque une fibrillation dangereuse qui consiste en de violentes contractions désordonnées du muscle cardiaque. Il importe qu'elles soient arrêtées aussi rapidement que possible. On utilise, à cette fin, un appareil médical appelé défibrillateur, dont les impulsions électriques redonnent au cœur son rythme normal. La vie de l'électrocuté en dépend. Aussi, dans le but de donner toute son efficacité aux premières mesures de sauvetage, la CIBA à Monthey, a acquis un défibrillateur à emploi interne et externe. Cet appareil servira non seulement pour les cas d'accidents qui se produiraient dans l'entreprise elle-même, mais aussi aux hôpitaux et médecins de la région appelés à intervenir en cas d'électrocution.

**Noël des missionnaires**

La fédération missionnaire des laïcs du diocèse de Sion a décidé d'organiser, cette année, un Noël spécial pour les missionnaires valaisans répandus dans

tout le monde. Il y en a près de 250. Et, parmi eux, se trouvent plusieurs évêques. Ces évêques étaient réunis à Sion pour une grande soirée missionnaire. Il y avait, entourant Mgr Adam, évêque de Sion, Mgr Haller, abbé de St-Maurice; Mgr Lovey, prévôt du St-Bernard; Mgr Tscherrig, actuellement en Bolivie; Mgr Perrodin, archevêque de Kabgayi; Mgr Meillat, actuellement en Guinée et Mgr Coudray, préfet apostolique en Guinée.

A cette occasion, M. Roger Bonvin, conseiller fédéral, a pris la parole.

Des collectes seront organisées pour récolter l'argent nécessaire au Noël des représentants valaisans dans le monde.

**Le Simplon toujours ouvert**

On approche de Noël et le Simplon demeure ouvert. Le fait est assez rare pour être signalé. Car, généralement, la neige tombe plus tôt sur la région et coupe le trafic, isolant les villages de Gondo et de Simplon-Village. On doit toujours passer par l'Italie pour les atteindre. Les habitants de ces régions sont heureux de voir la route maintenue ouverte.

Pour les fêtes de fin d'année, le trafic à travers le tunnel du Simplon sera certainement intense. Aussi est-il préférable de réserver à l'avance une place sur le train navette transportant les véhicules. Gly

**Chronique genevoise**

**Grève de l'éclairage à la rue du Mont-Blanc**

Depuis plusieurs années, au mois de décembre, les trottoirs de la rue du Mont-Blanc étaient jalonnés de grands sapins joyeusement illuminés, qui donnaient un air de fête au quartier, décoration assez coûteuse, offerte par l'Association des commerçants du quartier.

Or, cette année, le conseil d'Etat n'a pas autorisé les commerçants à installer leurs sapins avant la mi-décembre, alors que des dérogations ont été consenties pour d'autres rues.

Dans ces conditions, les commerçants de la rue du Mont-Blanc ont renoncé à toute décoration et ont manifesté leur mécontentement en plongeant l'artère dans l'obscurité et en éteignant complètement l'éclairage de leurs vitrines et enseignes.

**Les lignes aériennes belges ont un nouveau représentant à Genève**

Il y a deux ans, M. P.-L. Van de Velde s'installait à Genève en qualité de représentant, pour Genève et la Suisse romande, des lignes aériennes belges «Sabena» qui font régulièrement escale à Cointrin, comme à Kloten aussi. La direction générale de la compagnie, à Bruxelles, vient de décider de transférer M. P.-L. Van de Velde à Stockholm, où de nouvelles fonctions l'attendent.

Pour lui succéder, à Genève, elle a fait appel à M. J. Bezerié, depuis dix-huit ans déjà au service de la «Sabena».

A l'occasion de cette mutation, une brillante réception vient d'être offerte dans les salons de l'Hôtel Richemond par les ailes commerciales belges. V.

**Le Valais ne veut pas courir de risques financiers pour les Jeux Olympiques**

On sait que le peuple valaisan devait se prononcer dimanche dernier sur la garantie financière de l'ordre de 3 millions de francs que l'Etat aurait été disposé à verser le consentement populaire — à mettre à disposition pour couvrir un déficit éventuel des Jeux Olympiques d'hiver.

La réponse du peuple a été négative et il y eut 13 011 voix pour refuser cette garantie et 12 724 pour l'approuver.

Ainsi, le Valais ne semble tout à coup plus vouloir des Jeux Olympiques d'hiver 1968 et l'on ne sait encore s'il y aura moyen de présenter quand même la candidature valaisanne à Innsbruck. Bien que la majorité soit extrêmement faible, on pense que la votation met fin — avant qu'elle n'ait débüté — à une aventure que d'aucun voyaient merveilleuse et que d'autres trouvaient dangereuse. Il est vrai que, dimanche soir, personne n'avait l'air vainqueur.

Signaux que le Haut Valais s'est prononcé contre les jeux dans tous les districts et que le district de Monthey s'est également classé du côté des opposants. Il y avait là occasion à règlement de comptes et cela s'est fait. Champéry, par contre, réunit une majorité acceptante, ce qui ne fut pas le cas à Zermatt ou Saas Fée.

Les conséquences de ce refus ne sont pas encore connues.

Il se pourrait que le capital nécessaire soit trouvé chez des particuliers. Mais est-ce que les autres partenaires ne vont pas se retirer maintenant que l'Etat n'aura plus sa part de déficit à supporter ? Il est encore prématuré de répondre à ces questions. Gly

**L'Institut mondial pour la protection de la haute qualité alimentaire a siégé à Genève**

On ne dénombre pas moins de cent-quatre-vingt organisations internationales, officielles ou privées, à Genève, dont l'Institut mondial pour la protection de la haute qualité alimentaire. Cette organisation vient de tenir à Genève, son assemblée générale annuelle et, en l'honneur des participants, une réception a été donnée à l'Hôtel Richemond, où se pressait une assistance aussi distinguée qu'élégante. V.

**Un voyage à Genève comme récompense**

On sait que le Haut Commissariat des Nations Unies pour les réfugiés, a édité, il y a quelque temps déjà, un disque intitulé «All Star Festival», qui a été mis en vente dans le monde entier, au profit des protégés de cette institution.

En Autriche, le 25 000e disque vient d'être vendu à Mlle Jaundl. Pour célébrer cet événement, elle a été invitée à Genève, par le Haut Commissariat des Nations Unies pour les réfugiés.

Elle est arrivée dimanche 8 décembre, à bord de l'appareil régulier de Swissair venant de Vienne. Les Intérêts de Genève ont préparé l'accueil de Mlle Jaundl qui, durant son séjour sur les rives du Léman, a eu l'occasion de prendre contact avec les grandes organisations internationales installées en cette ville. V.

**Kühl- und Gefrieranlagen**

erstellen wir für jeden Zweck nach den neuesten Erkenntnissen der modernen Kältetechnik. Wir verfügen für alle kältetechnischen Fragen über Spezialisten, die dank ihrer langjährigen Erfahrung in der Lage sind, die Kundschaft sachkundig zu beraten und Aufträge zuverlässig auszuführen.

**AUTOFRIGOR AG ZÜRICH**  
Schaffhauserstrasse 473  
Telephon (051) 48 15 55



TRIUMPH MEISTERLICHER KOCHKUNST

**Lacroix**  
FESTLICHE DELIKATESSEN  
FÜR FESTLICHE TAGE

Conservenfabrik EUGEN LACROIX KG. 6 Frankfurt/Main  
Postfach: Ffm.-Niederrad 229, FS 04 12978 Tel. (06 11) 67 14 72, 67 15 81, 67 15 82, 67 15 83

Generalvertretung für die Schweiz: Robert Bolli, Thalwil, Kirchbodenstrasse 59, Telephon (051) 92 01 87

Zu verkaufen schönes, modernes

**Hotel am Gardasee**

100 Betten. Sehr guter Saisonsunnsatz. Offerten unter Chiffre OFA 4658 B an Orell Fussli-Annoucen AG, Bern.

Hotel-Mobiliar zu verkaufen

haben oder zu kaufen suchen, dann hilft Ihnen ein

Insertat in der Hotel Revue.

**Abfall-Boy**

crème lackiert, Decke vernickelt, Einsteck emailliert, Tretechanik, Höhe 44 cm Stück nur Fr. 74.- Bestellen Sie heute noch

Telephon (041) 2 38 61

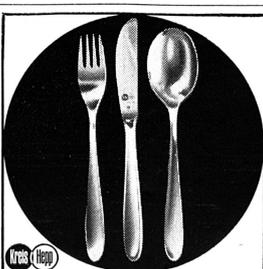
Abegglen-Pfister AG Luzern

SILBER UND METALLWARENFABRIK

**Kreis Hepp**

A.G.

ST. GALLEN  
Telefon 071/27 28 28



SILBER UND METALLWARENFABRIK

**Kreis Hepp**

A.G.

ST. GALLEN  
Telefon 071/27 28 28

**Quand Air-India International repoil...**

A l'occasion des toutes proches fêtes de fin d'année, la compagnie d'aviation Air-India International, dont les long-courriers à réaction desservent régulièrement l'aéroport de Genève-Cointrin, vient de donner dans les élégants locaux de son agence, un brillant cocktail auquel ont pris part un grand nombre d'invités représentant les milieux du tourisme, de l'hôtellerie et de la presse.

**Les loisirs de Genève**

Le service municipal des spectacles et concerts, placé sous l'autorité du maire de Genève, M. Pierre Bouffard, vient de publier une très belle plaquette qui, d'une manière très élégante, donne tous renseignements utiles sur les spectacles, concerts, expositions et autres manifestations culturelles ayant lieu à Genève durant la saison 1963-1964, qui ne prendra fin qu'avec le mois de mai. Illustrée par un artiste de talent, M. Rogers Descombes, cette plaquette fait le plus grand honneur à ceux qui l'ont conçue et réalisée.

**Le célèbre barreur genevois Louis Noverraz ne participera pas aux Jeux de Tokio**

C'en est fait. Pour des raisons personnelles, Louis Noverraz a renoncé à prendre part aux Jeux Olympiques qui auront lieu à Tokyo, l'an prochain. C'est évidemment dommage pour notre pays car celui qui a remporté plus de mille sept cents victoires en prenant part à quelque deux mille régates, soit en notre pays, soit à l'étranger, même outre-mer, aurait certainement apporté une belle médaille à la Suisse.

**Le passe-temps favori du chef d'escadre d'Air-France à l'aéroport de Cointrin**

Depuis vingt-huit ans déjà, M. Marc Privat est le chef d'escadre d'Air-France à l'aéroport de Genève-Cointrin.

Il collectionne les autographes des plus grands personnages de notre temps, et possède actuellement cent-cinquante signatures des célébrités politiques de ces trente dernières années, y compris celle de quelques têtes couronnées. Cette collection unique au monde est contenue dans un album de luxe que M. Marc Privat conserve précieusement, en continuant à l'enrichir, de temps à autre, d'une nouvelle grande signature.

**Auslandschronik**

**Öffnung der tschechischen Grenze für westliche Touristen**

Die Tschechoslowakei hat am Mittwoch ihre Grenzen für alle westlichen Ausländer geöffnet. Wie ein Sprecher der tschechoslowakischen Botschaft in Wien mitteilte, können westliche Touristen bei jeder tschechoslowakischen Auslandsvertretung innerhalb von 48 Stunden ein Besuchvisum für 30 Tage erhalten, das zum Grenzübertritt an allen Übergangsstellen berechtigt. Bereits im Oktober hatte die tschechoslowakische Regierung die österreichisch-tschechische

Grenze zum ersten Mal seit 18 Jahren für Touristen geöffnet, doch galten die Visa nur für fünf Strassenverbindungen und zwei Eisenbahnstrecken. Sie waren ferner nur für das Wochenende gültig.

**Starker Bettenzuwachs in Norditalien**

Die Zahl der italienischen Hotels, Gasthäuser und Pensionen nahm 1962 um 1383 Übernachtungsbetriebe zu. Das entspricht einem Zuwachs von 4%. Insgesamt existierten Ende 1962 34 798 Betriebe mit 921 650 Fremdenbetten. Die Zahl der Fremdenbetten stieg sogar um 7,4% und die Zahl der Badezimmer um 16,3%. Interessant ist, dass bereits 1962 kaum oder gar keine neuen Übernachtungsbetriebe in Neapel und Palermo errichtet wurden, während die meisten neuen Betriebe in Norditalien entstanden, so in Forlì, Bozen, Venedig und Savona.

**Die Deutschen — reisefreudigstes Volk der Welt**

Bonn. — Die Deutschen sind nach Ansicht des Deutschen Reisebüroverbandes das reisefreudigste Volk der Welt. Sprecher des Verbandes teilten laut «dpa» in Hamburg mit, dass rund 48% aller Erwachsenen in der Bundesrepublik nach zuverlässigen Schätzungen bis zum Ende dieses Jahres eine Fahrt in den Urlaub angetreten haben werden.

Jeder zweite deutsche Tourist lässt sich nach diesen Angaben von einem Reisebüro betreuen. Das Verhältnis von Inlands- zu Auslandsreisen habe sich in diesem Jahr mit rund 53 zu 47% im Vergleich zu 1962 weiterhin leicht zugunsten des Auslandes verschoben. Die deutschen Reisebüros werden in der Reisesaison 1963 einen Umsatz von etwa 3,5 Mia DM erreichen.

Nach Schätzungen des Verbandes werden in diesem Jahr 2,5 bis 3 Mia DM an Devisen durch Touristen mehr ins Ausland fliessen als von ausländischen Reisenden in die Bundesrepublik gebracht werden. Allein nach Österreich sind soviel Deutsche gereist, wie insgesamt Ausländer in die Bundesrepublik gekommen sind.

**Flugreisen werden immer beliebter**

Die abgelaufene Saison — so heisst es in der Mitteilung — sei besonders durch eine sehr gute Entwicklung des Flugreise-Geschäftes gekennzeichnet gewesen, bei dem Steigerungen um 150% verzeichnet werden konnten. An der Spitze der ausländischen Ferienzeile lagen nach wie vor Österreich und Italien, wobei der Strom nach Italien jedoch zum ersten Mal leicht rückläufig sei. Einen nicht unerheblichen Teil daran hätten die Bombenanschläge im Südtirol. In Spanien konnte ein leichter Rückgang des Bahn- und Autotourismus durch die starke Zunahme der Flugreisen mehr als wettgemacht werden. Die grössten Steigerungen an deutschen Gästen verzeichnet Jugoslawien mit rund 40%, gefolgt von Griechenland (30%) sowie von Österreich, der Schweiz und Frankreich (je 20%). (Nach den bisher vorliegenden Zah-

len ist der deutsche Reiseverkehr nach der Schweiz merklich zurückgegangen; Red.) Auch in den skandinavischen Ländern, Grossbritannien, Holland und Belgien habe der deutsche Besuch zugenommen.

Unter den deutschen Feriengäbieten führe weiterhin Bayern, der Schwarzwald und die übrigen Mittelgebirge sowie die Bäder an der Nord- und Ostseeküste haben sich des traditionell guten Zuspruchs erfreut.

**Naturbrunnen verzeichnen in Westdeutschland steigenden Absatz**

Der Absatz der Brunnengetränke — Naturbrunnen und Naturbrunnen-Süssgetränke — erfährt in der westdeutschen Bundesrepublik seit Kriegsende eine fortgesetzte Steigerung. Nach Ansicht der Experten trägt hierzu in erster Linie das Verlangen nach einer gesunden Ernährung bei. Da vielfach das Trinkwasser in Geschmack und Qualität zu wünschen übrig lässt, greift der Konsument zum Brunnenwasser. Selbst für die Bereitung von Kaffee und Tee wird in Städten mit geschmacklich schlechtem Trinkwasser von den Hausfrauen zum Teil Brunnenwasser bevorzugt. Im Jahre 1962 lag der Pro-Kopf-Konsum in der westdeutschen Bundesrepublik bei 14,9 Liter. Hierbei fielen von den insgesamt 1,36 Mia Füllungen je die Hälfte — also 682 Mio — auf Naturbrunnen bzw. Naturbrunnen-Süssgetränke. Betrachtet man allerdings die abgefüllten Literzahlen, so entfallen auf Naturbrunnen 409 Mio Liter und auf Naturbrunnen-Süssgetränke 382 Mio Liter. Dieser Unterschied erklärt sich durch die Verwendung verschiedener Flaschengrössen. Insgesamt konnte die westdeutsche Brunnenindustrie in den letzten fünf Jahren ihren Füllungsumsatz um 26,5% und ihren Literumsatz um 39,8% steigern. An der Umsatzsteigerung sind in erster Linie die Naturbrunnen-Süssgetränke beteiligt, die eine Steigerung des Füllungsumsatzes von 42,3% und des Literabsatzes von 74% verzeichnen konnten. Bei den Naturbrunnen lagen die entsprechenden Steigerungsskizzen bei 13,7% bzw. 17,2%.

Die Brunnenwasser unterliegen in der westdeutschen Bundesrepublik strengen gesetzlichen Vorschriften. Zudem unterliegen die im Verband deutscher Mineralbrunnen und in der Genossenschaft deutscher Brunnen zusammengeschlossenen Brunnenbetriebe einer freiwilligen Selbstkontrolle, die sich auf die Quellvorkommen, die Betriebsrichtungen und auf die Prüfung der Fertigprodukte erstreckt. Hierin kommt zum Ausdruck, wie stark sich die Brunnenbetriebe um ein Qualitätsprodukt bemühen, damit der Konsument die Garantie hat, dass er ein Naturprodukt erster Güte erhält, das direkt am Quellort abgefüllt wurde. Charakteristisch für den Geschmack dieser Naturbrunnen und der Naturbrunnen-Süssgetränke ist das Prickeln der Kohlensäure auf der Zunge, was ein deutlicher Unterschied zum Leitungswasser ist. Bei den Naturbrunnen-Süssgetränken handelt es sich um Fruchtsaftgetränke oder Limonaden, die unter ausschliesslicher Verwendung von Naturbrunnen abgefüllt wurden.

Von seiten der Brunnenindustrie wird mit Sorge die Steigerung der Gesteigungskosten beobachtet. Die Steigerung der Lohnkosten und der Transportkosten stehen in keinem Verhältnis zu der Ertragssteigerung. Man befürchtet daher, dass Preissteigerungen stark ins Gespräch kommen werden.

**Fremdenverkehrsfachleute Europas vereinigt**

**Gründung einer Arbeitsgemeinschaft der europäischen Berufsverbände des Fremdenverkehrs**

zlv — Die Vertreter der nationalen Berufsorganisationen der Kur- und Verkehrsdirektoren Deutschlands, Frankreichs, Hollands, Österreichs und der Schweiz haben auf einer ersten gemeinsamen Arbeitstagung vom 20. bis 23. Oktober 1963 in Montreux am Genfersee die Gründung einer «Arbeitsgemeinschaft der europäischen Berufsfachverbände des Fremdenverkehrs» mit Sitz in Salzburg vollzogen. Kurdirektor O. Zwicker (Salzburg) wurde zum Präsidenten, Kurdirektor R. Jaussi (Montreux) zum Vizepräsidenten gewählt. Zunächst ist die Ausarbeitung einer Studie über Stellung, Tätigkeit und Verantwortung der Verkehrs- oder Kurdirektoren sowie einer Zusammenstellung der Organisationsformen und der Aufgaben der Verkehrsämter und Verkehrsvereine in den verschiedenen Ländern vorgesehen. Kurdirektor G. Nave, Präsident des Verbandes Deutscher Kur- und Fremdenverkehrsfachleute (VdKF), hat die Aufgabe übernommen, Probleme der Ausbildung und Förderung des Nachwuchses zu bearbeiten. Frau M. A. Rieffel (Frankreich) bereitet ein internationales Seminar über Fragen der Touristik am Sitz des Europarates in Strassburg vor.

**Vermischtes**

**Die SBB erproben eine vierachsige Schnellzugslokomotive mit ca. 6000 PS Leistung**

Seit kurzem sind auf dem Netz der Schweizerischen Bundesbahnen Versuchsfahrten mit der ersten Maschine eines neuen vierachsigen Lokomotivtyps im Gange. Bei der neuen Lokomotive handelt es sich um einen der drei zukünftigen elektrischen Standardtypen der SBB. Der neue Typ ist für die Führung schwerer Schnellzüge und rasch fahrender Güterzüge im Flachland sowie leichter Schnellzüge auf den Bergstrecken am Gothard und am Simplon vorgesehen. Dank den Fortschritten der Lokomotivbautechnik konnte die Leistung auf annähernd 6000 PS bemessen werden. Diese hohe Leistung ermöglicht es, schwere Züge auch im Bereich der höheren Geschwindigkeiten rasch zu beschleunigen. Auf den kurvenreichen, mit vielen Geschwindigkeitsbeschränkungen versehenen Strecken des schweizerischen Eisenbahnnetzes kommt dieser Vorteil besonders deutlich zum Ausdruck. Es ist vorgesehen, nach Ablieferung der sechs Prototypen eine erste Serie von 50 Lokomotiven in Auftrag zu geben.

**Trafic sur la ligne du Gothard**

En quarante ans, le trafic sur la ligne du Gothard a presque quintuplé. En effet, le nombre des trains a passé de 11 735 en 1920 à 53 122 en 1961. Il y a eu, en 1961, 24 000 trains de voyageurs et 28 722 trains de marchandises.



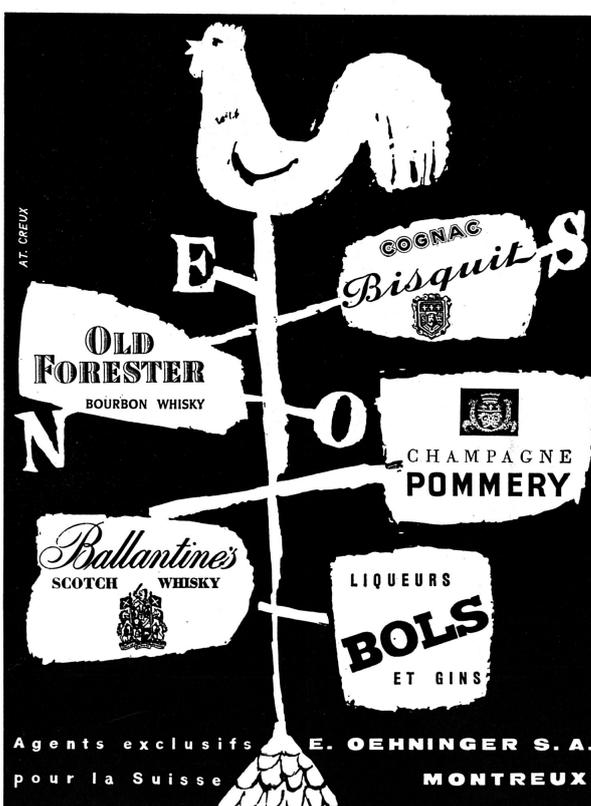
**Ihr Gast ist König—**

**bedienen Sie ihn königlich mit KAISER Kaffee**

KAISER hat 3 Spezial-Mischungen für Restaurations-Betriebe kreiert: Comptoir, Espresso und Imperial.

Die Geschmacksrichtung wechselt, allen Mischungen ist jedoch eigen, dass sie hocharomatisch, herrlich in der Farbe und sehr ausgiebig sind.

Gratis-Muster: KAISER AG Kaffee-Spezialhaus Basel 2      HOWEG Vertragslieferant



**COGNAC Bisquit**

**OLD FORESTER BOURBON WHISKY**

**CHAMPAGNE POMMERY**

**Ballantine's SCOTCH WHISKY**

**LIQUEURS BOLS ET GINS**

Agents exclusifs **E. OEHNINGER S. A.** pour la Suisse **MONTREUX**



**Kafiklatsch**

**Mit verbundenen Augen würden Ihre Gäste bei einem Kaffee-Test den Kaffee erkennen, den Sie mit einer CORY-Kaffee-maschine gebraut haben. CORY-Kaffee erkennt man auf den ersten Schluck...**

**CORY**

*mit Diskretion*

CORY AG Manessestr. 6 Zürich 051/25 49 30

**Neue Hotelschule Krattigen**

bei Splaz und Interlaken. - Tel. (033) 7 69 69 (Externat und Internat)

Unsere raschfördernden, aus der Praxis für die Praxis erteilten 5- und 10-Wochen-Kurse beginnen im März/April, Oktober/November Januar/Februar.

1. Küche / 2. Service / 3. Hotelfach allgemein  
4. Bureau und Réception / 5. Gouvernanten-Hausbeamtin-Directrice / 6. Spezialkurse

Verlangen Sie unser Schulprogramm.

**Reklame-Verkauf!**

**400 Burschen-Schürzen**

mit Latz, aus zähem Grisette-Zwirn, 100 cm, per Stück **Fr. 7.70**

Telephon (041) 2 38 61

**Aebegglen-Pfister AG Luzern**

**MICRO-SPRAY®**

Micro-Spray vertreibt jeden schlechten Geruch und desinfiziert die Atemluft.



befreit die Raumluft

In Apotheken und Drogerien erhältlich (IKS 26976)

**Die schweizerische Skimeisterschafts-Woche in St. Moritz**

Für die anfangs März 1964 in St. Moritz zur Durchführung gelangende schweizerische Skimeisterschafts-Woche hat der Skiclub Alpina St. Moritz in Verbindung mit Maison Huguenin Le Locle ein künstlerisch wie graphisch höchstehendes Abzeichen kreiert, das heute schon zum Verkauf gelangt. Es zeigt einen Steinbock-Kopf mit dem vielgerühmten Steinbockgeweih und das Schweizer-Kreuz nebst der Beschriftung: Skimeisterschafts-Woche St. Moritz 1964. Der Skiclub Alpina hat hier etwas geschaffen, das sich recht wohl sehen lassen darf und das nicht nur beim Sportler sondern auch beim Kunstliebhaber Anklang finden wird.

**Betriebsaufnahme am Corvatsch**

-sp- Am 5. Dezember fand in Silvaplana-St. Moritz die Kollaudation der 2. Sektion der Luftseilbahn Surlej-Silvaplana-Corvatsch unter der Leitung des Eidgenössischen Amtes für Verkehr statt. Nach vorgenommenem Augenschein und nach er-

folgten Prüfungen, Kontrollen und Probefahrten fand die Betriebseröffnung auf Sonntag, den 8. Dezember 1963 statt.

Damit wird ein neues, herrliches Skigebiet erschlossen, das Transportmittel aufweist, die pro Stunde über 3000 Skifahrer bergwärts zu bringen in der Lage sind; es sind dies

- die Luftseilbahn von Surlej nach Murtel (2702 m ü. M.),
- die Luftseilbahn Murtel-Corvatsch (3303 m ü. M.),
- der Skilift Murtel (2700 m ü. M.),
- der Skilift Giand'Alva (2640 m ü. M.).

Alle 4 Skibahnen führen in Skigebiete, die für Anfänger wie für die grössten Köhner das Beste bieten. Zudem wird auf dem Corvatsch-Firmfeld, auf das die 2. Sektion der Luftseilbahn die Skifahrer direkt bringt, das Skifahren während des ganzen Jahres gestattet.

Mit dieser Bergbahn-Eröffnung wird ein Unternehmen in Betrieb genommen, das seinerzeit im schweizerischen Blätterwald ein gewaltiges Rauschen verursachte. Gerade dadurch zeigte es sich, wie schön und begehrt dieses Skiparadies sein muss.

**Zürcher Fremdenverkehr - im Oktober 1963 82,7% (81,6%) mittlere Bettenbesetzung**

Die Zürcher Beherbergungsbetriebe haben im Oktober 1963 etwas günstiger gearbeitet als im Oktober 1962. Die Zahl der in Zürcher Hotels und Pensionen abgestellten Gäste war im Berichtsmonat um über 4 Prozent, jene der Übernachtungen um über 3 Prozent höher als vor Jahresfrist. An Veranstaltungen, die dem Fremdenverkehr zugute kamen, seien genannt die 4. Internationale Fachmesse für Arzt- und Spitalbedarf, die Internationale Hundeausstellung, die 43. Schweizer Exportwoche und ferner die Schweizerischen Tierärzte-Tage mit rund 500 Teilnehmern sowie der Jahreskongress der Arbeitsgemeinschaft für pharmazeutische Verfahrenstechnik mit rund 200 Teilnehmern.

Im Berichtsmonat kamen nach den Erhebungen des Statistischen Amtes der Stadt Zürich 77 466 (74 174) Gäste in Zürich an. Aus dem Inland wurden 19 545 (19 188), aus dem Ausland 57 921 (54 986) Ankünfte gemeldet. Von den insgesamt gebuchten 192 970 (186 833) Logiernächten entfielen 55 903 (55 349) auf Gäste aus dem Inland und 137 067 (131 484) auf Besucher aus dem Ausland.

Unter den Besuchern aus dem Ausland stand Deutschland vor den USA an erster Stelle. Während gegenüber dem Parallelmonat des Vorjahres die Frequenz aus Deutschland eine Einbusse um 3500 Logiernächte oder 11 Prozent ergab, konnten aus den USA Mehrbuchungen von 5200 Logiernächten oder 23 Prozent registriert werden. Erhebliche Mehrbuchungen von je über 1400 Logiernächten sind ferner gemeldet worden aus Israel und aus Japan, was einer Frequenzsteigerung um 28 bzw. 59 Prozent entspricht.

Israel	1 500	6 526
Schweden	1 263	3 181
Spanien	984	2 477
Belgien	984	1 998

Die durchschnittliche Bettenbesetzung der in der Fremdenverkehrsstatistik der Stadt Zürich einbezogenen 125 Beherbergungsbetriebe mit 7529 (7386) Gasbetten betrug im Berichtsmonat 82,7 Prozent gegen 81,6 Prozent im Oktober 1962 und 81,3 Prozent im Oktobermittel der Jahre 1959/62. Die einzelnen Besetzungsziffern waren: Hotels I. Ranges 88,3 (86,5) Prozent, Hotels II. Ranges 80,1 (78,6), Gasthöfe 77,1 (76,4) und Pensionen 82,7 (88,8) Prozent. Von je 100 verfügbaren Gasbetten waren 24 durch Inlandgäste und 59 durch Auslandgäste belegt, was zusammen die ausgewiesene Besetzung von rund 83 Prozent ergibt.

Die Statistik der von den Gästen benützten Transportmittel ist im Berichtsmonat gegenüber dem Oktober 1962 durch eine Erhöhung des Anteils der Flugpassagiere gekennzeichnet. Auf die Flugpassagiere entfielen 28 (26) Prozent der in Zürcher Beherbergungsbetrieben abgestellten Gäste, auf die Bahnpassagiere 38 (39) und auf die motorisierten Gäste 34 (35) Prozent.

**Fremdenverkehrsjahr 1963 in Brunnen Auf dem Weg vom Passanten- zum Kurort**

Bei den Ankünften der Schweizergäste verzeichnet Brunnen in den Monaten August/September 1963 eine Zunahme von 1204 Personen (12%), bei den Ausländern eine Abnahme von 3853 Personen (9%). Daraus ergibt sich im Total gesehen, eine Einbusse von 2649 (4%) gegenüber dem Vorjahr. Diese Verschiebung zugunsten des Schweizergastes konnte durch vermehrte Anstrengungen für Kongresse und Tagungen erreicht werden. Der Rückfall beim Ausländergast ist vorwiegend beim Zufallsghast (Passant) zu suchen. Die Strassen sind verstopft mit Autos, doch merkwürdigerweise gibt es immer weniger unerwartete Arrivées. Bei uns in Brunnen, dem unmittelbaren

Zugangsort zu Axenstrasse und St. Gotthard, wird der Automobilist in der Kolonne - bedingt durch die bestehenden Strassenverhältnisse - durchgeschleust, so dass es ihm, «dem unentschlossenen Etappenhalter», kaum mehr möglich wird, aus der Kolonne auszubrechen.

Bei den Logiernächtezahlen stellen wir insbesondere bei den Schweizergästen nur eine Zunahme von 1017 Logiernächten fest. Diese Zunahme ergibt eine durchschnittliche Aufenthaltsdauer von nur 1,5 Tagen, gegenüber dem üblichen Mittel von ca. 3 Tagen, so dass es als richtig scheint, diese Logiernächte auf das Konto «Tagungen» zu buchen. Bei den Ausländergästen haben wir 2939 Logiernächte (2,1%) weniger zu verzeichnen. Somit erkennen wir aus den Schlusszahlen, dass die Saison 1963 mit einem leichten Rückschlag von 1922 Logiernächten oder 1,2% abschliesst. Trotzdem die noch ausstehenden Oktoberzahlen noch nicht berücksichtigt sind, wird sich das Schlussbild nur wenig verändern.

Bei den einzelnen Nationen stellen die Briten mit 61 853 Logiernächten (Vorjahr 56 162) weit an erster Stelle, gefolgt von Deutschland mit 34 440 (Vorjahr 37 221), Schweiz 17 858 (Vorjahr 16 841), Benelux-Staaten 15 748 (Vorjahr 15 584), Frankreich 13 407 (12 249), Italien 3909 (Vorjahr 2993), USA 2970 (Vorjahr 3579), Dänemark 2692 (Vorjahr 3843), Oesterreich 1243 (Vorjahr 1558).

Der Rückschlag bei den Gästen aus Deutschland dürfte damit zusammenhängen, dass die Logiernächtezahlen in Italien zurückgegangen sind, wobei wir als Etappenort zum, bzw. vom Gotthard stark in Mitleidenschaft gezogen wurden.

Eine der grössten Verkehrsstrassen Europas - der Gotthard - wird in naher Zeit nicht mehr direkt durch unsern Ort geführt. Der Bau gigantischer Tunnels und Brücken wird in den ununterbrochenen Autostrom in den Hauptreisezeiten in die «Umfahrung» lenken. Der Passanten- und Ferienort wird umdenken und den Weg zum Kurort finden müssen.

Wir stehen im Umbruch - Brunnen bereitet sich darauf vor die von der Gemeinde in grosszügiger Weise geplante und im Bau befindliche Aula wird im Juni 1963 eröffnet; durch diesen modernen Kongressaal werden wir zu einem der bevorzugten Tagungsorte prädestiniert. Das traditionsgebundene Haus «zum goldenen Adler» ist einem repräsentativen Hotelneubau gewichen, der im Frühjahr unter dem Namen «Elite» eröffnet wird. Das im Jahr 1963 neu eröffnete Hotel Schmid garni am See hat bereits die Feuerfäule «gepflegter Gastlichkeit» bestanden. Das Hotel Bellevue au Lac/Kursaal ist mit einem Neubau

**Unsere Jubilare**

**Frau Luise Berchtold, Wangen a./A., 75 J. alt**

Am 13. Dezember vollendet Frau Luise Berchtold zur «Krone» ihr 75. Lebensjahr. Wer sie mit emsigem Geschäftigkeit sich ihren vielfältigen Pflichten widmen sieht, wird ihr die Bürde ihres Alters nicht anmerken.

Im Jahre 1916 hat das junge Ehepaar Walter Berchtold-Klaus das väterliche Geschäft übernommen. Der Verantwortung nicht nur der Kundschaft, sondern auch der Gemeinde und der breiten Öffentlichkeit gegenüber bewusst, mehrten beide in gemeinsamem Streben das damals schon bedeutende Ansehen des Wirtschaftsbetriebes und gestalteten ihn unter Wahrung echt bernischer Eigenart durch stete Erneuerung und Umbau der Räumlichkeiten zu einem der bestrenommierten Gasthöfe im weitem Umkreis. Durch ihre frauliche Leutseligkeit ihr verständnisvolles Eingehen auf die sich stets steigenden Ansprüche der Kundschaft und die heimelige Betreuung des ganzen Hauses schuf sie jene Atmosphäre, die den Gästen behagt und die namentlich während den beiden Weltkriegen auch die Offiziere und Soldaten während der zahlreichen Einquartierungen zu würdigen und zu schätzen wussten.

Seit dem Hinschied ihres Gatten steht sie selber dem Geschäft vor, eine erstaunliche Leistung in Anbetracht der Hast der Gegenwart und der Erschwerung in der Beschaffung des dienenden Personals. Trotz alledem denkt sie nicht daran, sich in den wohlverdienten Ruhestand zurückzuziehen. Die besten Wünsche all derer, die diese energie-beseelte Frau kennen und hochschätzen gelernt haben, begleiten sie auf ihrem weiteren Abendgang.

Max Burgherr, Kurdirektor

auf total 90 Betten erweitert worden. 15 neue Zimmer, ausgestattet mit Bad, Toilette, modernster Einrichtung, gewähren dem Gast eine erstklassigen Aufenthalt. Das neue Alfa au Lac garni, zum Hotel du Lac-Hirschen gehörend, wird ebenfalls im Frühjahr 1964 eröffnet werden und das Hotel Metropole in naher Zukunft einem Neubau weichen müssen. Sport- und Schiessanlagen sind in grosszügiger Weise neu erstellt worden. Der Föhnhafen hat mit seinen Blumenanlagen einen künstlerischen Aspekt erhalten. Kurortsbeleuchtung, erweiterte Blumenanlagen sind die nächsten Ziele des neu entstehenden Kurortes Brunnen.

**Französische Leckerbissen aus der Dose**

Unter dem Patronat des Handelsrates der französischen Botschaft in Bern veranstaltete die französische Gesellschaft zur Verkaufsförderung landwirtschaftlicher Produkte und Lebensmittel (Sopexa), Paris, und die nationale Vereinigung für den Export von Lebensmittelskonserven in mehreren grossen Schweizer Städten eine Vorführung französischer Spezialitäten. In Basel wurde diese Demonstration vom französischen Generalkonsul Charles Boutant präsidentiert und vom Küchenchef des Casinos appetitlich präsentiert.

Interessiert folgten die Geladenen den einführenden Worten des Generalkonsuls, den Lichtbildern, die Anschauungsunterricht in der verschiedenartigsten Verwendung der Spitzenprodukte der französischen Lebensmittelskonservenbranche vermittelten, und führten sich aber auch mit sichtlichem Vergnügen die «Müsterchen» zu Gemüte. Von den Canapés mit Gänseleber, Mousse oder Thon angefangen, über eine Bouillabaisse, die übrigens hervorragend schmeckte

und auch dem ungewohnten Gaumen mündete, zu den zarten Quenelles de brochet und de volaille bis zur Prune à l'Armagnac regte alles den Appetit an und verlockte dazu, diese den exquisiten Konserven selbst neue Anwendungsmöglichkeiten zu suchen. Dem Hotelier ist mit diesen Delikatessen - jedes dieser französischen Produkte stellt eine solche dar - ein wertvolles Hilfsmittel in die Hand gegeben, in kürzester Zeit mit einem guten Rezept und Geschmack beim Anrichten, eine herrliche Spezialität auch unerwarteten Gästen vorzusetzen.

Es ist interessant zu verfolgen, woher diese verschiedenen Leckerbissen stammen: die «fillettes», Pasteten, Trüffel, Wild und Geflügel, die vielen verschiedenen Käse und - nicht zu vergessen - der Wein. Sie entstanden als «fine Küche» eines einfachen und bodenständigen Landvolkes; es gibt in Frankreich eine alte Tradition bäuerlicher Esskultur, die heute noch gepflegt wird. Die Mehrzahl der französischen Produzenten in

**spezialgläser für die feste**

burgunderkelche  
bordeauxkelche  
champagnercoupes  
sektspitzen  
cognacschwenker  
liqueurkelche  
aperogläser  
whiskybecher

**hans fäh** glashalle  
rapperswil  
telephon (055) 21855

porzellan glas  
kristall bestecke  
hotelsilber  
küchenartikel  
kochgeschirre  
tablets

offizielle vertreterfirma der  
porzellanfabrik langenthal

**Hotel-Restaurant**

Zu verkaufen an verkehrsreicher Lage des rechten Thunersees

60 Betten, schöne Lokalitäten, alle Zimmer mit fl. Wasser. Das ganze Gebäude befindet sich in tadellosem Zustande. Nur kapitalkräftige Interessenten können sich melden unter Chiffre VR 2273 an die Hotel-Revue, Basel 2.

*Frohe Stunden...*

*Gute Laune...*

**immer MOËT & CHANDON!**

Dieser erstrangige Champagner bereitet auch Ihnen stets Vergnügen. Wählen Sie frei nach Ihrem Geschmack - und demjenigen Ihrer Gäste: demi-sec (süss), sec (markig), brut (mit oder ohne Jahreszahl) oder rosé (eine MOËT Spezialität). Wie Sie Ihre Wahl auch treffen, MOËT & CHANDON begeistert Sie in jedem Falle durch seine unvergleichliche Qualität.

Champagnes MOËT & CHANDON  
CREMANT demi-sec (süss) BRUT IMPERIAL  
WHITE STAR sec (markig), ROSE IMPERIAL

**MOËT & CHANDON**  
Der meistgekaupte Champagner der Welt.

Seul Importateur Ernest Favre S. A. Genève

**Lea & Perrins Worcestersauce**

**Ideal zur Bereicherung von Fleischsauen**

Nur über Ihren Grossisten beziehbar. Verlangen Sie Muster.

**Gustav Gerig & Co. AG., Zürich 35**

Infolge Krankheit des Besitzers (Schwede) zu verkaufen

**Hotelpension**  
(Personal vorhanden)

auf der Insel Ischia (Golf von Neapel), 30 Betten 8 Monate Saison. Schöne, unverbauter Südlage mit Sicht aufs Meer und grossem Umschwung. In der Nähe der weltberühmten, radioaktiven Heilquellen und des Meeresstrandes (Busverbindung). Nötiges Kapital ca. sFr. 300.000.-

Nähere Auskunft (nur an Direktinteressenten) unter Chiffre P 75116-33 an Publicitas Sitten.

**Inserieren bringt Gewinn!**

**hammer Portier-Gilets**

div. Dessins, gediegen, solide Massarbeit. Verlangen Sie Vertreterbesuch für Offerte und Massnahmen. Alle Berufskleider für Köche und Kellner von

**André L. Hammer, Bern**  
Berufskleiderfabrikation  
Falkenplatz 7  
Telephon (031) 3 78 18

der Nahrungsmittelbranche sind in ländlichen Gebieten etabliert, sie sind aus einer Herberge, einem ländlichen Gasthaus hervorgegangen. Der Wirt oder der Küchenchef, der sich mit einer Spezialität einen guten Ruf erworben hatte, gründete mit der Zeit ein Unternehmen, das aus handwerklichen Anfängen schliesslich durch technische Fortschritte und durch Ausdehnung des Kundenkreises sich zu einem Industriebetrieb entwickelte.

Diese bäuerliche, bodenständige Herkunft gibt den meisten dieser französischen Spezialitäten bei aller Finesse den «goût», das «bouquet», die den Reiz der französischen Küche auch heute noch ausmachen. Eine Reihe schweizerischer Importeure hat sich der Verbreitung dieser französischen Spezialitäten verschrieben, doch ausgesuchter Marken angenommen und erleichtert somit unsern inländischen Bezüglern die rasche und kontrollierte Beschaffung dieser Leckerbissen.

### Seelsorgerische Betreuung im Gastgewerbe

Bekanntlich führte die Evangelisch-Reformierte Landeskirche des Kantons Bern ein Pfarramt zur Betreuung des reformierten Hotelpersonals. In einer kürzlich im Berner Rathaus durchgeführten Session kam die bernische Kirchensynode auf diesen Punkt zurück, und zwar im Zusammenhang mit einer Motion von Edgar Sautebin (Reconvilier), der beantragte, unverzüglich die erforderlichen Vorbereitungen zu treffen, damit ein Pfarramt für die Seelsorge und Betreuung von Arbeitnehmern des Bundes, des Kantons, der Gemeinden, der öffentlichen und lokalen Transportanstalten, Industriebetriebe, öffentlichen Dienste usw. geschaffen werden könnte, damit deren Bedienstete die Möglichkeit haben, den Kontakt mit der Landeskirche werktags aufrecht zu erhalten, sofern ihnen der Sonntag aus dienstlichen Gründen den Kirchgang nicht erlaubt. Mehrere Vertreter der Kirchensynode nahmen zu einem solchen Begehren Stellung, wobei die Bedürfnisfrage des Pfarramtes für das Gastgewerbe nur aufgerollt wurde. Man hörte bei dieser Gelegenheit, dass die reformierte Seelsorge im Gastgewerbe auf enorme Schwierigkeiten stösse, nicht zuletzt auch deshalb, weil der weitaus

grösste Teil der im Gastgewerbe beschäftigten Angestellten der römisch-katholischen Konfession angehöre. Allgemein war man in der Kirchensynode der Meinung, dass sich die Schaffung eines eigenen Pfarramtes für Angestellte des bernischen Gastgewerbes nicht lohne, weshalb die Bedürfnisfrage für das gegenwärtig verwaiste Pfarramt «Gastgewerbe» gestellt werden müsse. Einige Zeit wurde ein solches Pfarramt aufrecht erhalten. Es habe sich jedoch gezeigt, dass die Nachfrage zu gering sei und dass sich nur 19 Personen bei diesem Pfarramt eingefunden hätten. Pfarrer Pulver erklärte dazu, man sollte in der Landeskirche gewisse Prinzipien nicht durchbrechen. Es sei sowohl Vertretern der öffentlichen Dienste wie andern Berufsleuten möglich, die von den Kirchgemeinden festgesetzten Gottesdienste mindestens teilweise zu besuchen. Es gebe kaum jemand, der regelmässig und ausnahmslos jeden Sonntag Dienst habe; in der Regel würden sich Funktionäre aller Art und der verschiedensten Berufe im Sonntagsdienst ablösen.

Es sei deshalb die Möglichkeit geboten — besonders für das Personal öffentlicher Dienste — die Kirche sonntags oder abends zu besuchen, so dass sich die Schaffung spezieller Pfarrämter für einzelne Berufe erübrige. P. H.

### Nouvelles de l'étranger

#### Un bel anniversaire!

Notre confrère «l'Echo Touristique» à Paris a célébré récemment le 30e anniversaire de sa fondation. A cette occasion et au cours d'une brillante réception, un grand nombre de personnalités des milieux de la politique, de la presse et du tourisme ont apporté leurs félicitations et leurs vœux à M. Louis de Pace, directeur. Nous nous faisons un plaisir de lui adresser également ceux de notre Revue.

#### Les tarifs sur l'Atlantique

La conférence du trafic IATA siégeant à Salzbourg, a constitué un groupe de travail chargé de continuer l'étude des manières d'obtenir des tarifs réduits sur l'Atlantique, et cela en vue de leur introduction le 1er avril 1964. On ne peut que souhaiter l'aboutissement de ces travaux.

92 compagnies de navigation aérienne sont actuellement affiliées à l'IATA.

#### Le «World Body» n'est pas pour demain

Lors de son congrès à Lisbonne, la FIAV a appris que les associations nationales d'agences de voyages n'avaient pas reçu le questionnaire détaillé que l'ASTA avait décidé de leur adresser; la FIAV n'a pu de ce fait prendre une décision.

Le congrès a exprimé le désir que la réunion tant attendue des deux grandes organisations ne soit convoquée ni à Bruxelles ni à New York et que les décisions soient prises à la majorité simple des voix.

Cinq nouvelles unions nationales sont devenues membres de la FIAV: il s'agit de l'Autriche, de l'Australie, du Japon, du Maroc et de l'Uruguay.

#### A Berlin

L'équipement hôtelier est encore insuffisant à Berlin-Ouest. Les 9000 lits ne suffisent plus à la demande et le potentiel hôtelier doit être augmenté.

#### A l'AISAC

L'Association internationale des Skål-Clubs a appelé à sa présidence, pour 1964, M. Enrique Marsans, propriétaire de l'agence du même nom à Barcelone, qui fut président de la FIAV en 1947 et 1952.

#### Pour l'Australie

L'organisation nationale du tourisme australien vient de décider de consacrer une somme de 45 000 livres sterling à une campagne d'annonces dans des revues des Etats-Unis.

#### Pour les Philippines

En envisage, dans les milieux du tourisme des Philippines, l'ouverture d'agences de propagande en Europe et en Australie. Pour l'Europe, les deux villes en tête de liste sont Francfort et Rome. A.

#### Cinq hôtels détruits par le feu à Atlantic-City

Un violent incendie a éclaté de nuit, vers 4 heures du matin, dans les locaux du Surside Hôtel, situé sur le front de mer de la localité d'Atlantic-City, dans l'Etat de New-Jersey.

Le sinistre prit d'emblée une extension telle que les pompiers, en raison de la chaleur dégagée, ne purent s'approcher du brasier, qui se propagea bien-

### La HOWEG a inauguré son nouveau bâtiment administratif

La HOWEG était en fête la semaine dernière, car, à l'heure central de Granges (SO) on inaugurerait un nouveau bâtiment administratif. On sait qu'après longtemps, les bureaux étaient devenus trop étroits et qu'il fallait agrandir ou construire quelque chose de neuf. C'est maintenant chose faite et la HOWEG, fidèle à son principe «Centraliser l'administration tout en décentralisant le service des clients» a maintenant un immeuble qui lui permet de voir l'avenir avec confiance et qui, malgré l'augmentation constante du chiffre d'affaires et le développement de cette coopérative d'achat pour les hôtels et restaurants, doit suffire pour une période assez longue.

Nous reviendrons la semaine prochaine plus en détails sur cette inauguration et sur les changements qui ont été apportés au siège de Granges de cette institution.

#### Nouvelles HOWEG

A ce propos, signalons déjà que dans l'édition de décembre et de Noël des «Nouvelles HOWEG», l'on trouvera des renseignements utiles sur le nouveau bâtiment administratif. De même, l'interview accordée par M. Hans Weissenberger, Zurich, qui commence dans ce numéro, retiendra spécialement l'attention. «Restaurama» donne des nouvelles professionnelles du monde entier. Enfin, ce périodique donne une liste détaillée des possibilités d'achat et des marchandises recommandées aux restaurateurs et aux hôteliers.

tôt à quatre hôtels voisins. Les flammes s'élevaient jusqu'à 60 m et le ciel était devenu aussi lumineux qu'en plein jour.

Fort heureusement, à cette époque de l'année, les touristes ne sont guère nombreux à Atlantic-City. Il n'en reste pas moins que vingt-six personnes ont péri, tandis que sept seulement pouvaient être sauvées. Deux des établissements sont entièrement détruits, alors que les trois autres ont passablement souffert. On estime à près de vingt millions de francs suisses l'étendue des dégâts. V.

Le téléphone numéro  
**(021) 831324**

pour vos

**cuisses de grenouilles fraîches**

**escargots du Mont d'Or**

en boîtes et préparés à la bourguignonne garantis 100% beurre.

Roland Fivaz, Comestibles en gros, Vallorbe.

**CUTTY SARK Scotch Whisky**

Ihr neuer Freund von Scotland!



sowie «BERRY'S BEST» Liqueur Scotch Whisky und «ALL MALT» Blended Scotch Whisky

von der Firma **Berry Bros. & Rudd Ltd.** seit 300 Jahren in London S.W. 1, St. James' Street 3

Sole Importer:  
**Jeanneret & Co. S.A., Montreux**  
Grand'rue 60, Telephon (021) 61 23 62

Zu Weihnachten eine Freude für gross und klein leuchtend.

**Flentkette**  
aus bunten oder weissen Liliputglüh-lämpchen Fr. 15.—



Bei Bestellung bitte Adresse deutlich schreiben. — Per Nachnahme direkt durch Postfach 21936, Lugano.

220 V, Länge 6 m, fertig zum Anstecken

**Hôtel-restaurant-bar**

à vendre, entre la route nationale No 1, Lausanne-Genève et le lac. Parc au bord du lac. Situation exceptionnelle. Etablissement d'excellente renommée. 30 lits avec importante possibilité d'agrandissement. Grand parking. Confort moderne.

Ecrire sous chiffre PA 82046 à Publicitas Lausanne.

Umständehalber zu verkaufen in Kurort im Berner Oberland

**Hotel**

mit 26 Betten, Restaurant und Bar (Saisonbetrieb). Kaufpreis Fr. 200 000.—, Zahlungs-künftige Bewerber melden sich unter Chiffre G 16330-2 an Publicitas Bern.

Zu verkaufen wegen Umbau:  
**Schindler Speisewaren Aufzug** (neuwertig, 2 Haltestellen) Bratpfanne (70 x 70 cm, «Therma», neuwertig, wegen Platzmangel abzugeben)  
**Kühlschrank** (mit Kompressor)  
**Kaffemaschine «Olympia»** (neu revidiert, billig abzugeben)  
**Glacé-Konservator «Elat»**  
Sich wenden an R. Blaser, Hotel Riviera, Melide TI.

Zu verkaufen in sehr guter Verkehrslage mit prächtiger Sicht auf den Thunersee (Seaanstoss)

**Agence touristique à Genève**  
à remettre en

**gérance libre**

Affaire à développer, bonne clientèle internationale. Connaissances du tourisme, des langues et du bureau indispensables. Petite caution demandée. Faire offres sous chiffre GL 2448 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

**Ferienhaus**

6 Zimmer, elektrische Küche mit Bauernmalerei, hübsches, geräumiges Badezimmer, Werkstatt als Garage geeignet, grosser Wohnraum mit altem Gebälk aus 1743, Umschwung 1500 m<sup>2</sup>, zweistöckig von Naturbach und Bäumen begrenzt. Sehr sonnige, gute Zufahrt. 900 m über Meer. Günstig für Wintersport.

Nähere Auskunft erteilt Telephon (031) 89 21 74.

**Gasthof**

mit Bar und einigen Fremdenzimmern. Verkaufspreis Fr. 245 000.—, Anzahlung mindestens Fr. 80 000.—. Hoher Umsatz vorhanden. Schriftliche Anfragen erbeten unter Nr. 2323 an G. Frutig, Hotel-Immobilien, Amthausgasse 20, Bern.

Per sofort oder nach Übereinkunft zu vermieten neu erstelltes

**Hotel mit Restauration**

und doppelter Kegelbahn, 40-45 Betten, Privatwohnung, Gaststube, Speisesaal, Salon, Bureau, Küche, Terrasse, Autoparkplätze. Das Geschäft liegt an Autostrasse, nicht weitbekanntem Sommer- und Winter-Kur-, Ferien- und Sportort des Kantons Wallis. Notwendiges Kapital zur Kleininventarübernahme etwa 20-30 000 Fr. Auf schriftliche Anfragen unter Nr. 2316 erteilt weitere Auskunft G. Frutig, Hotel-Immobilien, Amthausgasse 20, Bern.

**Tessin - Locarno**

In zentraler Zone nach Übereinkunft abzugeben sehr gut eingeführt

**Restaurant**

Nur gegen Barkapital. Offerten unter Chiffre 50679 an Publicitas Bellinzona.

**Jüngerer Hotelier-Ehepaar**

in allen Sparten bewandert, sucht ab Frühjahr 1964 gute

**Pacht**

(Hotel, Restaurant) mit günstigen Bedingungen, später eventuell Kauf (Jahres-, Ein- oder Zwei-Saison-Betrieb). Niedriger Kapitalbedarf. Diskretion zugesichert. Angebote erbeten unter Chiffre PA 2495 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Wer Chiffre-Insertate aufgibt,**

mache sich zur Pflicht, die nicht berücksichtigten Offerten samt den Beleggen so rasch als möglich an die Bewerber zurückzusenden. Er erweist damit nicht nur diesen, sondern auch sich selbst einen Dienst.

Welchem Hotelier, Restaurateur oder tüchtigen Küchenchef zwischen 52 und 60 Jahren fehlt die umsichtige, erfahrene und sprachkundige

**Partnerin**

Ich besitze den Fähigkeitsausweis und könnte mich auch an einem passenden Objekt beteiligen, sei es in der Umgebung von Zürich, im Bündnerland oder auch im Tessin. Es würde mich sehr freuen, mit dem geeigneten Partner einen Betrieb anspruchsvollerer Kategorie zu führen. Interessenten wollen sich bitte mit Photo melden unter Chiffre WH 2473 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**B MIX Bar KURS**

der Internationalen Barfachscheule

**KALTENBACH** für Damen und Herren

**Kursbeginn 6. Januar** Deutsch, Franz., Ital., Engl.

Tag- und Abendkurs, auch für Ausländer. Neuzulassung fachmännische Ausbildung Auskunt und Anmeldung:

Büro Kaltenbach, Leonhardstrasse 5, Zürich (3 Minuten vom Hauptbahnhof), Telephon (051) 47 47 91.

Älteste Fachschule der Schweiz.

**Hotelbau auf Mallorca**

kurzfristige Finanzierung auch in Teilbeträgen gesucht. Evtl. Beteiligung möglich. Ertragsreiche Kapitalanlage. Zuschreiben unter Chiffre HB 2468 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Küchenmöbel und Küchengeräte**



schnell gereinigt mit dem entzündlichen Reinigungspulver



Tausende profitieren seit 1931 von den Vorteilen von SAP.

Tun Sie es auch!

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42  
Tel. (051) 28 60 11

**Langjähriger Concierge**

sprachenkundig, Mitte 50, sucht Winterengagement (würde auch Ferien- oder Ausflugsstelle annehmen). Frei ab sofort. Gefl. Offerten unter Chiffre LC 2501 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Fachkundiger, repräsentativer, 30jähr. Schweizer, sucht ab sofort Engagement als Barman**

Besitze auch Wirtepatent. Offerten unter Chiffre FB 2503 an die Hotel-Revue, Basel 2, oder Telephon (071) 7 39 74.

**Jeune homme apprenti barman**

ayant déjà travaillé, parlant français et anglais cherche emploi dans une station de sport d'hiver.

Offres à Malmontel, 10 rue de Buci, Paris 6 e (France).

**Junger Schweizer sucht Stelle als**

**II. Barman**

in Wintersaison. Offerten unter Chiffre 21175-42 an Publicitas Zürich 1.

**English in England**

lernen Sie mit Erfolg an der staatlich anerkannten **ANGLO-CONTINENTAL SCHOOL OF ENGLISH** in Bournemouth (Südküste), Hauptkurse 8 bis 9 Monate; Spezialkurse 4 bis 10 Wochen; Ferienkurse Juli, August, September. Vorbereitung auf alle öffentlichen English-Prüfungen. Prospekte und Auskunf kostenlos durch unsere Administration: Sekretariat AGSE, Zürich 8 Seefeldstr. 45 Tel. 051/84 49 88 und 82 78 40, Telex 82 529



### Nicht wichtig – aber interessant

In den dreissiger Jahren fand in Rochester (USA) ein «Schlangenessen» statt, dessen Hauptpreis in Buttersauce gebratene Klapperschlange war. Danach gab es Wasserschlängen mit Gurken, Oliven und gekochte Polypen in Eiersauce.

Senor Hokus aus Brasilien will die Feinschmecker aller Welt mit einer neuen Delikatessenerfröhen: dem Fleisch der Riesenschlange Boa. Seine Herstellung von Schlagenfleischkonserven und -creme läuft bereits auf vollen Touren.

Boafileisch soll tiefgekühlt in Scheiben mit Ananasstücken serviert werden. Angeblich soll es wie Hühnerfleisch schmecken.

Die Indianer Südamerikas ziehen gebratene Affen den Fautliern vor. In den östlichen Hafenplätzen gelten fette Fledermäuse als Delikatess.

Bei den Eingeborenen Javas, bei Indianern am Ufer des Orinoco, aber auch bei einigen Negerstämmen in Nordamerika gibt es Menschen, denen sogar der Genuss von Erde nicht fremd ist.

In Australien handeln die zivilisierten Eingeborenen ihren in der Wüste jagenden Stammesgenossen sogenannte Bugongs ab. Es sind dies Nachtschmetterlinge, die man einschliesslich der Flügel roh verzehrt.

Der Dickhäuter Tapir soll in Kolumbien, Brasilien und Ecuador eine schmackhafte Speise sein, wobei Schnauze und Füsse die grösste Delikatess sind.

Die Afrikaner schwärmen für Krokodilbraten. Von den Negern im Süden sollen die von Leuten am Amazonas wild das Schwanzstück der Alligatoren bevorzugt, weil es ähnlich wie Hühnerfleisch schmeckt.

Eine philippinische Fleischkonservenfabrik in Manila brachte Krakenfleisch auf den Markt. Dieses wird in 125-g-Dosen nach Amerika und Europa geliefert. In Japan verwendet man bereits seit langem Krakensaugnäpfe für die Zubereitung einer würzigen Suppe. Sie soll ähnlich schmecken wie Schildkrötensuppe.

Auch Polypen werden in einigen Gegenden der Erde gegessen. Ihre Fangarme, besonders die des «Octopus», in besonderen Saucen konserviert, sollen recht schmackhaft sein. Das wohlschmeckendste Fleisch soll aber der Schwertfisch haben.

In den Rocky Mountains lebt der Nachtschmetterling Pandora, dessen Raupen von der Pai Utes in Oregon gesammelt und getrocknet werden, um im Winter als willkommene Speise zu dienen. Europäer, die den

Versuch machten, diese Raupen zu essen, sagten: «Es war, als ässe man Staub.»

Im Meeresschlick haust der Seewurm. In Polynesien kocht man aus ihm eine Art Ragout. Im nördlichsten Asien wiederum kennt man gekochte Lachsaugen, die wie Heidelbeeren aussehen.

Fliegende Heuschrecken zu fangen ist Spezialität der Araber. In Handmühlen zermahlen, werden sie als Mehl benutzt. Sie werden aber auch gekocht und mit Buttersauce serviert. Die südafrikanischen Hottentotten dagegen brauen aus den Eiern der Heuschrecken eine braune Suppe.

### Schallplatten

Ferenc Fricsay – Zoltan Kodaly, Igor Strawinsky, Gottfried von Einem. Deutsche Grammophon-Gesellschaft LPM 18 828 HI-FI.

Zu den grossen Dirigenten, die an den Internationalen Musikwochen Luzern auftraten, gehörte Ferenc Fricsay, der am Untereisen seine zweite Heimat gefunden hatte und in diesem Jahr gestorben ist. Mit der Uraufführung von «Dantons Tod» von Gottfried von Einem, die er an Stelle des erkrankten Otto Klemperer in Salzburg 1947 dirigierte, begann sein meteorhafter Aufstieg. Wohl hatte der ungarische Dirigent den österreichischen Komponisten die Treue gehalten, doch blieb er vor allem den Quellen seiner Heimat verbunden. Seinen beiden Zeitgenossen Béla Bartok und Zoltan Kodaly, die er als grösste Komponisten seines Volkes zu fördern suchte, galt seine besondere Liebe. Das letzte Kodaly'sche Werk, das Fricsay für die Schallplatte einstudierte und gespielt hat, ist dem Singspiel «Hary János» von 1926 entnommen. Das orchestrale Kleid der «Kodaly-János-Suite» zeigt den Glanz und die hellen scharfen Konturen, die Kodaly's Kunst kennzeichnen. — Die andere Seite ist dem Schaffen Igor Strawinsky und Gottfried von Einem gewidmet. Die 5 kurzen Sätze von Strawinsky «Movements» für Klavier und Orchester sind zarte, ungemein komprimierte Gebilde, klanglich an Schönberg und Webern orientiert, während die Ballade für Orchester op. 23 von Gottfried von Einem in Chopins Balladentonart geschrieben ist, und für Fricsay ein Glanzstück von dramatischem Wechsel der Charaktere und mitreisender Steigerung war.

Alle drei Werke wurden für die Deutsche Grammophon-Gesellschaft aufgenommen, gespielt vom Radio-Symphonie-Orchester Berlin mit Ferenc Fricsay als Dirigenten. Die Platte eignet sich als Weihnachtsgeschenk für Musikfreunde und -kenner.

**Junge Sekretärin** mit guter Allgemeinbildung (Diplom Töchterhandelschule Zürich). Sprachen: Deutsch, Französisch und Englisch, mit Praxis, sucht Saisonstelle auf den 1. Februar 1964 als

### Hotelsekretärin

in kleinerem Hotel. Offerten erbeten unter Chiffre 21315-42 an Publicitas Zürich 1.

**Junge Tochter** (19), Deutsch und Französisch sprechend, sucht auf Frühjahr 1964 Saisonstelle als

### Saalpraktikantin od. Buffet-Lehrtochter

in nur vorzüglichen Hotelbetrieb. Kost und Logis im Hause erwünscht. Offerten an K. Peyer-Müller, Gottardstrasse, Schattdorf UR.

**Jeune femme suisse**, diplômée Ecole Hôtelière de Lausanne, 10 ans d'expérience, cherche situation pour le printemps 1964:

### direction, sous-direction gérance, poste à responsabilité (éventuellement Expo)

Références de premier ordre à disposition. Ecrire sous chiffre PV 20079 à Publicitas Lausanne.

**Allemand**, 24 ans, une année d'école hôtelière, 2½ années à la réception d'hôtels de premiers ordres. Expérience étrangère, bonne connaissances en anglais, connaissances en français.

**Grecque**, 23 ans, 2 années d'école hôtelière (en Grèce), 2 années d'expériences comme gouvernante générale, connaissances du français, cherche places tout de suite comme

### stagiaire d'hôtel

en Suisse française. Faire offres à K. Pechartscheck, Lautensackstrasse 4 c, 8 München 12 (Allemagne).

### Hotel- oder andere Sekretärin

im Kanton Tessin für die Saison 1964. Offerten sind erbeten an O.F.A 8575 L, Orell Füssli-Annöncen, Lausanne.

**20jähr. Tochter** mit Diplom der Handelsschule Neuenburg und Englandaufenthalt (Französisch und Englisch in Wort und Schrift) sucht Saisonstelle als

### Büropraktikantin

in Winterkurort. Offerten erbeten an Christine Leiser, Langenthal. Telefon (063) 217 18.

**Routinierter**

### Barkeeper-Barchef

I.B.U., D.B.U., Allroundman, 36jährig, ledig, gebildet, gewandt, tüchtig, langjährig, Auslandspraxis in erster Kurhotels und Clubs. Sprachen: fließend Englisch, Deutsch und etwas Französisch und Spanisch. Beste Referenzen aus USA und Deutschland. Frei ab sofort. Offerten an «John» Hans R. Schacke, Jahnestrasse 1, 3282 Steinhelm (Westfalen, Deutschland).

**Schweizer**, 42 Jahre alt, gelernter Koch und Kellerer, langjährige In- und Auslandspraxis, spricht vier Hauptsprachen, sucht Stellung als

### Oberkellner-Chef de service

in Jahresbetrieb. Telefon (051) 86 72 55.

**Dame**, 40, (aus Hoteliersfamilie), sprachbegabt, praktisch veranlagt, gewohnt im Umgang mit Personal, kontaktfähig, beste gesellschaftliche Formen, sucht passendes Wirkungskreis als

### Hotelgouvernante

Frau Carmen Kömpel, bei Ruspini, Ferrera-Varese (Italien).

**Schweizer Hotelierstochter**, eidg. Handelsdiplom Hotelfachschule Lausanne, Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch in Wort und Schrift, sucht Winter-saisonstelle als

### Sekretärin oder Gouvernante

Offerten unter Chiffre SG 2420 an die Hotel-Revue, Basel 2.

### Konditor

Deutscher, 23 Jahre, bereits in der Schweiz tätig gewesen, sucht zum 1. oder 15. Januar 1964 Stellung bei freier Kost und Logis. Angebote mit Gehaltsanfrage unter Chiffre KD 2412 an die Hotel-Revue, Basel 2.

### Anfangssekretärin

19jährige Schweizerin mit 3jähriger Handelsschulbildung und Anfangskenntnissen in Französisch und Englisch, ½ Jahr Aufenthalt in der welschen Schweiz, sucht Stelle als

### Direktion, Pacht evtl. Kauf

eines mittelgrossen, guteingerichteten Hotels (kein Saisonbetrieb). Beide Hotelfachschule Lausanne, gute Erfahrung im In- und Ausland. Erstklassige Referenzen. Frei ab 1964. Offerten mit genauen Angaben sind erbeten unter Chiffre DP 2274 an die Hotel-Revue, Basel 2.

### Hauswirtschaftsleiterin

mit Diätassistentinnen-Examen und Führerschein Kl. III, sucht zum 1. Januar 1964 oder später selbständige Tätigkeit (ohne Kochen), in Hospital, Sanatorium oder Pension mit Wohnmöglichkeit für sich und 3 J. Sohn. Angebote erbeten an E. Clara Siemens, 23 Klet, Reventouallee 28 (Deutschland).

Fräulein in den 30er Jahren, sucht passenden Posten als

### Aide du patron

in Hotel oder Restaurant oder als Allgemein-gouvernante. Offerten unter Chiffre E 70690 an Publicitas St. Gallen.

### Zeitschriften

#### Der Bund baut

Die schweizerische Architektur- und Kunstzeitschrift WERK gibt in ihrem Novemberheft einen Überblick über die Bautätigkeit der Eidgenossenschaft während der letzten Jahre. Die Repräsentationsarchitektur des Staates spielt dabei eine geringe Rolle. Aus dem Bundeshaus selbst ist einzig die Neugestaltung der Wandelhalle und der Bibliothek zu melden; von den Auslandsvertretungen wird das schöne Botschaftsgebäude in New Delhi gezeigt. Es sind vielmehr die ausgesprochenen Nutzbauten, die in einer Reihe von Einzelberichten in der Schweiz treten, Verwaltungsgebäude in Bern und Luzern, Bauten der PTT und der Grenzwerke, wissenschaftliche Institute und Observatorien. Alt Baudirektor Jakob Ott gibt in interessanter Weise Aufschluss über die Aufteilung der Aufgaben zwischen der Eidgenössischen Baudirektion und den einzelnen Verwaltungszweigen. Ausserhalb dieser Thematik steht Max Hugglers Bericht über die bedeutenden Glasgemäldereihen, die im letzten Jahrzehnt als Schöpfungen berühmter französischer Künstler: Fernand Léger, Roger Bisière, Maurice Estève, für eine Reihe von Dorfkirchen im Berner Jura entstanden sind. Weitere Beiträge gelten dem Schaffen der begabten Zürcher Keramikerin Irma Bamert und dem neueröffneten Munch-Museum in Oslo.

#### La situation des marchés

Au seuil de l'hiver, l'assortiment des légumes se raréfie et prend sa tournure des jours maigres. Nous ne bénéficierons plus, avant le printemps prochain, d'un choix aussi varié. Contentons-nous donc de ce que la nature nous vaut encore, tout en sachant que nous irons tout au long de cette saison vers une liste encore plus mince. La betterave à salade cuite qui a toujours ses amateurs, n'a cependant qu'un petit débit tant il est vrai que les diverses salades vertes ont la faveur du consommateur. Forte production de carottes et de céleris pomme. Ces légumes sont encore peu demandés malgré la qualité incontestable et le prix extrêmement bas. Très heureusement, la carotte se conserve assez bien, on peut donc attendre. L'épinard se trouve en abondance mais on manque de temps pour le couper, parfois on manque même d'emballages pour le loger. La choricère, le rampon et les poireaux sont abondants et leurs prix sont très avantageux.

### Kaufm. Angestellte

20jährig, sucht Bureautätigkeit im Hotelfach (gelernter Versicherungskaufmann). Irmgard Wild, Wörthstrasse 12, 62 Wiesbaden-Erbenheim (Deutschland).

**Schweizer**, 29 Jahre alt, sucht Stelle ab sofort als

### Concierge-Nachtconcierge

5 Sprachen fließend, 4 Jahre Auslandspraxis. Offerten unter Chiffre CN 2511 an die Hotel-Revue, Basel 2.

### Westdeutscher Jungkoch

22 Jahre alt, mit Auslandsferfahrung in Frankreich und der Schweiz, sucht ab sofort Saison- oder Jahresstelle in nur gutem Haus. Angebote mit Lohnangaben erbeten an Hans Koch, Wörthstrasse 50, 596 Barsing-berg-Refrath (Deutschland).

**Sprachenkundige, fachgewandte Tochter**, in leitender Position tätig, sucht sich als

### Barmaid

zu verändern. Sprachen: fließend Französisch und Englisch, Italienischkenntnisse. Offerten unter Chiffre SB 2502 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Schweizer, ledig**, sucht Saison- oder Jahresstelle (evtl. Aushilfe) als

### Chef de cuisine

restaurations- und bankettkundig sowie Spezialitäten. Referenzen stehen zur Verfügung. Eintritt sofort oder nach Vereinbarung. Zuschriften mit Lohnangaben erbeten unter Chiffre H 74166-2 an Publicitas Bern.

**38jähriger Schweizer**, die 3 Landessprachen beherrschend und mit guten Kenntnissen der englischen Sprache, sucht Stelle als

### Maître d'hôtel oder Chef de service

für die Wintersaison oder für dauernde Anstellung. Eintritt 15. Dezember oder nach Vereinbarung. Offerten an Adriano Melera, Giubiasco TI.

**Jeune autrichienne**, 22 ans, diplôme Ecole hôtelière, parlant français, allemand, anglais, notion d'italien, bonnes références, cherche place comme

### réceptionniste dans un hôtel de réception

aus einem grand hôtel pour la saison d'hiver. Faire offres à Inge Hild, Frauenkirchen Burgland (Austrie).

**Jeune cuisinier**, luxembourgeois, 23 ans, cherche place dans un hôtel ou restaurant qualifié pour la Saison d'hiver comme

### commis de cuisine

Certificats de l'école hôtelière. Préférence Suisse française. Adresse Edmond Neuberger, Hôtel Beau Coin, Buderscheid (Luxemb.). Téléphone 8 90 91.

**Jeune couple marié**, sérieux, cherche emploi comme

### sommelier

à partir du 12 janvier. Faire offres sous chiffre CM 2469 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

**Jeune autrichienne**, 22 ans, diplôme Ecole hôtelière, parlant français, allemand, anglais, notion d'italien, bonnes références, cherche place comme

### Commis de cuisine

sucht Stelle in der deutschsprachigen Schweiz. Eintritt kann sofort erfolgen. Reinhold Meyer, 3111 Stederdorf (Kreis Uelzen, Deutschland).

**Jeune homme**, hollandais, cherche place pour saison d'hiver dans la

### réception

parlant français, allemand et anglais, avec références. Faire offres à J. J. Braam, Warmoesstraat 123-128, Amsterdam-G. (Hollande).

### Commis de cuisine

parlant français, allemand et anglais, avec références. Faire offres à J. J. Braam, Warmoesstraat 123-128, Amsterdam-G. (Hollande).

### Le coin des anciens

#### Fête de Noël des « anciens » de Bâle

Le «Stamm» de Bâle des anciens élèves de l'Ecole hôtelière, qui est animé par M. R. Stalder, Hôtel Alfa, Birsfelden/Bâle, a fêté au début de ce mois sa fête de Noël. Cette année, c'était au tour de M. et de Mme Bruno Müller, de l'Hôtel Central, de recevoir leurs collègues et amis et leurs invités. Une délégation des anciens de Zurich avait tenu à s'associer à cette manifestation à la fois intime, amicale et sympathique.

Après l'apéritif, qui permit de prendre contact, les anciens firent honneur au menu soigneusement préparé sous la direction de M. et de Mme Müller, et qui comportait, entre autres, de délicieuses barquettes Neptune, en l'honneur d'un ancien président de l'Association des anciens élèves, et la traditionnelle pintade aux marrons de Noël.

Au dessert, M. Stalder salua ses invités et les anciens présents, devant malheureusement excuser de nombreux inscrits qui avaient dû renoncer à venir pour cause de maladie ou d'affaires urgentes. Il adressa en particulier une cordiale bienvenue à M. et Mme Steiger, Hôtel Neptune, de Zurich, à M. et Mme Laager, Restaurant Mönepwick Dreikönighaus, à Zurich et donna des nouvelles du «Stamm» de Bâle, qui est assiduellement fréquenté, grâce, il faut le dire, aux nombreuses et intéressantes manifestations mises sur pied par les animateurs.

M. Steiger, remercia pour les paroles de bienvenue, apporta le salut du «Stamm» de Zurich et donna des nouvelles de l'Ecole hôtelière, car il avait assisté à la dernière séance de la commission scolaire.

C'est par une sauterie très animée que se termina ce Noël des anciens élèves de Bâle, soirée empreinte de l'excellent esprit qui règne dans l'Association et particulièrement sympathique par le ton cordial que M. et Mme Stalder savent donner à tout ce qu'ils organisent et par le soin que M. et Mme Müller avaient apporté à la préparation de cette fête.

Nous savons que le «Stamm» de Lausanne et des anciens élèves a fêté son Noël lundi dernier et que le mardi, le «Stamm» de Zurich organisait une manifestation semblable au Grand Hôtel Dolder à Zurich. Nous espérons pouvoir publier la réunion prochaine de brefs comptes-rendus de ces réunions d'anciens.

### Hôtel Terminus et Buffet de la Gare Montreux

cherche pour entrée immédiate:

- commis de cuisine
- file de lingerie
- filie ou garçon de buffet
- filie de salle (débutante)

Langue française n'est pas indispensable. Offres à la Direction.

### Portier-Concierge

29jährig, mit Referenzen aus besten Hotels in Italien, sucht Stelle in Erstklasshotel in der Schweiz. Drei Sprachen in Wort und Schrift. Offerten an Martiano Neri, Pistoia, Via del Gelli 15, Tel. 2 15 91.

### Commis de cuisine

Franz. Schweiz bevorzugt.

Hans Tändler, Sustenstr., Innerkirchen B.O. Telefon (036) 5 14 27.

**Schweizer**, 29 Jahre alt, 4sprachig, sucht

### Service-aulhilfe über Weihnachten und Neujahr

als Chef de service, Winebutler, Chef de rang, Kellerer, Eilofferten unter Chiffre O.F.A 4665. Zw an Orell Füssli-Annöncen, Zürich 22.

Suche Stelle als

### Commis de rang

Ich bin Deutscher, 19 Jahre alt, habe eine beendete Lehrzeit und war zuletzt in der Schweiz beschäftigt. Angebote erbeten an Helmut Schmid, Eschenried 46, München-Lochhausen (Deutschland).

Suche Stelle als

### GerantIn

In Restaurationsbetrieb od. Hotel garni. Fähigkeitsausweis, Zeugnisse und Referenzen sind vorhanden. Offerten sind erbeten unter Chiffre SG 2507 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Deutsche Kollegentochter**, 24jährig, mit allen Hotelarbeiten vertraut, Hotelfachschule und Praxis in anderen Betrieben, sucht für Wintersaison Stelle als

### Stütze der Hausdame

evtl. auch für Halbtage, in Hotel garni. Zuschriften an Ulla Bollandner, Hotel zum Wiedbachtal, 5231 Döttesfeld über Altentkirchen.

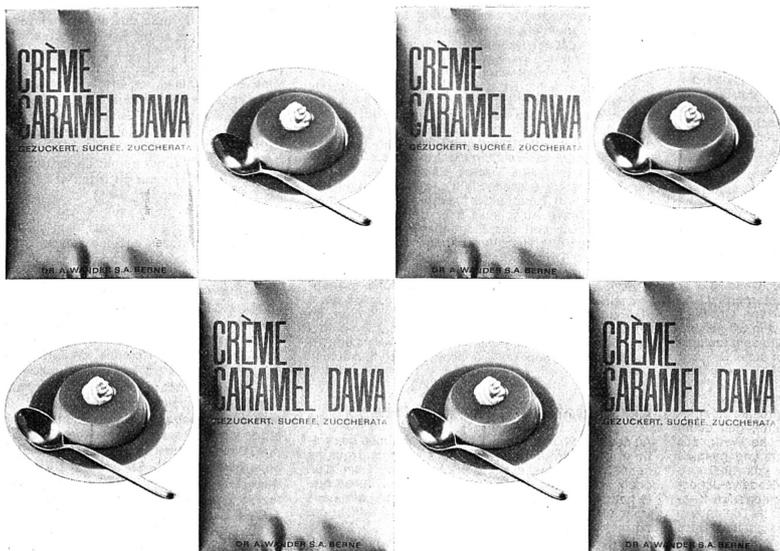
### Commis de cuisine

20 Jahre, sucht per sofort oder etwas später Stelle in Wintersaison. Offerten an A. Schladt, Stockerstrasse 37, bei Suter, Zürich 2.

Offerten unter Chiffre OB 2411 an die Hotel-Revue, Basel 2.

### Obersaaltochter Buffetdame Gouvernante

Offerten unter Chiffre OB 2411 an die Hotel-Revue, Basel 2.



Maintenant encore plus simple et profitable:  
 La CRÈME CARAMEL DAWA se présente non seulement aujourd'hui dans une parure nouvelle, mais est maintenant **sucrée** elle aussi. Malgré cette amélioration, son prix demeure inchangé — Le produit est ainsi plus pratique et plus avantageux.  
 Faites à vos clients, avec cette fine spécialité Wander, la surprise de petits flans caramel délicieux en variantes toujours nouvelles.  
 Nous vous enverrons volontiers des recettes et des échantillons à titre gracieux.  
 Dr A. Wander S.A. Berne

# CRÈME CARAMEL DAWA



Le dessert des gourmets

Gesucht nach Davos in Kleinhotel (kein Restaurant):  
**Kellner oder Saaltochter**  
 (für Wintersaison 1963/64, Eintritt sofort oder nach Übereinkunft)  
 Dasselbst  
**Mädchen zur Mithilfe in der Küche**  
 (per sofort, Küchenbursche vorhanden)  
 Hotel-Pension Diethelm, Davos-Platz.

● Auf Frühjahr 1964 ●  
 gesucht jüngerer, solider und williger  
**Haus- und Kellerbursche**  
 Bei Eignung gutbezahlte Jahresstelle. Geregelter Arbeits- und Freizeit. Kost und Logis im Hause. Offerten mit Referenzen sind zu richten unter Chiffre HK 2494 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wintersporthotel mit Restaurationsbetrieb sucht per sofort  
**Buffetdame oder I. Buffetier**  
 Offerten mit Zeugniskopien und Photo sowie Lohnansprüchen unter Chiffre BB 2485 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen zu baldigem Eintritt oder nach Übereinkunft:  
 jungen  
**Chef de service**  
**Commis Gardemanger**  
 (evtl. aushilfsweise)  
**Serviertochter**  
 Offerten an Hotel Bahnhof, Frauenfeld.

Gesucht auf Anfang Februar 1964  
 tüchtige, sprachkundige  
**Sekretärin**  
 für Réception, Korrespondenz, Kassawesen und Fakturierung mit Ankermaschine (Jahresstelle)  
 und eine  
**Anfangs-Saaltochter**  
 (Jahresstelle)  
 Offerten sind erbeten an Hotel Beau-Rivage, Nyon am Genfersee.

Gesucht für sofort in Saison- oder Jahresstellen:  
**Chef de cuisine oder Alleinkoch**  
 (neben Commis)  
**Commis de cuisine**  
**Officemädchen oder -bursche**  
 Offerten sind zu richten an Ch. Knell, Hotel Riv'Alta, Silvaplana (Engadin).

**Küchen-Officemädchen oder -bursche**  
 gesucht für sofort oder nach Übereinkunft. Guter Lohn. Offerten an Hotel Adler, Grindelwald (Berner Oberland)

Gesucht für lange Sommersaison (23. März bis 30. Oktober 1964):  
**Küchenchef**  
 (für Erstklassrestaurant, Luganersee), hohes Gehalt  
**Commis de cuisine**  
 Offerten mit Angabe bisheriger Tätigkeit unter Chiffre KC 2487 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Haben Sie schon  
  
**CORY.**  
 Seite 12 gelesen?

**Hotel Albeina, Klosters-Dorf**  
 sucht für die Wintersaison:  
**Saal/ Restaurationstochter**  
 selbständiges  
**Zimmermädchen**  
**Tochter für Lingerie**  
 (vollautomatische Maschinen)  
 Offerten an Hans Allemann-Brosi, Telefon (083) 4 14 22.  
**Hotel Bellavista, Arosa**  
 sucht per sofort  
**Etagenportier**  
 Telefonische Offerten durch (081) 3 24 21.

Gesucht auf 1. Januar 1964 oder nach Übereinkunft:  
 zuverlässige, ehrliche  
**Buffetochter**  
 evtl. auch Anfängerin. Hoher Lohn, Zimmer im Hause. Auf 1. Januar 1964 oder nach Übereinkunft tüchtige, flinke  
**Serviertochter**  
 Hoher Verdienst, Zimmer im Hause.  
 Offerten sind zu richten an W. Guggenbühl-Stutz, Hotel Sonne, Küssnacht ZH.

**Grand Hotel, Brissago**  
 sucht auf ca. 25. März 1964:  
**Sekretärin** sprachkundig  
**Saucier**  
**Entremetier**  
**Commis de cuisine**  
**Chefs de rang**  
**Commis de rang**  
**Lingères**  
**Casserolier**  
**Office- und Küchenmädchen**  
**Portier**  
**Zimmermädchen**  
**Gärtner**  
 Offerten mit Gehaltsangaben an Dir. R. Gostelli.

**Hôtel Bellevue, Glion**  
 cherche à l'année pour postes suivants:  
**veilleur de nuit**  
**garçon de cuisine**  
 Entrée immédiate ou à convenir. Offres à la D' Téléphone (021) 61 22 15.

Kenner und Liebhaber sind begeistert von **DETTLING** «Extra-Dry» und «Brut» (100% franz. Blanc de Blancs) den sie neben den bestbekanntesten süßen **DETTLING** «Silber»- u. «Gold»-Typen nun auch in der Schweiz zu vorteilhaften Preisen kaufen können.

**DETTLING** «Cuvée Réserve» (100% franz. Blanc de Blancs)  
 DEMI-SEC «Carte rose»  
 DRY «Carte verte»  
 EXTRA DRY «Carte rouge»  
 BRUT «Carte blanche»

**DETTLING** «Gran spumante»  
 SILBER - demi sec  
 GOLD - traubensüß

**Dettling**  
 reine Flaschengärung  
 Fermentation naturelle en bouteilles

Qualitäts-Garantie

ARNOLD DETTLING, BRUNNEN

## Hotel Bernerhof, Wengen

(Berner Oberland)

sucht für Wintersaison:

**Barmaid oder -tochter**  
**Lingerietochter**  
**Hilfzimmermädchen**  
**Küchenburschen**

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten an H. Perler, Hotel Bernerhof, Wengen B.O. Telephone (036) 3 47 21.

## Hotel Raetia, Arosa

sucht für lange Wintersaison:

**Chasseur**  
**Lingeriemädchen**  
**Küchenmädchen**  
**oder -burschen**

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an Familie Hasler, Hotel Raetia, Arosa.

On cherche pour tout de suite ou à convenir

**apprenti cuisinier**

S'adresser à la Brasserie de la Madeleine, Vevey, Téléphone (021) 51 28 82.

**Gesucht tüchtiger, zuverlässiger und fachlich gut ausgewiesener**

**Koch**

als **Stütze der Meistersleute**, in gutgeführten Landgasthof mit Metzgerei. Familienanschluss, gutes Arbeitsklima. Eintritt 15. Dezember, evtl. nach Vereinbarung. Offerten unter Chiffre KO 2447 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen nettes Fräulein als

**Chef de service**  
**Aide du patron**

Einer seriösen Mitarbeiterin bieten wir interessante und gutbezahlte Jahresstelle. Restaurant Clipper, Zürich. Jos. Kopp-Hartmann, Telephone (051) 25 58 58.

Gesucht per sofort

**Commis de cuisine**

in neuingerichteten Betrieb mit Rotisserie neben tüchtigen, jüngeren Chef. Guter Lohn. Angenehmes Arbeitsklima. Telefonische Offerten erbeten an Hotel Bahnhof, Rheineck SG. Telephone (071) 44 12 88.

Gesucht für Wintersaison:

**Saalpraktikantin**  
**Hilfzimmermädchen**

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Familie Fuchs-Gertsch, Hotel Eiger, Wengen B.O. Telephone (036) 3 41 32.

On cherche

**chef-pâtissier**

Place à l'année. Entrée de suite ou à convenir. Faire offres à l'Hôtel Le Château d'Ouchy, Lausanne

Je cherche

**garçon pour le service**  
**de dancing**

Excellent gain. Entrée de suite. Faire offre avec photo et copies de certificats à René Vuichard, Dancing Embassy, Fribourg.

Hotel im Wallis sucht ab sofort oder nach Übereinkunft

**Küchen- u. Officemädchen**  
**bzw. -burschen**

Offerten unter Chiffre HW 2433 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Restaurationsbetrieb im Bodenseegebiet:

**Saucier**  
**Buffetdame**

Offerten unt. Chiffre SB 2442 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für lange Sommersaison ab Mitte Mai

erfahrener

**Küchenchef**

in grosses Erstklasshaus mit besonders verwöhnter Dauerkundschaft. Brigade ca. 20 Mann. Nur bestausgewiesene Bewerber sind gebeten sich zu melden bei Hotel Waldhaus, Vulpera (Engadin).

Gesucht wird per sofort:

**Küchenchef**  
**oder Alleinkoch**  
(mit Spezialitätenküche vertraut)

**Buffettochter**  
**Barmaid**  
**Serviertochter**  
**Zimmermädchen**

Bewerbungen an die Direktion, Hotel Alpenhof, Unterberg SZ. Telephone (055) 6 53 55.

In gutgehendes Speiserestaurant tüchtige

**Serviertochter**

(nicht zu junge) gesucht. Zimmer steht zur Verfügung. Bitte sich melden bei Familie E. Martin-Fünfschilling, Restaurant Ziegelhof, Liestal BL. Telephone (061) 84 23 86.

Gesucht tüchtige

**Köchin**

auf 15. Januar 1964 oder nach Vereinbarung. Familie J. Lenz, Landgasthof Schälli, Horben bei Frauenfeld TG. Telephone (054) 9 31 58.

Restaurationsbetrieb in Zürich sucht im Gastgewerbe bereits ausgewiesenen

**jüngeren Herrn**

zur Unterstützung des Betriebsleiters

Eilofferten unter Chiffre UB 2470 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort: junger, tüchtiger

**Alleinkoch**

Gutbezahlte Jahresstelle, geregelte Arbeitszeit. Sich melden an Restaurant Rüschi, Zentralstrasse 2, Biel. Telephone (032) 2 99 16.

Bestrenommierte Bar mit Dancing und Nightclub sucht nach Übereinkunft in Jahresstelle selbständige, bestausgewiesene

**Barmaid**

Gewünscht wird eine tüchtige Mitarbeiterin, die eine kleine Brigade mit Autorität, Takt und fachlicher Sicherheit wirklich zu führen versteht. Ausführliche Offerten mit Bild unter Chiffre BB2477 an die Hotel-Revue, Basel 2.



RESTAURANT - BAR - CAFETERIA

Palais de l'O.N.U., Genève

cherche pour le Restaurant des Délégués:

**commis de restaurant**

Horaire avantageusement réglé. Entrée de suite ou à convenir. Les offres complètes sont à adresser à la Direction des Restaurants du Palais de l'ONU, Genève.

**Hôtel garni à Genève**

cherche pour début janvier 1964:

personne, responsable de la  
cafeteria  
barmaid  
fille de lingerie  
chasseur-téléphoniste  
portier-tournant

Veillez envoyer vos offres sous chiffre C 163.207-18 à Publicitas Genève.

Gesucht für modernes Passantenrestaurant

**Vertrauensperson**  
**für Buffet**  
**und Snack-Bar**

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten erbeten an Hotel Astoria, Solothurn.

In gutgehendes Badhotel gesucht:

jüngere, sprachenkundige

**Saaltochter**

(evtl. Kellner)

Eintritt bald, Jahresstelle. Offerten mit Zeugniskopien an Bad-Hotel Bären, Baden.

**Secrétaire**  
**débutante**

est demandée pour la saison d'hiver. Faire offres avec copies de certificats et photo à l'Hôtel-Restaurant du Cerf, Chesières VD.

Gesucht im Speiseservice vertraute, freundliche

**Serviertochter**

Guter Verdienst, geregelte Arbeits- und Freizeit. Offerten an Familie Hüser, Hotel und Restaurant Glockenhof, Aarau. Telephone (064) 2 16 88.

Ins Engadin gesucht in mittleren Betrieb:

**Alleinkoch**  
**Buffettochter**  
**2 Serviertöchter**

für Wintersaison, evtl. Jahresstellen. Geregelte Freizeit. Guter Verdienst. Offerten mit Referenzen und Lohnansprüchen sind erbeten an Hotel-Restaurant-Konditorei Klarer, Zuoz GR.

## Hotel Bellevue Rigi-Kaltbad

sucht:

**Hilfzimmermädchen**  
(Mithilfe in Lingerie)  
**Lingeriemädchen**  
**Officemädchen**

Offerten erbeten an Al. Dahinden. Telephone (041) 83 13 51.

## Tessin Lago Maggiore

Hotel ersten Ranges sucht für lange Saison, etwa Mitte März bis gegen Ende Oktober 1964:

**Gouvernante générale**

**Oberkellner** (Italienischkenntnis)  
**Chefs de rang**  
**Commis de rang**  
**Barman** (Jüngerer)

**Chefs de partie**  
**Commis de cuisine**  
**Casserolier**  
**Küchenmädchen (-burschen)**

**lère Lingère**  
**Stopferin**  
**Glätterin** (erste Kraft)

**Chauffeur-Conducteur**  
**Chasseur-Téléphoniste**

**Kaffeeköchin**  
**Officemädchen (-burschen)**

Offerten mit Zeugniskopien und Bild unter Chiffre TM 2458 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Erstklasshotel in Locarno**

sucht jüngere

**Sekretärin**

für Administration und Kontrolle. Eintritt etwa Mitte Januar oder auf Vereinbarung. Engagement bis mindestens Ende November, evtl. Dauerstelle. Offerten mit Referenzen und Lohnansprüchen gef. an Parkhotel, Locarno.

Gesucht per 15. Dezember oder nach Übereinkunft in Restaurationsbetrieb (Zentralschweiz)

**Allgemein-**  
**gouvernante**

Selbständiger, verantwortungsvoller Posten für Initiative, fachkundige Person. Etwas Italienische Sprachkenntnisse erwünscht. Gutbezahlte Dauerstelle. Geregelte Arbeits- und Freizeit. Handschriftliche Offerten mit Bild, Zeugnissen und Angabe der Lohnansprüche sind zu richten unter Chiffre AG 2493 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht auf 1. Januar 1964, evtl. nach Übereinkunft

tüchtige

**Buffetdame**

Gutbezahlte Jahresstelle, sowie

**Hotelsekretärin**  
**evtl. Praktikantin**

Gute Französischkenntnisse erforderlich.

Anmeldungen sind erbeten an W. Hochstrasser, Hotel Metropoli/Schweizerhof, Solothurn. Tel. (065) 2 62 32.

Gesucht für sofort fachtüchtige, nette

**Serviertochter**

in Jahresstelle, Stadtnähe von Bern. Sehr hoher Verdienst nebst freier Station. Geregelte Arbeits- und Freizeit. Offerten mit Zeugnissen und Photo an Familie Bernhard, Hotel Löwen, Werb. Telephone (031) 67 23 03.

Gesucht ab Ostern oder nach Übereinkunft für lange Saison in Hotel von 60 Betten mit moderner Küche in Ascona:

tüchtiger, entremetskundiger und verträglicher

**Koch**

sowie

**Commis oder Köchin**

Offerten mit Zeugnissen und Photo und Ansprüchen an Postfach 99, Ascona.

# Stellen-Anzeiger Nr. 50

## Moniteur du personnel

### Offene Stellen

#### Emplois vacants

Gesucht in Hotel garni (französische Schweiz): Tochter für Frühstückservice und Müllfrau in Haus und Zimmern, Portier, fleissig und willig, auch gegen Alters. Offerten unter Chiffre 892

### Stellensuche

#### Demands de places

#### Bureau und Reception

Telephonistin, sprachenkundig, sucht Stelle. Offerten unter Chiffre 201

# Vakanzenliste

## der Stellenvermittlung

### Liste des emplois vacants

### Lista dei posti liberi

Offerten mit Vakanz-Nummer, Zeugniskopien, Passphoto und 40 Rp. in Briefmarken losse beigelegt (Ausland: ein internationaler Postwertcoupon) an Hotel-Bureau, Gartenstrasse 112, Basel. (061) 34 86 97

Offres avec numéro de la liste, copie de certificats, photo de passeport et 40 cts en timbres poste non-collés (étranger: 1 coupon répondeur international) à Hôtel-Bureau, Gartenstrasse 112, Bâle. (061) 34 86 97

Le offerte devono essere fornite del numero indicato nella lista delle copie dei certificati di buon servizio, di una fotografia e di 40 centesimi in francobolli non-incollati (per l'estero: buono-risposta internazionale) e devono essere indirizzate a: Hotel-Bureau, Gartenstrasse 112, Basilea. (061) 34 86 97

### Jahresstellen

#### Places à l'année - Posti annuali

- 6209 Chasseur, sprk., sof., Erstklasshotel, Basel
- 6210 Küchenbursche-Casserolier, n.Ü., Passantenhotel, Basel
- 6211 Chef de réception, Officebursche oder -mädchen, sof., Passantenhotel, Basel
- 6212 Zimmermädchen, Lingeriemädchen, sof./15.12., 50 B., Basel
- 6213 Buffetdame oder -tochter, Lingeriemädchen, sof., Restaurant, Nähe Basel
- 6214 Hausbursche oder -mädchen, Lingeriemädchen (evtl. Ehepaar), Ende Januar, Restaurant, Basel
- 6215 Küchenbursche oder -mädchen, sof., Restaurant, Basel
- 6216 Küchenbursche, Casserolier, sof., Restaurant, Nähe Basel
- 6217 Küchenmädchen Lingeriemädchen, sof., kleineres Passantenhotel, Basel
- 6218 Küchenburschen, sof., Hotel-Restaurant, Basel
- 6219 Kellner, 15.12., Buffetbursche, Küchen-Officebursche, sof., Passantenhotel, Basel
- 6220 Buffettochter, sof., 50 B., Nähe Basel
- 6221 Sekretärin, 1. Jan., Passantenhotel, Basel
- 6222 Küchenbursche, Officebursche, Kaffeekoch, Kontrollleur, sof., Erstklasshotel, Basel
- 6223 Chef de partie/Gärtner, sof., Grossrestaurant, Basel
- 6224 Hausbursche, Buffettochter evtl. -bursche, Deutsch sprechend, sof., Restaurant, Basel
- 6225 Hilfssekretär, Perronier, Serviertochter, Deutsch sprechend, n.Ü., Grossrestaurant, Basel
- 6226 Buffettochter, evtl. -bursche, Deutsch sprechend, Gasthof, Nähe Basel
- 6227 Hausmädchen, Hausbursche (Ehepaar), sof., Restaurant, Basel
- 6228 Officebursche, sof., Restaurant, Basel
- 6229 Küchenburschen, sof., Passantenhotel, Basel
- 6230 Alleinlocher, sof. oder n.Ü., 40 B., Aargau
- 6231 Gouvernante, Portier, Tournant, sof., Kellner, 15.12., 70 B., Kt. Bern
- 6232 Commis de cuisine, sof., 80 B., Kt. Bern
- 6233 Etagegouvernante, evtl. Anfängerin, Casserolier, Argentier, Küchenmädchen, Wäscher, Erstklasshotel, Badoert, Aargau
- 6234 Zimmermädchen, Lingeriemädchen, sof., kleines Hotel, Kt. St. Gallen
- 6235 Küchenbursche, sof., Restaurant, Bielesee
- 6236 Buffetdame, Serviertochter, Commis Patissier, sof., Grossrestaurant, Bern
- 6237 Economat-Officegouvernante, Buffettochter, Lingeriemädchen, Chef de grill, Sekretärin, sof. oder n.Ü., 180 B., Graub.
- 6238 Commis de cuisine, Küchenbursche, Hausmädchen-Hilfszimmermädchen, sof., kleines Hotel, Zentralschweiz
- 6239 Buffettochter oder -dame, sof., 60 B., Zentralschweiz
- 6240 Serviertochter, evtl. Anfängerin, Küchen-Hausbursche oder -mädchen, sof., 50 B., Zentralschweiz
- 6241 Küchenchef, sof., 30 B., Ostschweiz
- 6242 Commis de cuisine, sof., 50 B., S.O.
- 6243 Nachtportier, sof., 100 B., Genfersee
- 6244 Serviertochter, Buffettochter, evtl. Praktikantin, Hausbursche-Portier, Küchenbursche, sof., 60 B., Kt. Glarus
- 6245 Buffetbursche, sof., 50 B., B.O.
- 6246 Restauranterkellner, Buffettochter oder -dame, evtl. Anfängerin, sof., kleineres Hotel, Kt. Bern
- 6247 Haus-Küchenmädchen, sof., Serviertochter, sof. oder n.Ü., 30 B., B.O.
- 6248 Sekretärin, sprk., Serviertochter, Saucier, Entremetteur, Kaffeebursche, Praktikantin für Office und Economat, Küchenbursche, sof., 70 B., B.O.
- 6249 Kellner für Bar, sof., 40 B., Bodensee
- 6250 Barmaid oder Serviertochter mit Barkenntnissen, Buffetbursche, Buffettochter, n.Ü., 50 B., Kt. Solothurn
- 6251 Buffettochter, Lingeriemädchen, sof., 40 B., Aargau

### Salle und Restaurant

Schwitzer, 25Jährig, seeben aus England zurückgekehrt, sucht Stelle als Chef de rang für Wintersaison oder in gutbezahlte Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 202 oder Telefon (052) 2 08 31.

### Cuisine und Office

Hilfskoch, sehr erfahren, sprachenkundig, sucht für Silvesterabend, Neujahr und die nächsten 3 Tage irgendetwas Beschäftigung. Evtl. auch als Hilfskellner. Offerten unter Chiffre 203

### Etage und Lingerie

Lingère, erste, oder Lingère-Stopferin sucht Stelle auf 15. Dezember. Offerten unter Chiffre 200

### Divers

Suchte Stelle als II. Sekretär oder Demi-Chef de rang, ab sofort, bis Ende Februar. Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch fliessend. Gute Referenzen. Offerten an Herrbert Meister, Hotel Irma, Meran (Südtirol). (084)

- 6252 Sekretär (Schweizer), sof., 50 B., Luzern
- 6253 Saal-Serviertochter, sof., 40 B., B.O.
- 6254 Rötisseur, sof., 70 B., Luzern
- 6255 Chef de partie (Schweizer), n.Ü., Grossrestaurant, Luzern
- 6256 Saaltochter, sof., 80 B., Luzern
- 6257 Saaltochter, sof., 110 B., Luzern
- 6258 Serviertochter, Buffettochter, Sekretärin, sof. oder n.Ü., 40 B., Kt. Fribourg
- 6259 Commis de cuisine, Buffetbursche oder -tochter, sof., 60 B., Kt. Solothurn
- 6260 Chef de partie, Portier, Buffettochter, sof., kleines Hotel, Badoert, Aargau
- 6261 Tournant für Service und Zimmer, sof., 80 B., Wallis
- 6262 Hausbursche oder -mädchen, Zimmermädchen, Küchenmädchen, Serviertochter, sof., 40 B., Ostschweiz
- 6263 Portier-Hausbursche, Deutsch sprechend, sof., 80 B., Kt. Schaffhausen
- 6264 Hausmädchen, sof. oder n.Ü., kleines Hotel, Kt. Bern
- 6265 Buffetdamen oder -tochter, evtl. Anfängerinnen, Serviertochter, Lingerie-Hausmädchen, sof., Grossrestaurant, Schaffhausen
- 6266 Direktionssekretärin, sprk., sof., 120 B., Badoert, Aargau
- 6267 Küchenbursche oder -mädchen, kleines Hotel, Kt. Neuchâtel
- 6268 Barmaid, sof., 50 B., Thunersee
- 6269 Serviertochter-Officebursche, Restaurantkellner, sof., 60 B., Thunersee
- 6270 Allein-Serviertochter, 15.12., kleines Hotel, Zentralschweiz
- 6271 Zimmermädchen, Hilfsköchin, 15.12., 30 B., B.O.
- 6272 I. Buffetdame, Zimmermädchen, Haus-Officebursche oder -tochter, sof., Oberkellner, Febr. oder n.Ü., 30 B., Kt. Solothurn
- 6273 Hausbursche, sof., 40 B., Waadt
- 6274 Serviertochter, sprk., Buffettochter oder -dame, sof., Küchenchef, sprk., kleines Hotel, Zentralschweiz
- 6275 Argentier, Buffettochter, Buffetdame, sof., 120 B., Zürich
- 6276 Portier-Hausbursche, sof., 40 B., Zürich
- 6277 Zimmermädchen, Saaltochter, sof., 80 B., Zürich
- 6278 Serviertochter, sof., 80 B., Zürich
- 6279 Buffettochter, sof., 100 B., Zürich
- 6280 Commis de cuisine, sof., 100 B., Zürich
- 6281 Commis de cuisine, sof., 100 B., Zürich
- 6282 Commis de cuisine, sof., 100 B., Zürich
- 6283 Maler, Officeburschen, Gärtnerin-Binderin, Office-mädchen, Kaffeeköchin, Lingeriemädchen, sof., Erstklasshotel, Lugano
- 6300 Hallentourant, Chasseur, Etagegouvernante, sof., Erstklasshotel, Lugano

### Wintersaison-Stellen

#### Places d'hiver - Posti invernali

- 6284 Kaffeeköchin, evtl. Anfängerin, Lingeriemädchen, 60 B., Graub.
- 6285 Buffettochter, Tournante für Saal und Service, 40 B., Graub.
- 6286 Küchenbursche, 40 B., Graub.
- 6287 Serviertochter, Hilfspersona, 100 B., Graub.
- 6288 Küchenchef, 100 B., Kt. Glarus
- 6289 Hausbursche, Haus-Lingeriemädchen, 50 B., B.O.
- 6290 Casserolier, Lingeriemädchen, Küchenmädchen, 40 B., Zentralschweiz
- 6291 Garderoben, Stopferin, sof., Erstklasshotel, Graub.
- 6292 Hausbursche-Portier, 80 B., Graub.
- 6293 Lingeriemädchen, 100 B., Kt. Glarus
- 6294 Küchenbursche, Hilfszimmermädchen, sof., 40 B., B.O.
- 6295 Alleinlocher, 40 B., B.O.
- 6296 Barman, Commis de bar, II. Kaffeeköchin, 100 B., Wallis
- 6297 Saal, Erstklasshotel, Engadin
- 6298 Zimmermädchen, Kinderheim, Waadt
- 6299 Commis de cuisine, 40 B., Wallis
- 6300 Saaltochter, Hilfskellner, 40 B., Engadin
- 6301 Saaltochter, kleines Hotel, Graub.
- 6302 Hausbursche, Küchenmädchen, 40 B., Davos
- 6303 Kellerbursche, Glätlerin, Lingeriemädchen, 100 B., Davos
- 6304 Zimmermädchen-Tournante, Lingeriemädchen, Erstklasshotel, Davos
- 6305 Commis de rang, Zimmermädchen, evtl. Anfängerin, 100 B., Davos
- 6306 Commis de cuisine, 80 B., Davos
- 6307 Restaurantkellner, Serviertochter, 70 B., Davos
- 6308 Küchenbursche, 30 B., Davos
- 6309 Lingeriemädchen, kleines Hotel, Davos
- 6310 Zimmermädchen, Küchenbursche, kleines Hotel, Zentralschweiz
- 6311 Portier-Hausbursche, Küchenmädchen oder -bursche, Office-mädchen oder -bursche, 60 B., Zentralschweiz
- 6312 Klingler-Glätlerin, 50 B., Graub.
- 6313 Zimmermädchen, 50 B., B.O.
- 6314 Hallenportier, Casserolier, Barmaid, Buffettochter, Portier-Hausbursche, evtl. Anfängerin, kleines Hotel, B.O.
- 6315 Conduictur mit Fahrweiss, sprk., Commis de cuisine, Küchenbursche oder -mädchen, 70 B., B.O.
- 6316 Küchenbursche oder -mädchen, Officebursche oder -mädchen, 50 B., Wallis
- 6317 Officebursche, 30 B., B.O.
- 6318 Serviertochter, evtl. Anfängerin, kleines Hotel, B.O.
- 6319 Glätlerin, Erstklasshotel, Graub.
- 6320 Saal-Restaurantkellner, 30 B., Graub.
- 6321 Lingeriemädchen, Office-mädchen, 80 B., Graub.
- 6322 Koch oder Köchin, Saaltochter, Zimmermädchen, Hausmädchen, kleines Hotel, Graub.

- 6323 Buffetdame, Erstklasshotel, Graub.
- 6324 Tournant-Garde de nuit, Angestelltenkoch, Stopferin, Lingeriemädchen, Erstklasshotel, Graub.
- 6325 Alleinportier-Hausbursche, Küchenbursche, Office-mädchen, 40 B., Graub.
- 6326 Buffettochter, Hilfs-Etagegouvernante, grosse Hotels, Waadt
- 6327 Economat-Officegouvernante, Hotels, Wallis
- 6328 Officebursche Zimmermädchen, Küchenbursche oder -mädchen, 80 B., B.O.
- 6329 Patissier, Entremetteur, Koch-Tournant, Küchenhilfspersonal, Buffetdame, Buffettochter, Zimmermädchen, Hilfszimmermädchen, Serviertochter, 120 B., Zentralschweiz
- 6330 Office-Lingeriemädchen, 40 B., Wallis
- 6331 Lingeriemädchen, kleines Hotel, Wallis
- 6332 Buffetdame oder -tochter, Restaurant, Engadin
- 6333 Tournante für Zimmer und Office, 60 B., Engadin
- 6334 Kaffeeköchin, Casserolier, Office-mädchen, Küchenmädchen, Personalserviertochter, 180 B., Engadin
- 6335 Köchin, evtl. Hilfsköchin, 30 B., Graub.
- 6336 Barmaid, 120 B., Engadin
- 6337 Buffettochter, 40 B., Engadin
- 6338 Hausbursche, kleines Hotel, Engadin
- 6339 Kaffeeköchin, Zimmermädchen, evtl. Hilfszimmermädchen, 110 B., Engadin
- 6340 Zimmermädchen, Commis de rang, Küchenbursche, Hilfs-gouvernante-Kaffeeköchin, Eismeister, 100 B., B.O.
- 6341 Angestellten-Zimmermädchen, Argentier, Küchenhilfspersonal, Wäscherin, Skiliftman/Schneeschauer, Erstklasshotel, Engadin
- 6342 Hausbursche, Küchenbursche, Kaffeeköchin, 100 B., Wallis

Die Stellenvermittlung des SHV verfügt zurzeit über die folgenden

### Aushilfs-Offerten:

- 1 Küchenchef/Aleinkoch, sofort bis Anfang März.
- 2 Chef de partie/Saalkoch, sofort bis Anfang März.
- 3 Chef de partie/Aleinkoch evtl. Commis de cuisine, sofort bis 1. März.
- 4 Commis de cuisine, sofort bis 31. Dez., Basel oder Umgebung.
- 5 Pâtissier, sofort.
- 6 Oberkellner/Condit de service, D., F., E., I., sofort bis Ende Jan. sofort bis 1. März.
- 7 Rest.-Kellner/II. Sekretär/Saalkellner/Barkellner, D., F., E., I., sofort bis Ende Febr.
- 8 Commis de bar, D., F., E., 1. Febr. bis Ende März.
- 9 Conditiergehilfe/hôtel, D., F., E., I., sofort bis 1. März.
- 10 Etageportier/Nachtportier/Conduictur, D., F., E., I., sofort bis Anfang/Ende Februar.
- 11 Sekretärin, D., F., E., sofort bis Febr./März/April.
- 12 Sekretärin-Praktikantin, D., Jan. bis April.
- 13 Buffetdame oder -tochter/Gouvernante, sofort bis Ende Jan.
- 14 Servicepraktikantin/Bureaupraktikantin, D., E., 1. Febr. bis Ende Febr.

#### Über Weihnachten/Neujahr

- 15 Saalkellner/Demi-chef, D., E., etwas F. und I., sofort bis 5. Jan.
- 16 Chasseur/Garderobier/Hallentourant/Nachtportier, 17. Dez. bis 6. Jan.
- 17 Sekretärin, D., F., E., I., 26. Dez. bis nach Neujahr.

Bewerbungsunterlagen mit Personalien und Photo werden sofort zugewandt, auf Anfrage an Stellenvermittlung SHV, Gartenstrasse 112, Basel, Telefon (061) 34 86 97.

- 6343 Buffettochter, 40 B., Engadin
- 6344 Chasseur (Schweizer), Hilfs-Etagegouvernante, Officebursche, Erstklasshotel, St. Moritz
- 6345 Hausmädchen, Hilfsköchin, beide Franz. sprechend, 40 B., Graub.
- 6346 Köchin, kleines Hotel, St. Moritz
- 6347 Lingère, 80 B., St. Moritz
- 6348 Küchenbursche, Erstklasshotel, St. Moritz
- 6349 Wäscherin, Kaffeeköchin, Küchenmädchen, 120 B., Zentralschweiz
- 6350 Gärtnerin, 120 B., St. Moritz
- 6351 Chasseur, Commis de rang, Commis Patissier, Küchen-Office-mädchen, Lingeriemädchen, Erstklasshotel, St. Moritz
- 6352 Zimmermädchen, 100 B., Ostschweiz
- 6353 Heizer, Wäscher, Hausmädchen, Economat-Officegouvernante oder Hilfs-gouvernante, 100 B., Waadt
- 6354 Saalpraktikantin, 40 B., B.O.
- 6355 I. Lingère, Lingère-Stopferin, Wäscher, Saal-Hallen-tochter, 80 B., B.O.
- 6356 Zimmermädchen, Portier (Ehepaar), Casserolier, Hausmädchen, 90 B., B.O.
- 6357 Serviertochter, sprk., Buffettochter, Kellner, 80 B., B.O.
- 6358 Buffettochter, Serviertochter, 50 B., B.O.
- 6359 Saaltochter, 180 B., Wallis
- 6360 Küchenchef, Küchenburschen, Küchenmädchen, Office-mädchen, Erstklasshotel, Wallis
- 6361 Kaffeeköchin, 180 B., Wallis
- 6362 Restaurantkellner oder Serviertochter (tranchier- und flambierkundig), Küchenbursche oder -mädchen, sof., kleines Hotel, Wallis
- 6363 Saalkocher (Schweizerinnen), 50 B., B.O.

### Lehrstellen

- 6363 Kochlehrling, sof., Restaurant, Bern
- 6364 Kochlehrling, sof., Restaurant, Basel
- 6365 Kochlehrling, sof., Restaurant, Basel
- 6366 Kochlehrling, sof., kleines Hotel, Baselland
- 6367 Kochlehrling, sof., n.Ü., 40 B., Kt. Fribourg
- 6368 Kochlehrling, 40 B., Aargau
- 6369 Kochlehrling (wohnt in Zürich), sof., Passantenhotel, Zürich

### Aushilfsstellen

#### Remplacements - Aiuti e supplenze

- 7035 Buffetbursche, Barmaid oder Serviertochter mit Barkenntnissen, Buffettochter, Weihnachten bis Neujahr, kleines Hotel, Kt. Solothurn

- 7036 Patissier, Weihnachten bis Neujahr, mittelgrosses Hotel, Graub.
- 7037 Sekretärin, sprk., sof. für etwa 6 Wochen, 50 B., Bern
- 7038 Serviertochter, evtl. Praktikantin, Weihnachten bis Neujahr, kleines Hotel, Brienzsee
- 7039 Portier, Zimmermädchen, evtl. Hilfszimmermädchen, Weihnachten bis Neujahr, kleines Hotel, Brienzsee
- 7040 Commis de cuisine, Commis Patissier, Küchen-Officeburschen, Zimmermädchen, Hilfszimmermädchen, Office-mädchen, Glätlerin, Weihnachten bis Neujahr, Erstklasshotel, Engadin

### Hôtel-Bureau, Lausanne

Les offres concernant les places vacantes ci-après doivent être adressées à Hôtel-Bureau, 17, rue Haldimand (Place Bel'Air), Lausanne Tel. (021) 73 92 41.

#### Places à l'année

- 9998 garçon d'office-cuisine, de suite, petit hôtel, canton de Neuchâtel
- 8006 gouvernante d'étage, environ 25 ans, français, anglais, allemand, italien, à convenir, grand hôtel, Lausanne
- 8010 lingère-repisseuse, de suite, apprenti de cuisine, S. 1964, grand hôtel, Tessin
- 8011 commis de cuisine, de suite, hôtel moyen, Lausanne
- 8013 garçon d'office-cuisine, garçon de maison, gouvernante d'économat, éventuellement débutante, de suite, grand hôtel, Vaud
- 8014 garçon de cuisine, expérimenté, Suisse, de suite, petit hôtel, région Vevey
- 8024 commis de cuisine, commis pâtissier, chef de partie, de suite ou à convenir, restaurant, Valais
- 8029 chef de cuisine, de suite, restaurant, Valais
- 8030 garçon chef de cuisine, janvier, petit hôtel, canton de Neuchâtel
- 8035 garçon d'office-cuisine, 2 femmes de chambre, de suite ou à convenir, hôtel moyen, Lausanne
- 8036 aide-caissière, garçon de buffet expérimenté, restaurant, Genève
- 8038 cuisinier, femme de chambre, à convenir, grand hôtel, lac Léman
- 8040 aide lingère, 15, 12, hôtel moyen, lac Léman
- 8041 commis de cuisine, de suite, petit hôtel, Vaud
- 8043 garçon de cuisine, de suite, hôtel moyen, lac Léman
- 8044 casseroier, de suite, petit hôtel, Valais
- 8045 femme de chambre-tournante, femme de chambre, cuisinière, de suite, hôtel moyen, Lausanne
- 8050 garçon d'office, de suite, grand hôtel, Lausanne
- 8051 garçon de cuisine, de suite, hôtel moyen, Valais
- 8056 fille de salle expérimentée, petit hôtel, Valais
- 8059 garçon de cuisine, de suite, femme de chambre, de suite, hôtel moyen, Lausanne
- 8061 aide de cuisine, commis de cuisine, casserolier-garçon d'office, femme de chambre, de suite, petit hôtel, région Lausanne
- 8063 fille ou garçon de buffet-office (tournant), de suite, petit hôtel, Vaud
- 8064 garçon de cuisine, de suite, pour 2 semaines, petit hôtel, Vaud
- 8059 cuisinier ou cuisinier seul, de suite, petit hôtel, Vaud
- 8073 chef pâtissier, n.Ü., grand hôtel, Lausanne
- 8074 bon portier d'étage, 1ère lingère, de suite, hôtel moyen, lac Léman

#### Saison d'hiver

- 8000 casseroier, garçon de cuisine, petit hôtel, Valais
- 8008 lingère, fille ou garçon d'office, à convenir, hôtel moyen, Vaud
- 8009 Portier, femme de chambre, 15, 12, hôtel moyen, Valais
- 8031 couple garçon de cuisine, fille d'office, 15, 12, hôtel moyen, Valais
- 8037 garçon d'étage, 15, 12, hôtel moyen, Valais

### UNI-CODE

Das unentbehrliche Hilfsmittel für die sprachliche Verständigung mit Italienern und Spaniern

Tausende von Ausdrücken und Redewendungen übersichtlich geordnet in Taschenformat.

#### Italienisch - Deutsch - Spanisch

Neue, bedeutend erweiterte Auflage des bereits bekannten Handbuches.

#### Aus dem Inhalt:

- Allgemeines
- Alpines (Zeit, Zahlen, Wetter, Familie etc.)
- Reise und Tourismus
- Öffentliche Dienste (Schrittenkontrolle etc.)
- Körperpflege (Krankheiten, Arzt etc.)
- Kleidung
- Verkaufsgeschäfte (Gespräche in versch. Läden)
- Vergnügungen
- Wohnen (Anweisungen an Zimmermädchen etc.)
- Hotel (Fragen an die Réception etc.)
- Essen und Trinken (für Service und Küche)
- Fahrrad und Motorfahrzeug
- Landwirtschaft
- Berufe, Industrie
- Verschiedenes

Zu beziehen gegen Einzahlung von Fr. 5.80 pro Stück auf Postcheckkonto oder gegen Nachnahme bei folgenden Stellen:

Stellenvermittlung SHV, Gartenstrasse 112, Basel (V 85, Basel).

Service de placement SSH, Rue Haldimand 17, Lausanne (II 13734, Lausanne).

Buchhaltungs- und Treuhandsstelle SHV, Bahnhofstrasse 12, Montreux (II b 3575, Vevey).

Hotel Euler, Basel sucht in Jahresstellen:

## Zimmermädchen

## Commis de rang

## Etageportier

Offerten mit Unterlagen an die Direktion.

Hotel Caspar Badrutt, St. Moritz sucht per Eintritt sofort oder nach Übereinkunft:

## Zimmermädchen

(sprachenkundig)

## Etageportier

(sprachenkundig)

## Kaffeeköchin

## Office-mädchen

Eilofferten an die Direktion. Telefon (082) 3 40 12.

Gesucht für die Wintersaison, mit Eintritt etwa 18. Dezember 1963, tüchtige, sprachenkundige

## Barmaid-Hallentochter

für unsere Haubar. Offerten mit Zeugnisabschriften richte man bitte an Herrn Hermann L. Moser, Bellavista Sporthotel, Davos 2.

Nouvel hôtel garni, au bord du Léman, cherche pour 1er janvier 1964 ou à convenir jeune

## secrétaire-dame de réception

de langue française. Place à l'année bien rémunérée. Conditions sociales de tout premier ordre. Offres avec certificats et photo adresser à M. Ch. Krebs, Les Rives de Prangins, Prangins VD.

Wir suchen per sofort oder später

## 2 Küchen- oder Office-mädchen

## evtl. Küchenburschen

## ausserdem

## Commis de cuisine

evtl. Aushilfe

Wir bieten geregelte Arbeitszeit, angenehmes Arbeitsmilieu, Melden Sie sich bitte unter Telefon (071) 23 35 92, Studentenheim der Hochschule St. Gallen oder Hotel Hecht, St. Gallen.

## Guteingerichtetes Hotel-Restaurant, alkoholfrei geführt, an Fremdenort, sucht tüchtiges

## Leiter-Ehepaar

Günstige Arbeitsverhältnisse werden geboten. Offerten mit Zeugnissen und Angabe der Bedingungen sind zu richten unter Chiffre LE 2450 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotelbetrieb mit Restaurant in Bern sucht

## Entremetteur

## Gardemanger

## Kellerbursche

Stellenantritt nach Übereinkunft. Offerten mit Gehaltsansprüchen bei freier Kost und Logis im Hause unter Chiffre HR 2284 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen per sofort oder auf 1. Januar 1964

## Geranten-Ehepaar

zur Führung eines kleinen Spezialitäten-Restaurants in Zürich. Evtl. käme auch eine Verpachtung mit späterem Verkauf in Frage. Offerten unter Chiffre OFA 4558 Zp an Orell Füssli-Annoncen, Zürich 22.

**Hotel Walther Palace, Pontresina**  
sucht für kommende Wintersaison eine

**Barmaid**

Sprachen- und fachkundige Kräfte wollen sich bitte melden bei H. Walther, Hotel Walther Palace, Pontresina GR.

**Hôtel Victoria, Villars-sur-Ollon**  
cherche pour entrée de suite ou à convenir

**gouvernante d'économat et d'office**

Faire offres à la Direction. Téléphone (025) 3 23 32.

Gesucht für sofort: freundliche

**Serviertochter**

in gutgehendes Hotel-Restaurant. Sehr guter Verdienst zugesichert. Offerten erbeten unter Chiffre SE 2465 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Erstklasshotel in Luzern**  
sucht auf Frühjahr 1964 tüchtigen, erfahrenen

**Küchenchef**

zu mittlerer Brigade. Lange und gutbezahlte Saisonstelle. Offerten erbeten unter Chiffre TK 2431 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen per sofort oder auf Vereinbarung:

**Chef-Entremetier**  
**Entremetier**  
**Gardemanger**  
**Chef de rang**  
(Schweizer)  
**2 Serviertochter**  
**Buffettochter**

Offerten mit den üblichen Unterlagen und Gehaltsansprüchen sind zu richten an Landgasthof zur Au, Dällikon bei Zürich. Telefon (051) 94 48 50.

**Hotel in Lugano**  
I. Kategorie, 120 Betten  
sucht für Saison vom 15. März bis ca. 20. Oktober 1964

**Küchenchef**

Nur bestausgewiesene Bewerber, fähig einer kleinen Brigade vorzustehen, italienische Sprache unerlässlich, wollen sich melden mit Angabe des Lohnanspruchs usw. unter Chiffre KF 2400 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht nach Lugano**

von Mitte März bis Ende Oktober:

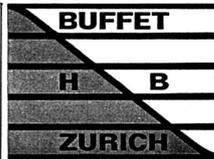
**I. und II. Sekretärin**  
**Oberkellner**  
**Commis de salle**  
**Saalpraktikantin**  
**Nachtportier**  
**Etagenportier**  
**Zimmermädchen**  
**Barmaid**  
**Buffetpraktikantin**

Modernes Hotel 150 Betten. Offerten unter Chiffre NL 2441 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Restaurant zur Waid, Zürich**  
sucht per 1. Februar/März 1964, evtl. früher

**Chef de partie**

(Entremetier oder Gardemanger). Jahresstelle. Kost und Logis im Hause. Offerten sind erbeten an K. Grau, Restaurant zur Waid, Obere Waidstrasse 145, Zürich 10/37.



Wir suchen für sofort oder später:

**Buffetdamen**  
**Buffettöchter**  
**Gouvernante**

zur selbständigen Betreuung einer Abteilung in unserm vielseitigen Betrieb. Wir bieten geregelte Arbeits- und Freizeit und einen Ihrem Können entsprechenden Lohn.

Anmeldungen werden erbeten an das Personalbüro, das über Telefon (051) 23 37 93 gern jede weitere Auskunft erteilt.

Gesucht

**Direktions-Ehepaar**

zur selbständigen Führung eines gepflegten Erstklasshotels von 90 Betten, in bevorzugtem Sommerort des Oberengadins. Offerten mit Referenzen über die bisherige Tätigkeit sind erbeten unter Chiffre DE 2488 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Grand Hotel Eden au Lac Lugano**

sucht ab 23. März 1964 für Saison bis gegen Ende Oktober:

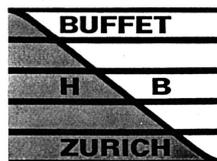
**Sous-Chef/Saucier**  
**Gardemanger**  
**Entremetier**  
**Patissier**  
**Tournant**  
(Chef de partie)  
**Commis de cuisine**

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an die Direktion.

Gesucht in erstklassiges Spezialitätenrestaurant jüngere

**Buffettochter**

Gelegenheit, sich zur Gouvernante auszubilden. Gutes Salär. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten mit Bild und Zeugniskopien unter Chiffre JB 2434 an die Hotel-Revue, Basel 2.



Wir suchen für sofort

einen willigen, wenn möglich gelernten

**Argentier (Silberreiniger)**

Anfänger oder Arbeiter aus der galvanischen Branche werden angeleitet. Offerten richten Sie bitte an das Personalbüro, Telefon (051) 23 37 93, das Ihnen gerne jede weitere Auskunft erteilt.



**Flughafen-Restaurant, Zürich-Kloten**

offert Vertrauensstelle an tüchtige

**Sekretärin**

Wir erwarten von Ihnen: mehrjährige Berufspraxis, Sprachkenntnisse, Initiative und Einsatz, Freude an einer guten Zusammenarbeit.

Wir bieten Ihnen: gute Dauerstellung mit interessantem Aufgabenkreis und der Möglichkeit, Ihre Persönlichkeit zu entfalten. Ihren Leistungen entsprechende Salarierung.

Senden Sie uns bitte Ihre Offerte:  
**Flughafen-Restaurant Kloten, Personalchef, Postfach, Zürich 58.**

Gesucht in **Erstklass-Speiserestaurant** (etwa 100 Plätze) mit internationaler Clientèle, in Industrie- und Passantenstadt der deutschen Schweiz, sprachkundige

**Gerantin (Gerant)**

Bewerber sollten sich über mehrjährige Tätigkeit als Chef de service in führenden Hotels und Restaurants ausweisen können und fähig sein, eine altbekannte Gaststätte mit gediegener Atmosphäre und Tradition in spezialgastronomischer Art zu führen und weiterzuentwickeln. Es wird verantwortungsvolle, selbständige und gutbezahlte Dauerstelle geboten. Eintritt nach Übereinkunft. Handschriftliche Offerten mit Bild, Referenzen, Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter Chiffre GN 2481 an die Hotel-Revue, Basel 2.



sucht per sofort:

biel-bienne

tüchtigen  
**Nachtportier**  
**Sekretärin** (Anfängerin oder Praktikantin)  
**Kellner**  
**Serviertochter**  
**Entremetier**  
**Casserolier**

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen und Gehaltsansprüchen erbitten wir an die Direktion. Telefon (032) 3 77 61.

**Hotel Acapulco, Ascona**

(80 Betten), alle Zimmer mit Bad, Radio, Telefon, geheiztes, gedecktes Schwimmbad. Eigener Strand vor dem Hotel

**Eröffnung 1964**

sucht ab 1. März 1964 für lange Sommersaison:

**Zimmermädchen**  
**Portiers, Nachtportier**  
**Chef d'étage**  
**Serviertochter** (für Strandrestaurant mit Barkenntnissen)  
**Köchin**  
**Kaffeeköchin**  
**Buffettochter**  
**Küchenmädchen**

Offerten mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an W. A. Hassler, Hotel Acapulco, Ascona.

## Grand Hotel Les Rasses sur Ste-Croix VD

engagiert auf 16. Dezember noch folgende Mitarbeiter:

**Kaffeeköchin**  
(evtl. fähige Anfängerin)

**Anfangsgouvernante**  
(für Office und Economat)

**Officemädchen/-burschen**

**Lingère**  
(auf Anfang Januar, an «Schulthess»-Automat)

Offerten an Dir. Paul H. Gantenbein, z.Z. «Im Fly», Weesen SG, Telephone (058) 3 52 73.

**Hotel Schweizerhof, Bern**  
sucht zum Eintritt für 1. Januar 1964

## Commis de rang

Offerten mit allen Unterlagen erbeten an die Direktion.

On cherche

## un portier débutant ou garçon de maison et une femme de chambre

Entrée 15 décembre ou à convenir. Hôtel-Restaurant Beaux-Arts, Neuchâtel. Téléphone (038) 4 01 51.

## Kongresshaus, Zürich

sucht zu baldigem Eintritt:

**Portier-Abwart**  
(für die Tonhalle)

**Chasseur**

**Hausbursche**

**Hausmädchen**

**Etagen-Hilfsgouvernante**

Gefälligst Offerten mit Zeugniskopien, Foto und Angabe der Gehaltsansprüche sind erbeten an das Personalbüro.

## Secrétaire

(sténo-dactylo)

pour correspondance française, allemande et si possible anglaise, entrée en janvier ou début février, nourrie et logée à l'hôtel.

Hôtel de la Paix, Genève.

Gesucht per 20. Dezember 1963 für die Wintersaison

## Barlehrtochter

Casino-Bar Engelberg

Offerten mit Bild an R.Olinger, Hotel Alpenklub, Engelberg.

## Buffet Badischer Bahnhof, Basel

sucht für sofort oder nach Übereinkunft

## Commis de cuisine

in gut bezahlte Jahresstelle. Angebote an W.Mayr-Althaus. Telephone (061) 32 42 46.

Wir suchen per sofort oder nach Übereinkunft:

**Buffet-Lehrtochter**

**Buffettöchter**

**Servierpraktikantin**

**Lingeriemädchen**

(per 15. Dezember)

**HOTEL METROPOL  
ST. GALLEN**

Bahnhofplatz, Telephone (071) 23 35 35.

Gesucht für sofort oder nach Übereinkunft

## jüngere Tochter

als Hilfskraft für allgemeine Bureauarbeiten und Korrespondenz, deutsch und französisch

sowie für anfangs Januar 1964

## Hilfsbuchhalterin

zu deutscher und französischer Korrespondenz befähigt.

Interessentinnen, die ein angenehmes Arbeitsklima schätzen, belieben Offerten mit Photo und Gehaltsansprüchen bald einzureichen an das Zentralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins, Basel 2.



**Hôtel - Restaurant - Bar  
Le Vieux Manoir  
Morat-Meyriez**

Nous cherchons:

## ère secrétaire-réceptionniste femme de chambre fille de buffet

Bonnes et intéressantes places à l'année. Offres par écrit avec copies de certificats et photo à Mr. H. Buol, propr.

Gesucht per 1. Februar oder nach Übereinkunft tüchtiger, in allen Sparten der Hotellerie gewandter

## Direktor

in bestrenommiertes Hotel in Zürich mit Restaurant, Saal und Rôtisserie. Geboten wird ein sehr gutes Salär und schöne Wohnung.

Offerten mit Angaben der bisherigen Tätigkeit und Gehaltsanspruch unter Chiffre DR 2453 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Für die Sommersaison (April bis Oktober) ist der Posten eines

## I. Oberkellners

in unserem Hause neu zu besetzen.

Wir suchen einen bestausgewiesenen, sprachenkundigen Mitarbeiter, der erfahren ist in der Führung eines ertklassigen, gepflegten Service und an einer lebhaften Restauration (flambieren, tranchieren) Freude hat. Er soll ein guter Verkäufer und ein gewandter Organisator sein und einer grösseren Brigade mit Takt und Autorität vorstehen können.

Offerten erbeten an die Direktion des Hotel Balances und Bellevue, Luzern. Telephone (041) 3 18 33.

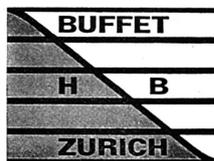
## Hotel Royal St. Georges, Interlaken

sucht für die Sommersaison:

**I. Sekretärin  
Chasseur-Nachtportier  
Chasseur-Liftier  
Etagenportier  
Anfangsportier  
Zimmermädchen  
Anfangszimmermädchen  
Personalzimmermädchen  
Glätterin  
Lingeriemädchen  
Gärtner-Hilfsbursche**

**Oberkellner  
Chef-Demi-chef de rang  
Commis de rang  
Saallöchter  
Saalpraktikantinnen  
Barmaid  
oder tüchtige Bartochter  
Patissier  
Commis de cuisine  
Kaffeekoch oder -köchin  
Casserolier  
Office-Küchenmädchen  
oder -burschen**

Offerten mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen an die Direktion erbeten.



Wir suchen für sofort

## I. Patissier

Wir bieten geregelte Arbeits- und Freizeit, interessante und abwechslungsreiche Arbeit in kameradschaftlichem Team. Unterkunftsmöglichkeit in nächster Nähe und einen Ihrem Können entsprechenden Lohn.

Auskunft erteilt das Personalbüro, Telephone (051) 23 37 93, an welches Sie Ihre schriftliche Offerte mit Zeugniskopien, Foto und Gehaltsansprüchen richten wollen.



## Hotel Chesery, Gstaad

Für kommende Wintersaison suchen wir noch folgendes Personal:

**Chef de rang**

**Portier** (Führerausweis)

**Buffettöchter**

**Officeburschen**

**Officemädchen**

Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind erbeten an die Direktion.

## Grossunternehmen, Zürich

sucht zu baldigem Eintritt eine tüchtige, energische

### Office-Küchen-Gouvernante

einen tüchtigen, bestausgewiesenen

### Oberkellner

(für französisches Restaurant. Eintritt Frühjahr 1964)

eine tüchtige, selbständige

### Economatgouvernante

(Eintritt Frühjahr 1964)

Gefälligst Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Angabe der Gehaltsansprüche sind erbeten unter Chiffre GZ 2323 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Jahresstellen

## Kontrollleur

## Chef Entremetier

Eintritt auf 15. Dezember oder nach Übereinkunft.

Offerten mit Zeugniskopien, Lebenslauf und Photo sowie Gehaltsansprüchen an die Direktion.

## Hôtel Continental, Bienne

cherche pour tout de suite ou date à convenir:

## lingère

Faire offres ou se présenter à la Direction, téléphone (032) 2 32 55.

## Restaurant zur Waid, Zürich

Zum Eintritt nach Übereinkunft, Januar bis Februar 1964, in Grossbetrieb der Stadt Zürich gesucht

## Küchenchef

Erstklassige Berufskennntnisse. Erfahrung im Stossbetrieb und der Bankettküche sowie autoritäre Führung einer mittleren Brigade werden als Voraussetzung verlangt. Für initiativen Mitarbeiter bieten wir überdurchschnittlichen Lohn in Jahresstelle.

Offerten mit Referenzen sind erbeten an K.Grau, Restaurant zur Waid, obere Waidstrasse 145, Zürich 10/37.

## LUGANO

Gesucht für Saison 1964 (15. März bis anfangs November):

**Hausbursche-Aleinportier**  
sprachkundig (deutsch und französisch)

**2 Saaltöchter**  
selbständig, sprachkundig (deutsch und französisch)

**2 Zimmermädchen**  
selbständig, sprachkundig (deutsch und französisch)

**Tourante**  
für Saal und Zimmer (Ruhetagsablösung)  
sprachkundig (deutsch und französisch)

**2 Küchenburschen**

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Helvetia, Lugano-Castagnola.

Gesucht nach St. Moritz

## Sekretärin-Aide du patron

mit Sprachkenntnissen, in kleineres, gutrenommiertes Haus. Gelegenheit, sich im Hotelfach auszubilden. Offerten mit Photo, Altersangabe und Referenzen erbeten unter Chiffre SA 2378 an die Hotel-Revue, Basel 2, oder Telefon (082) 3 32 45.

Gesucht tüchtiger

## Commis de cuisine

in kleine Brigade. Hoher Lohn, geregelte Freizeit. Offerten an M.Monti, Hotel Bahnhof, Döttingen, Telefon (056) 5 10 05.

Erstklassiges, neues Hotel-Restaurant in Bern sucht versierte, fachtüchtige

## Buffetdame oder -tochter

Sehr gut bezahlte Jahresstelle. Schichtbetrieb, Eintritt jederzeit. Offerten an Rud. Homberger, Hotel Stadthof, Bern. Telefon (031) 2 77 27.

Gesucht

## Serviertochter

(sprachkundig)

## Buffettochter

Eintritt etwa 20. Dezember

## Kellner

für selbständigen Posten in Gastwirtschaft. Eintritt etwa 10. Dezember.

Offerten erbeten an Hotel Silberhorn-Terminus, Wengen (Berner Oberland).

Vielseitiger, interessanter Restaurationsbetrieb in Nähe Zürichs sucht nach Übereinkunft:

## Chef de service I. Buffetdame

Fachleuten mit Organisationstalent und Freude an moderner Betriebsführung bietet sich eine kompetenzreiche Tätigkeit. Gehalt entsprechend Fähigkeiten. Vollständige Offerte mit Bild unter Chiffre SB 2926 an die Hotel-Revue, Basel 2.

On cherche pour de suite un jeune

## commis de cuisine

Bon salaire, place à l'année. Faire offres à l'Hôtel Kluser, Martigny-Ville.

## Important Hôtel-Restaurant à Martigny

cherche

## chef de cuisine

restaurateur de première force exigée. Place à l'année. Entrée février 1964. Faire offres avec certificats et prétentions sous chiffre JR 2369 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Gesucht in bekannten Badekurort auf Frühjahr 1964

## Leiterin

für die Zentralwäscherei/Lingerie in Hotel- und Bäderbetrieb

Saison: April bis November, evtl. Jahresstelle. Selbständiger, verantwortungsvoller Posten bei hohem Lohn. Offerten mit Zeugnisausschnitten, Foto und Referenzen sind erbeten unter Chiffre LZ 2401 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für lange Sommersaison ab Mitte Mai

erfahrener, sprachkundiger

## I. Oberkellner

in grosses Erstklasshaus mit besonders verwöhnter Dauerkundschaft. Brigade ca. 40-45 Mann. Nur bestausgewiesene Bewerber sind gebeten sich zu melden bei Hotel Waldhaus Vulpera (Engadin).

## Kongresshaus Zürich

Unser langjähriger und bewährter Mitarbeiter Herr Alfred Gertsch beabsichtigt, auf kommendes Frühjahr in den wohlverdienten Ruhestand zu treten, weshalb wir seinen Posten eines

## I. Küchenchefs

zur Neubesetzung ausschreiben.

Interessenten belieben ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen einzureichen an die Direktion.

Dans quelques semaines

# ouverture

## à Fribourg d'un établissement ultra-moderne avec restaurant, snack, rôtisserie, bar, salon, jeux de quilles

Toutes les installations sont fonctionnelles et adaptées pour un travail rationnel, dans une ambiance spécialement agréable.

Les conditions d'engagement sont les plus favorables pratiquées jusqu'ici.

Les postes à repourvoir sont les suivants:

cuisine: chef de cuisine  
chefs de partie (entremetier, gardemanger)  
commis de cuisine  
garçons de cuisine  
casserolier

service: serveuses et garçons  
barmaid  
dames et garçons d'office

buffet: dames et garçons de buffet

office: filles et garçons d'office

lingerie: lingère

administration: secrétaires et apprentis(es)

discrétion absolue rigoureusement assurée.

Coupon  
à découper

Je m'intéresse au poste de: \_\_\_\_\_

nom: \_\_\_\_\_ prénom: \_\_\_\_\_

adresse exacte: \_\_\_\_\_

lieu: \_\_\_\_\_ n° de tél.: \_\_\_\_\_

à faire parvenir à Ivan Brunshwig, case postale 176, Fribourg  
bureaux: 35, avenue de la Gare.

## GrandHotelEurope,Luzern

sucht für Sommersaison 1964 (anfangs April bis Ende Oktober):

Bureau:

**I. Kassier - II. Chef de réception**  
(guter Korrespondent)  
**Journalführer**  
**Kontrollleur**

Loge: **Chasseurs**  
mit Englischkenntnissen

Restaurant und Saal:

**II. Oberkellner**  
**Chef de rang** Englisch sprechend  
**Demi-chef de rang** Englisch sprechend  
**Commis de rang**

Cuisine: **Chef de partie**  
**Commis de cuisine**  
**Köchin oder Personalkoch**  
**Küchenmädchen und -burschen**

Etage: **Zimmermädchen**  
**Portiers**

Lingerie: **I. und II. Lingerie-Gouvernante**  
**Büglerin**  
**Wäscher oder Wäscherin**  
**Lingeriemädchen**

Office: **I. Office-Gouvernante**  
**I. und II. Kaffeeköchin**  
**Officemädchen**

Ehemalige Angestellte möchten sich bitte bald wieder melden. Offerten mit Photo und Zeugniskopien sind an die Direktion zu richten. Telefon (041) 2 75 01.

Infolge Erkrankung meines Küchenchefs suchen wir auf Januar tüchtigen

## Koch

Guter Restaurateur. Jahresstelle. Offerten mit Zeugniskopien an

**Hotel Speer, Rapperswil**  
am See  
Telephon (055) 2 17 20.

Erstklasshotel in Lugano

sucht für lange Sommersaison (Mitte März bis Ende Oktober 1964):

## Oberkellner Barman

(auch älterer Fachmann)

Ausführliche Offerten mit Photo erbeten unter Chiffre DB 2399 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen tüchtige, selbständige und verantwortungsbewusste

## Gouvernante- Buffetdame

Schriftliche Offerten mit Gehaltsanspruch erbeten an Hotel Drei Schweizer, Interlaken.

Schweizer Skischule, Saas-Fee

sucht per 15. Dezember sprachkundige

## Sekretärin

Offerten mit Foto erbeten an Schweizer Skischule, Saas-Fee.

Stadthotel-Restaurant in Zürich

sucht in Jahresstelle: umsichtigen

## Chef de service

in Zürich wohnhaft, nicht unter 30 Jahre alt. Eintritt Anfang Januar. Detaillierte Offerten unter Chiffre SZ 2345 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per Anfang Januar in Jahresstelle

## Sekretärin

(Schweizerin) für Journal, Réception, Telephon.

Offerten mit Unterlagen an Hotel Bellaria, Bellariastr. 21, Zürich 2.

Pour le début de janvier on demande une

## file de buffet

Congés réguliers. Adresser les offres avec photo et copies des certificats sous chiffre P 6214 N à Publicitas Neuchâtel.

**Hôtel**



**Neuchâtel**  
cherche

**secrétaire-comptable**

(«Ruf»). Connaissance des langues nécessaire, entrée immédiate ou à convenir. Faire offres manuscrites avec références et photo à la direction.

**Gesucht nach St. Moritz**

**Buffettochter**

in Saison- oder Jahresstelle. Sehr guter Lohn. Offerten mit Photo und Referenzen an Alkoholfreies Hotel Bella-val, St. Moritz. Telefon (082) 3 32 45.

Cherchons pour établissement entièrement renové de

**Fribourg, Villars-sur-Glâne**

Hôtel, restaurant, bar, café, jeu de quilles:

- chef de service** (d'expérience et de toute confiance)
- 2 barmaid**
- 2 cuisiniers**
- garçon d'office et nettoyage**
- dame de buffet**
- femme de chambre**
- lingère**
- 4 sommeliers**

Entrée en service début mars 1964. Prière de faire offres avec copies de certificats et photo à Michel Bulliard, chemin des Grenadiers 3, Fribourg.

**Koch-Lehrling**

gesucht in mittleres Hotel-Restaurant, Stadt Zürich. Eintritt recht bald. Es können nur Jugendliche berücksichtigt werden, die schon Wohnsitz oder ein Zimmer in Zürich haben. Offerten unter Chiffre KO 2346 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Das Spital Grenchen sucht tüchtige

**Köchin**

die den Chef vertreten kann, wenn möglich mit Diätkenntnissen, sowie

**Diätköchin**

Moderne Küche, gute Anstellungsbedingungen.

Anfragen sind zu richten an die Verwaltung des Spitals Grenchen SO. Telefon (065) 8 25 21.

**Grand Hotel HUIS TER DUIN Noordwijk aan Zee (Holland)**

sucht für die Sommersaison (Mitte April bis Mitte September) einen

**Barman**

Nur sehr tüchtige, fachkundige Kräfte, die in erstklassigen Häusern gearbeitet haben, kommen in Frage. Ausführliche Offerten mit Zeugniskopien, Referenzen und Lichtbild sind an die Direktion zu richten.

**ROME**

Hôtel 2ème classe cherche

**directeur**

à l'année. Célibataire, connaissance de l'italien et de l'anglais indispensables. Faire offres de services avec curriculum vitae, références, photographie et prétention de salaire sous chiffre DR 2398 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Gesucht nach England in schöne Stadt am Meer gelegen: erfahrene

**Revue-Inserate haben Erfolg!**

**Serviertochter**

in sehr gutgehendes Hotel. Sie sollte 21 Jahre alt sein, mindestens 3 Jahre Hotelpraxis besitzen und genügend Englisch sprechen für den Esszimmerservice. Die Saison beginnt etwa Ende März (bis etwa Mitte Oktober). Güter Lohn und bezahlte Reise. Senden Sie bitte Ihre ausführliche Offerte mit Referenzen und Photo an Arthur Crosby, Arlington Hotel, Newquay (Cornwall, England).

**Haben Sie schon**



Seite 12 gelesen?

**Brasserie du Grand Chêne à Lausanne**

demande:

- cuisinier** (chef de partie)
- cuisinier** (commis)
- cuisinier** (aboyeur)

Bekannte Institution - mit Gästen aus aller Welt - sucht per sofort oder nach Übereinkunft tüchtige

**Büroangestellte**

wenn möglich mit Hotelpraxis, für deutsche und französische Korrespondenz (Englisch erwünscht) und Buchhaltung sowie allgemeine Büroarbeiten. Autofahrerin bevorzugt.

Interessante, vielseitige Tätigkeit. Dauerstelle bei zeitgemässen Bedingungen.

Offerten mit Lebenslauf, Referenzen und Zeugniskopien, Photo und Saläransprüchen unter Chiffre 24043-31 an Publicitas Zürich 1.

Groupement financier cherche

**directeur-restaurateur**

capable d'organiser et d'exploiter, avec ou sans participation financière, un complexe de restauration et de divertissement de 600 places, étroitement lié avec hôtels garnis et apartmenthouses dans nouvelle station touristique en Valais.

La mise en exploitation est prévue pour fin 1965; une collaboration pour la mise au point du programme est indispensable dès le début 1964.

Offres avec curriculum vitae et références sous chiffre DR 2403 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.



Auf unseren Hotellschiffen

**MS BASILEA/MS URSULA**

welche fahrplanmässig auf der Strecke Basel-Rotterdam-Basel verkehren, suchen wir für die Saison 1964 (15. März/1. April bis Ende Oktober 1964):

- Küchenchef**
- Köche**
- Kellner als Stewards**
- Zimmermädchen**
- Küchen- und Hausburschen**

die gewillt sind, unsere anspruchsvolle internationale Kundschaft zu verwöhnen. Wir legen Wert auf Sauberkeit und Teamwork. Die Anstellungsbedingungen sind, den grossen Anforderungen entsprechend, interessant.

Offerten mit Photo und Zeugnisaufschriften erbiten wir an die Schweizerische Reederei AG, Abteilung Passagierdienst, Postfach Basel 2.

**HOTELS COLOMBO (1963) LTD.**



**Hotel Taprobane Colombo (Ceylon)**

New Air-conditioned Luxury Hotel in Colombo, Ceylon, requires the services of a

**Chef de cuisine**

(Banqueting)

Age around 30 to 45 years. (We regret we have no accommodation for children). Give details of positions held. Good salary and terms for suitable man. Apply: The Manager, Hotel Taprobane, York Street, Colombo 1 (Ceylon).

**Restaurationsbetriebe der Schweizer Mustermesse**

Unser langjähriger Küchenchef möchte auf kommendes Frühjahr von seinem Posten zurücktreten. Wir haben deshalb die Stelle des

**Küchenchef**

neu zu vergeben. (Jahresstelle). Interessenten mit langjähriger Erfahrung in franz. Küche (Spezialitäten-Restaurant), Organisation von Gross- und Kleinbanketten, Kalkulation, Führung grosser Brigade sind gebeten, ihre Offerten mit üblichen Unterlagen und Referenzen einzureichen an: Ch. Schaerer, Mustermesse-Restaurants, Postfach, Basel 21.

Für die Personalanstellung und Betreuung in unserem Hauswirtschaftssektor suchen wir eine

**Hausbeamtin**

oder andere, für diese Aufgabe geeignete

**Persönlichkeit**

Die Bewerberinnen sollten Freude an Personalfragen haben, wenn möglich über Erfahrung in der Leitung von Hauspersonal verfügen und auch einige Fremdsprachenkenntnisse (italienisch) besitzen.

Es kann ein interessantes Aufgabengebiet, dem je nach Eignung der Stelleninhaberinnen noch weitere Aufgaben angegliedert werden können, sowie gute Arbeits- und soziale Bedingungen mit Pensionskasse etc. geboten werden.

Sofern Sie sich für diese verantwortungsvolle und für das gute Funktionieren unseres Spitalbetriebes wichtige Stelle interessieren, bitten wir Sie, uns Ihre handschriftliche Bewerbung mit den notwendigen Unterlagen einzureichen. Gerne ist unser Personalchef auch zu telefonischen Auskünften bereit.

Verwaltungsdirektion Kantonsspital Zürich, Rämistrasse 100 Zürich 6, Telefon (051) 32 98 00.

Wir möchten einige jüngere Mitarbeiter in die Aufgabe eines

**Assistenten für Küche u. Verkauf**

einführen und einsetzen. Dafür kämen Leute in Frage, die über folgende Voraussetzungen verfügen:

- Grundausbildung in der Küche (Lehre, Hotelfachschule usw.)
- Vorkenntnisse in Büroarbeiten
- Deutsch- und Französischkenntnisse
- Sinn für saubere Darstellung
- Interesse an vielseitiger beruflicher Weiterbildung

Der Assistent ist dem Küchenchef unterstellt und unterstützt diesen beim:

- Vorausplanen des Menuprogrammes
- Erstellen der Verkaufstatistik und teilweise Auswertung derselben
- Erstellen und Verbessern von Rezepten
- Vorbereiten verschiedener Waren- und Materialbestellungen
- Kontrollieren und Abrechnen von Waren, die die Küche verschiedenen Verkaufsstellen übergibt
- Erstellen von Arbeitsplänen
- Ausarbeiten von Mise-en-place- und Inventarlisten für die verschiedenen Posten, damit neue Mitarbeiter, Lehrlinge und auch Ablösungen sich jederzeit zurechtfinden können.

Diese vielseitige Stelle gibt die Möglichkeit, die Zusammenhänge zwischen Küche und Service gründlich kennenzulernen. Sie ist deshalb bei Eignung die beste Vorbereitung auf eine spätere leitende Funktion und wird von uns als eine eigentliche Durchgangsposition für die Dauer von 1½ bis 2½ Jahren angesehen.

Interessenten möchten wir nach Erhalt ihrer Bewerbung gerne in einem persönlichen Gespräch über weitere Details orientieren.

Wir bitten Sie, Ihre schriftliche Offerte einzureichen an die Personal-Abteilung der Mövenpick-Unternehmungen, Waffenplatzstrasse 69, Zürich 2.



**Parc Plage Hotel Hammamet (Tunesien)**

sucht für Sommersaison 1964 (März bis Oktober):

**Maitre d'hôtel**

gut präsentierend, allererste, sprachenkundige Kraft

**Sekretär oder Sekretärin**

Französisch, Englisch, Deutsch in Wort und Schrift

Offerten mit Photo und Zeugniskopien sind zu richten an Tahar Fourati, Inhaber, Parc Plage Hotel, Hammamet (Tunesien).

**Grand Hotel HUIS TER DUIN Noordwijk aan Zee (Holland)**

(500 Betten)

sucht für die Sommersaison (Mitte April bis Mitte September) einen

**Küchenchef**

Nur sehr tüchtige, fachkundige Kräfte, die grosse Brigaden leiten können, kommen in Frage.

Ausführliche Offerten mit Lohnansprüchen, Zeugniskopien, Referenzen und Lichtbild sind an die Direktion zu richten.

Gesucht auf Mitte oder Ende März:

**Küchenchef Commis de cuisine Patissier**

für Hotel und Fremdenrestaurant.

7 bis 8 Monate Saison, eventuell Jahresstelle.

Sehr helle und gut eingerichtete Küche. Offerten mit nur prima Referenzen an Hotel Maloja-Kulm, Maloja (Oberengadin).

## Encore une fois, Equip'Hôtel 1963

Nous avons déjà rendu compte du succès remporté par la dernière exposition Equip'Hôtel à Paris, qui a réuni au mois d'octobre plus de 500 exposants et attiré quelque 140 000 visiteurs, dont 88 000 professionnels de l'hôtellerie et de la restauration.

Si nous revenons sur cette manifestation, c'est parce que nous venons de recevoir le rapport fait sur Equip'Hôtel par la Chambre de commerce suisse en France, rapport dont nous extrayons les passages suivants :

### Importance et place du salon dans l'hôtellerie française

La vitalité du salon montre que l'hôtellerie française, que l'on a longtemps cru dépassée, est au contraire en pleine expansion.

Depuis la dernière guerre, le nombre de chambres dans les hôtels français a augmenté de plus de 50 %, et au total, en comptant tous les moyens d'accueil, ce sont près de 1 500 000 lits répartis dans 60 000 hôtels. Sans doute, il y a quelques années encore, l'hôtellerie française n'était pas des plus modernes bien que dans son ensemble elle soit très confortable.

Les efforts constants des responsables syndicaux de l'hôtellerie devaient amener peu à peu les pouvoirs publics à considérer cette activité d'un œil réaliste et à accélérer les améliorations.

A ce sujet, le commissaire au tourisme a déclaré que : «... le problème de la modernisation et de la construction d'hôtels nouveaux en France est de plus en plus urgent, compte tenu du fossé qui se creuse par rapport aux efforts déployés dans l'hôtellerie étrangère, notamment en Espagne et en Italie. Il a souligné que les crédits pour la modernisation de l'équipement seraient non seulement maintenus, mais qu'il est prévu une aide accrue en faveur de l'initiative privée de l'hôtellerie française sous la forme d'une augmentation des crédits de l'ordre de 50 % ; une diminution du taux de ces derniers jusqu'à 3 % pour les hôtels de classe internationale et une ristourne de 10 % pour tous les travaux de modernisation ou d'équipement.»

Déjà ces mesures commencent à produire leur effet : plus de 9000 chambres ont été modernisées, plus de 6000 ont été construites en 1962 et les investissements privés se tournent enfin vers l'industrie hôtelière.

Le rapport insiste sur le fait qu'en 1962, le trafic touristique a augmenté de 3 % en France, tandis que les rentrées de devises dues à cette branche économique s'accroissent de 15 %.

Fait curieux, malgré cette augmentation de trafic de devises, l'excédent de la balance des paiements relatifs au tourisme a baissé de 1,2 milliards de francs (en devises), en 1960 à 1 milliard en 1962, ce qui montre que les Français ont été plus nombreux à se rendre à l'étranger.

Quant aux autres formes de tourisme, on comptait en France, en 1957, un million et demi de campeurs. Ils étaient plus de cinq millions cet été. Le dixième peut-être d'entre eux sont des fervents de ce mode de vacances, ce qui signifie que si les autres trouvaient des hôtels leur permettant de se loger à des prix modestes, ils préféreraient coucher dans un lit, sous un toit.

D'autre part, si l'on considère que la moitié à peu près des Français prennent actuellement des vacances, mais que ce chiffre, au cours des années à venir, va augmenter dans de sérieuses proportions, il faudrait donc prévoir d'urgence la construction d'hôtels susceptibles d'attirer les campeurs actuels, les nouveaux vacanciers et les touristes étrangers aux revenus peu élevés.

Ainsi, d'une part les hôtels existants doivent poursuivre leur équipement et se moderniser, d'autre part de nouveaux établissements dotés du confort indispensable étant créés, la capacité d'accueil, quantitative et qualitative, se trouverait sérieusement augmentée.

Equip'Hôtel a, dans cette progression, un rôle important à jouer, puisque les hôteliers peuvent y trouver, réunis sous leurs yeux, tous les matériels les mieux adaptés à leurs besoins et à leur goût.

La présence, au Parc des expositions, des fabricants français et étrangers, permet, en quelques heures, de faire un choix parmi un ensemble de mobiliers de tissus, d'installations, étudiés et conçus

par des techniciens qui ne se consacrent qu'à cette branche.

### Présence suisse à l'Equip'Hôtel

La Suisse était représentée à l'Equip'Hôtel par quelques grandes maisons de réputation mondiale en matière de fournitures hôtelières. Bien qu'il soit difficile de traiter des affaires sur le marché français, les représentants de maisons suisses, déclare la Chambre suisse en France, étaient en général très contentes des résultats obtenus. En revanche, des maisons qui s'adressent en général au grand public et non spécialement aux professionnels de l'hôtellerie, ont éprouvé certaines déceptions.

Dans les milieux professionnels, c'est d'abord et toujours la qualité qui compte et la qualité suisse, même s'il faut la payer cher, est toujours appréciée. Le prix du produit n'entre en ligne de compte qu'en fonction de son emploi, de sa pratique, et de son utilité dans le temps. Après la rentabilité et la qualité, c'est la bonne présentation et le service après-vente qui jouent un rôle déterminant.

Dans ce cadre donc, quels que soient les avantages des producteurs des pays du Marché commun, la Suisse peut garder et même améliorer sa position, mais elle ne lui est pas garantie sans efforts.

## Zwanzig Jahre Gastronomischer Studienzirkel, Zürich

Dieser Tage lud der «Gastronomische Studienzirkel» zu seinem traditionellen Weihnachtessen, verbunden mit einer kleinen Jubelfeier, ins feudale Zunfthaus zur Meise in Zürich ein. Über die Tätigkeit dieses kleinen Gremiums, das zurzeit aus 18 Mitgliedern besteht und nicht mehr als 20 zählen darf, haben wir von Zeit zu Zeit berichtet. Die Idee zur Gründung eines solchen «Ensemble gastronomique» wurde während der Kochkunstausstellung im Zürcher Kongresshaus, im Jahre 1942, gefasst. Ein Jahr später konnte sie verwirklicht werden, und mit viel Enthusiasmus machte man sich an die Arbeit. Unter dem Präsidium von Herrn Arthur Thurnheer (Hotel Eden au Lac, Zürich) wurden Vorträge, Konferenzen und natürlich auch Freundschaftessen durchgeführt. Als Hauptaufgabe schrieb man die berufliche Ausbildung der Lehrlinge und die Weiterbildung resp. Heranschulung der Kader auf das Banner. So wurde bereits in den ersten Jahren die Serviertochterlehre durchgeführt und vieles zur Hebung des Kellnerberufes getan. Der Zirkel stellte fast alle Experten für den Servierberuf, und auch heute noch sind gut ein Dutzend von ihnen in dieser Eigenschaft für den Koch- oder Kellnerberuf tätig.

Nach der Demission von A. Thurnheer übernahm Harry Schraemli das Zepter, das er mit straffer Hand und viel Begeisterung bis zu seinem Wegzug (1953) aus Zürich führte. Während man ihn zum Ehrenpräsidenten ernannte, ging die Führung in die Hände von Walter Hammer (Fachschule Belvoir, Zürich) über, und während der 10 Jahre, die er dieses Amt ausübte, hat sich der Zirkel entwickelt und sich weitere grosse Verdienste um Beruf und Gastronomie erworben.

In bunter Folge wechselten interessante Vorträge und fachliche Veranstaltungen mit Studienreisen ins Ausland ab. Die heutige Mitgliederzahl setzt sich aus Hoteliers, Restaurateuren, Küchenchefs, Oberkellnern und einem Vertreter des Weinhandels zusammen.

men. Alle können für sich in Anspruch nehmen, auf ihrem Gebiet Ausserordentliches zu leisten, ganz besonders aber arbeiten sie intensiv an der Weiterbildung unseres Personals mit.

So trafen sich denn diesmal die Mitglieder mit einigen geladenen Ehrengästen, teils um einen kleinen Rückblick zu halten, teils um die Verbundenheit mit unserem nationalen Gastgewerbe zu bekräftigen und auch teils um unbeschwert einem lukullischen Mahl Ehre anzutun.

Nach der herzlichen Begrüssung durch den Präsidenten ging es vorerst einmal ans Tafeln. Hier das Menu:

- Sélection d'hors-d'œuvre riche
- Consommé double au Sandeman  
Paillettes au Sbrinz
- Filet de bœuf châtelaïne  
Jardinière de légumes  
Pommes Dauphine
- Charlotte diplomate  
Sauce fraimoise
- Vins:  
Krug & Cie. en Magnum (Apéritif)  
Sternhalder 1961  
Château Pichon-Longueville, 1955  
Pommard, Les Rugiens, 1955

Herr und Frau Isler, das Zunftwirtepaar der Meise, haben sich mit Bravour der Aufgabe unterzogen, «verwöhnte Leute» zu verwöhnen. Das Essen war in jeder Beziehung lukullisch, hervorragend dargeboten und tadellos serviert. Es war eine Freude, Gast zu sein.

### Tischreden

lassen sich bei solchen Gelegenheiten natürlich nicht vermeiden, und es wäre schade, wollte man auf sie – der Kürze zuliebe – verzichten. Als Vertreter des Zürcher Hoteliervereins sprach Herr Werner Steiger (Hotel Neptun), für den Zürcher Wirtverband Herr Werner Müller, und die Grösse der Glide etablierter Köche überbrachte Herr Werner Holzmann (Hotel Zugersee, Walchwil). Sie alle zollten dem Zirkel Dank für seine aufbauende, damals wie heute so wichtige Aktivität. Das kleine Gremium wurde als ein Vorbild der beruflichen Zusammenarbeit gelobt und der Wunsch geäußert, dass seine Tätigkeit abfärbende, denn das, was in Zürich möglich wurde und sich als sehr verdienstvoll erwies, sollte auch in anderen Städten möglich sein. (Die Mitglieder des Zirkels leben heute nicht mehr ausschliesslich in Zürich, sondern in der ganzen Schweiz.)

Ein herrliches Blumengebüsch wurde von Herrn W. Steiger überreicht, das, wie es sich unter Kavaliere gehört, an die Adresse der charmanten Präsidentengattin weitergeleitet wurde.

Über die Entstehungsgeschichte des Zirkels, Freuden und Sorgen jener Jahre, berichteten zwei der Gründungsmitglieder. Hierauf gab man sich ganz der ungelungenen Unterhaltung hin, und nur allzu rasch schlug die strenge Zürcher Polizeistunde, die immerhin um gut 2 Stunden «verlängert» werden konnte.

Die Mitglieder des Zirkels gingen im Bewusstsein auseinander, vor 20 Jahren nicht nur den Grundstein zu einem Teamwork für Berufsbildung gelegt sondern auch ein Band herzlicher Freundschaft geknüpft zu haben, das sie heute nicht mehr missen möchten.

### A.-L.-Thurnheer-Preis

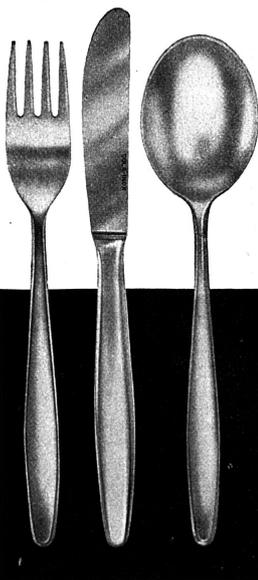
Unser Bericht wäre nicht vollständig, würden wir einer noblen Geste des ersten Präsidenten nicht besondere Erwähnung tun. Herr Hammer konnte mit grosser Freude von einem Schreiben Kenntnis geben, das Herr Thurnheer an den Zirkel richtete. Herr Thurnheer stiftet einen schönen Preis für den jeweilig besten Koch- oder Kellerlehrling, der in Zürich seine Prüfung ablegt. Die Verwaltung und Übergabe des Preises legte der Donator in die Hände des Zirkels. Für diese nachahmenswerte, liebe Idee sei ihm herzlichst gedankt. G. P.

### Warnung vor Zitronen- und Orangenschalen im Apéritif

Die Stadtbehörden von Genua haben die öffentlichen Gaststätten angewiesen, inskünftig mit Apéritifs, Punsch und anderen Getränken keine Zitronen- und Orangenschale mehr zu servieren. Diese Vorschrift ist darauf zurückzuführen, dass die Agrumenzpflanze ein besonderes Produkt, das Benzol (I) enthält, verwenden, um den Orangen und Zitronen eine schöne Farbe zu geben und sie frisch zu erhalten. Das beigemischte Benzol kann ernsthafte Gesundheitsschädigungen hervorrufen. Es greift vor allem den Magen, die Därme und sogar das Blut an.

## FAVORISEZ...

de vos commandes les maisons faisant de la publicité dans la Revue Suisse des Hôtels

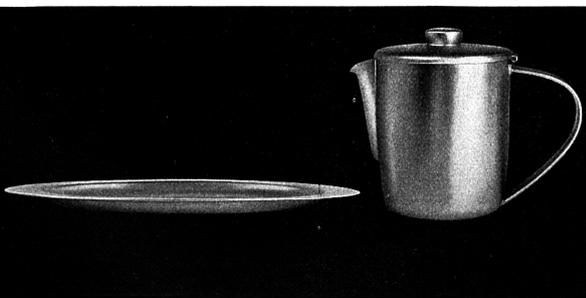


### Unser Fabrikationsprogramm

Bestecke  
Tafelgeräte  
Küchenutensilien  
in SOLAMETA, dem Edelstahl,  
der ein Leben lang schön bleibt  
und in Alpaca hartglanz-versilbert.  
Verlangen Sie eine unverbindliche  
Beratung und Offerte



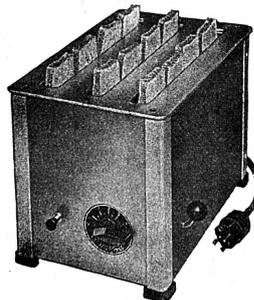
Sola-Bestecfabrik AG  
Emmen/LU Tel. 041 5 1796



Unsern Kunden wünschen wir frohe Festtage und alles Gute für das kommende Jahr!



Der einzige Apparat speziell  
konstruiert für die Hotelindustrie



ganzer Apparat rostsicher

### Der automatische Grosstoaster

Der Apparat ist gebaut  
für Drehstromanschluss  
im Vollbetrieb: 4500 Watt

### Riesige Leistung bei billigstem Betrieb durch Stromsparschalter

3/4 Leistung für 12 Brotscheiben  
2/3 Leistung für 8 Brotscheiben  
1/3 Leistung für 1-4 Brotscheiben

Apparate gleicher Ausführung für  
1-4 Toastscheiben, 1/2 Brötchen  
1-2 «Croque-Monsieur», etc.

Alleinverkauf:  
INTERCO, Postfach 24, VEVEY

### Hotel-Mobiliar

Wenn Sie  
oder technische Ein-  
richtungen zu kaufen  
suchen oder zu verkaufen  
haben, so lassen  
Sie eine Annonce in  
der Schweizer Hotel-  
Revue erscheinen.

Zu verkaufen

### Restaurant in Oftringen

an zentralster Lage, Fr. 200 000.-. Offerten unter Chiffre  
24017 an Publicitas Olsen.



Restaurants



Speisesäle



Bars

## WERA-Klima - prima

Alle Anlagen werden im eigenen Ingenieurbüro  
projektiert, die Apparate in unserer Fabrik gebaut  
und von unseren Spezialisten an Ort und Stelle  
montiert.

3500 Referenzen  
aus dem In- und  
Ausland geben  
Ihnen Auskunft über unsere Leistungen.



WERA AG  
Gerbergasse 23-33, Bern, Telephon (031) 3 99 11



Küchen



Kegelbahnen

## Kellner, Gäste, Nervenärzte

Was ein Restaurant-Manager alles durchzumachen hat!

Von unserem New Yorker Korrespondenten

In eines der elegantesten Restaurants in New York kam zur Stunde des grössten Betriebes stillenden Schrittes ein junger Mann mit sorgengefurchter Stirn und verlangte einen Tisch.

Der Oberkellner sagte, es sei kein Tisch frei. Das machte aber auf den jungen Mann keinerlei Eindruck. Er ging festen Schrittes zu einem Tisch, auf dem das Zeichen «Reserviert» stand, und nahm Platz.

Da er sich ein wenig wild gebärdete, liessen ihn die Kellner gewähren; sie nahmen das Reserviert-Zeichen vom Tisch.

Der junge Mann liess sich die Speisekarte geben und las sie sorgfältig durch, von oben bis unten und von links nach rechts. Mit einer Stimme, die laut im ganzen Lokal vernehmlich war, sagte er dann: «Ich werde nichts bestellen. Diese Speisekarte enthält nichts, was für mich in Betracht käme.» Mit diesen Worten stand er auf, zuckte bedauernd und verächtlich die Schultern — und verschwand.

Die eleganten Kellner in dem eleganten Restaurant waren von Entsetzen über eine so unwürdige und aufsehenerregende Verhöhnung ihres Lokals ergriffen. Der Manager des Restaurants glaubte, in einen bösen Traum versunken zu sein.

Wer beschreibt aber ihren Schrecken und ihre Verwirrung, als zwei Tage später ein anderer junger Mann in das Restaurant kam, der ganz genau dieselbe Szene aufführte! Und drei weitere kamen im Verlauf der nächsten Woche — jeder für sich allein. Jeder dieser jungen Männer ging an einen reservierten Tisch, und jeder einzelne gab seine Verachtung der Speisekarte mit lauter Stimme kund!

Es kam so weit, dass die Kellner zusammenzuckten und der Manager mit geschlossenen Augen den Atem anhielt, wenn ein einzelner Herr überhaupt das Restaurant betrat.

Aber eines Tages kam jener erste junge Mann wieder ins Restaurant. Der Manager erkannte ihn sofort, und die Kellner blickten schon resigniert nach ihren reservierten Tischen.

Aber der junge Mann ging ganz normal an einen rückwärts gelegenen freien Tisch, er wählte ein verständiges Menu aus der Speisekarte und schien es mit Behagen zu verzehren.

Es war erstaunlich, und der Manager verfolgte den Vorgang erst mit Misstrauen, dann mit zunehmender Erleichterung. Schliesslich begrüsste er den Gast persönlich.

«Wir sind wirklich glücklich», so sagte er zu dem einsamen eleganten jungen Mann, «dass Sie Ihre frühere Ansicht über unser Restaurant geändert haben, verbessert haben.»

«Wirklich», antwortete der junge Mann in offener Freundlichkeit, «ich muss mich bei Ihnen entschuldigen. Sie, die Szene, die ich neulich in Ihrem Lokal aufführte, machte ich auf das Geheiss meines Nervenarztes, der mich psychoanalytisch behandelt. Er schickte nicht nur mich, sondern auch andere seiner Patienten zu den zwei oder drei elegantesten Restaurants der Stadt, dabei den Auftrag gebend, eine solche unangenehme aufsehenerregende Szene zu machen.

Er ist der Ansicht, dass seine Patienten dadurch Gelegenheit haben, ihr Selbstgefühl zu heben und ihr

Selbstbewusstsein zu stärken. Bei mir jedenfalls hat diese Behandlung gut getan», so sagte der junge Mann ganz glücklich, «ich war übertrieben schüchtern, und in der letzten Zeit fühle ich mich ganz bedeutend sicherer und selbstbewusster. Ihr Restaurant hat, ohne es zu wissen, mir bei dieser Kur geholfen. Haben Sie besten Dank — und verzehren Sie mir!» — Dr. V. Sch.

## Ärztlicher Ratgeber

Penicillin nicht bei jedem Wehwechen!

Antibiotische Mittel nicht wahllos nehmen — die Entscheidung liegt stets beim Arzt

«Geben Sie mir Penicillin, Herr Doktor, ich muss sofort wieder gesund werden. Denken Sie, wer soll meine Arbeit unterdessen machen!» So bestürmen heute viele Leute ihren Hausarzt, wenn sie erkrankt sind oder etwas Fieber haben.

Unsere Ärzte könnten ein Lied davon singen, was sie auf Geheiss ihrer Patienten mit Penicillin alles heilen sollen. Und es gibt leider auch Ärzte, die solchen Wünschen stattgeben. Dabei weiss man heute, dass Penicillin weder gegen Schnupfen, noch gegen Grippe, noch gegen Masern oder Mumps etwas hilft. Die Wissenschaft hat den Wirkungskreis des Penicillins genau erforscht, und der Arzt weiss, wann und in welcher Form und Dosierung er Penicillin anwenden muss.

Noch schlimmer sind die Leute, die sich auf eigene Faust mit Penicillin kurieren wollen. Sie beschaffen sich Penicillin-Tabletten oder -salbe und behandeln sich selbst damit, ohne zu wissen, was ihnen fehlt, ja sogar, wenn ihnen nichts fehlt — nur weil Penicillinkuren modern sind.

Das ist nun wirklich das Dummste, was man tun kann. Das kritische Einnehmen von Penicillin oder anderen antibiotischen Mitteln hemmt die Entwicklung der natürlichen Abwehrkräfte unseres Körpers, die uns vor Krankheit schützen sollen. Der Missbrauch von antibiotischen Mitteln erschwert dem Arzt zudem die Diagnose, weil die ihm bekannten Krankheitssymptome nicht mehr in normaler Weise auftreten, so dass er nicht von Anfang an die richtige Therapie anwenden kann. Wieviele Nebenwirkungen wollen ihre Unpässlichkeit mit Penicillin abkürzen und büssen ihre Weisheit kurz darauf mit einer um so schwereren, langwierigen Krankheit.

Ausserdem verlieren die antibiotischen Mittel durch allzu häufigen Gebrauch ihre Wirksamkeit gegen Krankheiten, die sie tatsächlich bekämpfen und in kurzer Zeit heilen können. Denn auch die Krankheitsreger folgen dem Erhaltungstrieb der Natur: sie werden gegen die sie vernichtenden Gifte immun, und diese Immunität tritt um so schneller ein, je häufiger sie den Giften ausgesetzt sind.

Schliesslich ist noch darauf hinzuweisen, dass Penicillin bei wiederholter Anwendung Allergien, Juckreiz, Hautausschläge und gefährliche Schwellungen am ganzen Körper hervorzurufen vermag, welche dann den Einsatz des Mittels verunmöglichen, wenn es wirklich ernst ist.

Nur der Arzt kann entscheiden, ob eine Penicillinbehandlung nützlich und notwendig ist, nicht aber wir Laien. Was wir vielmehr tun können, ist, unsern Körper durch gesunde Lebensweise und Ernährung möglichst widerstandsfähig zu erhalten. Ein Kräutzeusschuss im Herbst oder Winter, ein Stärkungsmittel von hohem Nährwert, wie etwa Biomele, nützt besonders bei Anfälligkeit für Erkältungen und Infektionen oder nach überstandener Krankheit viel mehr als das oft missbrauchte Penicillin. bios

## Büchertisch

Der Junge Kellner

Einführung in die Tafel- und Servierkunde von Serviermeister Heinrich Wendt, neu bearbeitet und erweitert von Arne Krüger. Kunstdruckpapier, 160 Seiten, 83 Abbildungen. Glanzkaschierter Pappband, flexibel. Fachverlag GmbH, Hamburg 13. DM 8.50.

Dieses handliche Buch mit seiner klaren Darstellung aller den Kellnerberuf markierenden Situationen wird nicht nur vom Nachwuchs dankbar begrüsst. Es ist ein Repertorium auch für den strebsamen Geheissen und birgt für den auszubildenden Meister reiches Lehrmaterial in übersichtlicher Form.

Autor und Bearbeiter haben den Kellnerberuf von allen Seiten beleuchtet und ihr Buch zu einer realistisch-pädagogischen Stütze der praktischen Ausbildung gemacht. Alles ist einprägsam dargestellt, vom Grundsätzlichen über erste Arbeitsregeln und Vorbereiten bis zum Ausdecken mit allen seinen Varianten und dem Serviervorgang an sich. Von besonderem Wert ist das allein 40 Seiten umfassende Sachregister mit vielen Fachausdrücken vorwiegend französischen Ursprungs.

Stiftung für das Pferd: Kleine Pferdegeschichten

Die Stiftung für das Pferd, welche sich in der Schweiz seit Jahren mit Erfolg für die Sache des Pferdes einsetzt, veröffentlichte das dritte Büchlein in der Reihe «Kleine Pferdegeschichten». Die Plauderei über das Pferd und die Bemühungen zur Erhaltung der schon fünftausend Jahre alten Zusammenarbeit mit dem Menschen ist vom bekannten Pferdefreund Hans Schwarz verfasst und der Stiftung honorarfrei zur Verfügung gestellt worden. Die beigegebenen Bilder vermitteln einen Ausschnitt aus dem Leben der 100 Fohlen und 20 tageten Pferde im Pferdeheim der Stiftung in den jurassischen Freibergen. Jedem Pferde- und Tierfreund bereiten die Kleinen Pferdegeschichten Genuss und nötigen ihm ein Schmunzeln ab über das heitere Erzählertalent des Berners Hans Schwarz. Im Buchpreis von Fr. 5.— ist ein Beitrag zur Unterstützung der Arbeit der Stiftung für das Pferd inbegriffen. Das Büchlein kann bezogen werden durch die «Stiftung für das Pferd», Setigenstrasse 23, Bern 17.

Harper's Bazaar jetzt in deutscher Ausgabe

Die erste Nummer einer neuen Zeitschrift: «Harper's Bazaar», deutsche Ausgabe, ist erschienen. Diese Art von Zeitschrift gab es bisher nur in englischer Sprache. Das Ziel, wie die Mode und alle ihr verwandten Themen in exklusiver Art zu berichten, findet bereits in dem ersten Heft Ausdruck, das in Inhalt und Gestaltung Anlass zu anspruchsvollen Erwartungen gibt. Neben internationaler Mode berichtet Harper über allgemeinen Lebensstil, Dekoration, Reisen, Wohnkultur, Kochen, aktuelle Tagesprobleme und Literatur.

Der Verlag Zollikofer Publishing AG, in der Textilstadt St. Gallen, betont, dass es sich hierbei weder um eine Gesellschaftszeitschrift noch um eine Frauenzeitschrift in grosser Auflage handelt. Vielmehr wollen sich die Herausgeber bemühen, dem Niveau einer Leserschaft mit hohen Ansprüchen Erläuterung zu bieten. Grosser Wert wird auf qualitativ hochstehende Ausstattung sowie auf künstlerischen Wert der Photos gelegt.

«Die Frau» im Dezember

Als unentbehrlicher Helfer bei den Weihnachtsvorbereitungen erweist sich dieses Dezemberheft: Geschenkvorschlagen zum Kaufen. Aber auch die Geschenke zum Selbermachen sind zahlreich: «Einfaches für Eilige», «Wer kein Geld hat, muss Ideen haben», «Alles für das Badezimmer», «Bilden für Anfänger, Geld für Fortgeschrittene», «Flaschen zum Verschönern» und schliesslich eine Reihe Bastelarbeiten für Kinder.

## Tessiner Volksleben

Das Volksleben der Tessiner spielt sich heute in aller Stille, in den Dörfern und am Kamin ab. Jährlich zeigt sich im Frühling zu den Blumen- und im Herbst zu den Weinfesten das Volk in seinen schönen, bunten Trachten. Unter dem Motto «Kommt und malt das Tessin» veranstaltet der Tessiner Fremdenverkehrsverband für 1984 einen Wettbewerb, an dem Besucher jeden Alters und jeder Nationalität, seien sie nun Berufskünstler oder bloss Sonntagsmaler, teilnehmen können. Eine Bedingung lautet, dass die teilnehmenden Maler und Zeichner das Tessin tatsächlich als Reiseziel wählen und hier ihre Impressionen empfangen. Dagegen bestehen keine Vorschriften bezüglich der Technik und des Bildformats. Eine aus Künstlern und Verkehrsfachleuten bestehende Jury wird die Kunstwerke begutachten und prämiieren. Zu gewinnen sind Ferienaufenthalte für ein oder zwei Personen in erstklassigen Tessiner Hotels und für Jugendliche bis zum 18. Altersjahr Barpreise. Preisgewinner im Ausland erhalten eine Swissair-Flugkarte von einem europäischen Flughafen nach Zürich oder Genf sowie von da Eisenbahnfahrkarten 1. Klasse nach ihrem Tessiner Ferienort.

Die preisgekrönten Werke sollen für Werbeausstellungen im In- und Ausland verwendet werden und gehen nach zwei Jahren an ihre Urheber zurück. Wettbewerbssprospekte können bei den offiziellen Verkehrsbüroaus Locarno, Lugano und Ascona verlangt werden.

«Weihnachtszeit — Kerzenzeit» handelt von Kerzen und Dekorationen mit Kerzen und enthält eine Menge praktischer Tips.

An weiteren interessanten Themen seien nur noch erwähnt: Ein Besuch im «Land der Bibel», «Die Geburt Christi im Stall zu Bethlehem» (zu einem Gemälde eines unbekanntes Meisters), «Weihnachten im Ferienhaus», «Ein ausgedientes Schulhaus lebt weiter» (Wohnreportage) sowie die beiden Weihnachtserzählungen.

Weihnachtsheft des Nelly-Kalender

Diesmal feiern wir mit Frau Nelly Weihnachten in Schweden, essen einen Kürbisgratin in Finnland, backen dänischen Ingwerkuchen und erfreuen uns an dem würzigen Duft des Rippensperbratens aus dem Land der tausend Fjorde. — Zum Silvester bereiten wir einen reichbefrachteten Hors-d'œuvre-Wagen vor und haben so während der Feier nicht mehr viel mit der Küche zu tun. Der Geschenkekratgeber bringt viele jedes Jahr viele Anregungen und Tips für den Einkauf wirklich willkommener Gaben. Bücher geben Geschenke ab, die erst nach den Feiertagen richtig eingeschätzt werden. Für grössere und kleine erwartungsvolle Kinder weiss der Nelly-Kalender Überraschungen: Bücher, ein neues, kurzweiliges Spiel und für das Baby lauter Dinge, die einer jungen Mutter viel Freude machen. Der Bastelbeitrag: Schwedenkerzen zum Selbermachen. Und ebenfalls für geschickte Hände reizende Vorlagen zum Herstellen von dekorierten Geschenkpäcklein. Felix Timmermans Erzählung «Die Flucht nach Ägypten» und kurze Texte über die Entstehung unserer Weihnachtslieder. — Gratis-Probenummern beim Verlag Emil Hartmann, Postfach, Küssnacht ZH.

Das Beste aus Reader's Digest

Die Dezemberausgabe bringt zwei hübsche Weihnachtsgeschichten und u. a. die Artikel: Perlen, Kleinode der See — Reflexe schützen unsern Körper — Für und wider das Fernsehen — Ein neuer Weg, vom Rauchen loszukommen — Gehirnrakrobatik — Pflanzenschutzmittel im Meinungsstreit — Ich hatte einen Schlaganfall — Buchauszug Freedman: Mein Leben mit Mike. 124 Seiten Text.

dieser geschmeidige SCOTCH von edler Art...

**King George IV**  
OLD SCOTCH WHISKY

SOLE DISTRIBUTORS FOR SWITZERLAND BLOCH & CIE DISTILLERIE BERN

## Spezialkurs für Hotelbuchungs-Maschinen

14. bis 16. Januar 1984

**Aufnahmebedingungen:** Mindestalter 18 Jahre. Grundlage in Buchhaltung; gründliche Kenntnis der Hoteljournalführung.

Der Kurs bezweckt, die Teilnehmer praktisch und umfassend mit der fehlerlosen Bedienung der Maschinen (Gästepflichtung) vertraut zu machen (neueste Maschinen).

Spezialprospekt sofort auf Verlangen, Telefon (041) 255 51

**SCHWEIZERISCHE HOTELFACHSCHULE, LUZERN.**



## Ihr Festtags-Menu!

Schinken im Brotteig mit

# HERO BAUERN SCHINKEN

roh, geräuchert, mild gesalzen, ohne Bein  
ca. 3-4 kg pro Stück, Fr. 11.— per kg

HERO FLEISCHWAREN LENZBURG

Telephon (064) 8 01 23



## Trafic et transports

### Lutte contre la pollution de l'air par les véhicules à moteur 1

La pollution de l'air par les gaz d'échappement des véhicules à moteur étant en nette augmentation sur les routes et les carrefours à grand trafic, la commission fédérale de l'hygiène de l'air, l'Automobile-Club de Suisse, le Touring-Club Suisse, la Fédération suisse de l'industrie des transports automobiles, l'Association suisse des propriétaires d'autocamions et le bureau suisse pour la prévention des accidents s'adressent à tous les conducteurs et détenteurs de véhicules à moteur pour les inciter à participer activement à la lutte contre la pollution de l'air en question. Il est recommandé notamment à chacun de s'appliquer à une conduite habile et à un entretien soigné de la voiture, ainsi que le prescrit la nouvelle loi sur la circulation routière. Quant aux mesures propres à réduire la teneur de l'atmosphère en gaz nocifs ou indésirables, nous rappelons les directives détaillées qui ont été publiées sous forme d'un appel dans la presse spécialisée ainsi que la campagne «Quand fume le diesel» qui s'adresse aux poids lourds.

### La CEE et les transports suisses

La Ligue suisse pour une économie des transports rationnelle et la Société suisse d'économie des transports, réunies récemment à Berne, ont entendu un exposé de M. G. Krauss, directeur des affaires générales du trafic à la CEE à Bruxelles, sur le problème de la circulation de transit dans les pays alpestres et le Marché commun. Le conférencier a souligné l'importance du trafic européen passant par la Suisse et l'Autriche neutres. Dans la création d'un grand ensemble économique, les voies de communication ont une importance vitale pour le Marché commun. La commission de la CEE se préoccupe actuellement d'une double voie dans les Alpes occidentales et de la rationalisation des chemins de fer italiens. La politique ayant confiné les pays de l'Est dans un certain isolement, la Suisse a un rôle d'autant plus grand à jouer au centre de l'Europe dans le domaine des transports.

### Aucune frontière pour les nouvelles locomotives allemandes à quatre courants

Après les essais faits avec les locomotives bi-fréquence de la série E 320, utilisées dans la région frontière germano-française de la Sarre, le Chemin de fer fédéral allemand projette de construire des locomotives à quatre systèmes de courant, qui devraient être livrées pendant l'été 1966 et qui seront d'abord stationnées dans la région de Cologne-Aix-la-Chapelle. Elles se rendront alors en Hollande, en Belgique, en France, où elles circuleront aussi bien que sur les lignes allemandes. Les chemins de fer de ces quatre pays utilisent différents courants de traction: le courant continu en Hollande (1500 volts) et en Belgique (3000 volts), le courant alternatif de

25000 volts/50 périodes en France et de 15000 volts/16 2/3 périodes en Allemagne, en Suisse et en Autriche. Les nouvelles locomotives, qui appartiendront probablement à la série E 211, seront pourvues de moteurs à courant continu ondulé. Ils recevront leur énergie soit directement de la ligne de contact, soit pour le courant alternatif — par l'entremise d'un redresseur spécial monté sur la locomotive. Le Chemin de fer fédéral installera, pour cela, des redresseurs semi-conducteurs, dont l'application est une révolution technique. Extérieurement, la nouvelle locomotive ressemblera beaucoup à celles de la série E 10 pour les trains directs, qui existent déjà en grand nombre; comme elles, elle pourra circuler à la vitesse maximum de 150 km/h. Sa puissance sera de 2700 kW, soit environ 3700 CV.

### Un nouveau type de wagon-lits en Allemagne

La Compagnie allemande des wagons-lits et restaurants, qui exploite actuellement 272 wagons-lits, dont 55 avec conditionnement d'air, 118 wagons-restaurants, dont 47 avec conditionnement d'air, 93 compartiments-restaurants, 21 voitures-buffets et 17 cuisines ou locaux-restaurants dans différents véhicules, vient de mettre en service des wagons-lits entièrement climatisés des plus modernes, du type «Universal», sur les lignes Aix-Cologne-Copenhague, Francfort/Main-Hambourg-Copenhague et Munich-Hanovre-Copenhague à l'occasion de l'ouverture, le 26 mai, de la ligne dite des migrations. Elle fera également circuler un wagon-lits entre Hambourg et Frederikshavn, le port de ferry-boats danois pour la Suède occidentale et la Norvège.

Le wagon-lits «Universal» pèse 50 tonnes et mesure 26,40 m. Il dispose de onze compartiments pouvant être utilisés en single, en double ou en classe touristique (trois lits), ce qui revient à dire que, pour une utilisation optimum, trente-trois personnes peuvent y prendre place.

### Le trafic des heures d'affluence augmente à Londres

Les cars londoniens et de la ligne verte (banlieue) acheminent chaque matin, pendant les heures de pointe, 215 000 voyageurs vers le centre de Londres. Ce nombre, relevé en 1962, représente une augmentation de 3% (soit plus de 6000) sur celui de 1961. Près de 123 000 personnes se rendent actuellement en ville par des moyens de transport privés. Trois quarts de ces travailleurs utilisent 64 000 voitures, dont les deux tiers ne sont occupées que par le conducteur, tandis que les 5100 cars des Transports londoniens circulant pendant les heures de pointe (5% de tous les véhicules à moteur) transportent près des deux tiers des personnes et n'occupent qu'un sixième de la place sur la route. En outre, 20 000 personnes vont au travail sur plus de 18 000 cycles à moteur et motocyclistes.

Le soir aussi, l'affluence ne cesse d'augmenter. Sur le métropolitain, le nombre des voyageurs rentrant chez eux des gares du centre de Londres a augmenté de 9000. Le maximum d'affluence se manifeste entre 17 h. 30 et 17 h. 45, moment où 96 000 personnes se précipitent dans les trains à la cadence de plus de 6000 par minute. Les voyageurs de ces quinze minutes représentent à peu près un cinquième de ceux des heures de pointe de la soirée. Un quart d'heure avant et après ce moment, le nombre des voyageurs prenant le Métro est inférieur de 20 000 et de 30 000.

### Il y a cinquante ans, Roland Garros traversait la Méditerranée pour la première fois en 7 h 53

Il y eut 50 ans, le 23 septembre dernier, qu'était accompli par l'un des plus purs héros de l'aviation, Roland Garros, un exploit fantastique: la première traversée aérienne de la Méditerranée, qui était également la première liaison Europe-Afrique par avion! C'est le 23 septembre 1913 que Roland Garros décolle, donc, à 5 h 47 du matin de Saint-Raphaël. Il pilote un monoplane Morane-Saulnier à moteur Gnome de 60 ch, à peine capable d'atteindre 125 km/h. Il a 250 litres d'essence à bord qui devraient lui permettre de voler pendant 7 h 30, c'est-à-dire que la marge laissée à l'erreur de navigation ou au retard est infime.

Or, dès le départ, les conditions sont contrairement à l'appareil aborde la Sardaigne, il a déjà une demi-heure de retard sur l'horaire prévu. Roland Garros va-t-il quand même pouvoir atteindre l'Afrique?

Avec un instinct déjà extraordinaire de la science du vol, il calcule que la consommation d'essence variant selon l'atmosphère, il lui faut d'urgence monter le plus haut possible pour réduire le débit au minimum. Le Morane-Saulnier parvient jusqu'à l'altitude alors incroyable de 2500 mètres. La consommation y sera plus économique. Et les heures passent...

Quand il n'a plus en réserve de carburant que pour une heure de vol et qu'il ne voit pas encore la terre, il commence à s'émouvoir, d'autant qu'aucun navire d'escorte ou de secours n'a été prévu par lui...

Et puis, tout-à-coup, c'est le miracle. Tandis que la côte apparaît, alors que Roland Garros n'a plus même 10 litres d'essence dans son réservoir, le pilote aperçoit trois torpilleurs qui croisent sous lui. En effet, M. Léon Barthou, frère du Président du Conseil d'alors, a dépêché, à l'insu du téméraire pilote, ces navires pour le repêcher éventuellement au large des côtes tunisiennes!

L'atterrissage se fait sur un champ de manœuvres proche de Bizerte, après 7 h 53 de vol. Dans le réservoir, il n'y a plus que 5 litres de carburant... Mais ce n'est pas tout. On inspecte le moteur; à la tête d'un cylindre, il manque un ressort de rappel et son support, un axe de culbuteur par ailleurs s'est fendu et une moitié de la pièce a sauté...

Roland Garros a quand même vaincu. Aujourd'hui, 50 ans après, les 80 passagers de chaque Caravelle d'Air France Nice-Tunis — parcours comparable à Saint-Raphaël/Bizerte — mettent 1 h 30 pour relier les deux continents...

### Le trafic de Swissair en octobre 1963...

Pendant le mois d'octobre, le trafic des passagers de Swissair a augmenté de 12%, celui du fret de 10% et celui de la poste de 7% par rapport aux résultats de la période correspondante de l'année passée. L'offre globale de Swissair s'est accrue de 10%, pour atteindre 38,8 millions de tonnes-kilomètres. La demande a augmenté de 12%, s'élevant à 21,1 millions de tonnes-kilomètres. Le coefficient moyen d'occupation s'est amélioré de 53,3% à 54,4% et le taux d'utilisation des places de passagers a passé de 53,2% à 55,4%.

Les vols au-dessus de l'Atlantique nord et ceux à destination de l'Afrique, notamment, ont enregistré un meilleur taux d'occupation pendant le mois écoulé qu'en octobre 1962. Les résultats du trafic en Europe ont de nouveau été réjouissants.

### ... et pendant le troisième trimestre de 1963

Durant le troisième trimestre de 1963, Swissair a offert 120,6 millions de tonnes-kilomètres. A titre de comparaison, l'offre globale des années 1954 et 1955 s'est élevée à 128,7 millions de tonnes-kilomètres. Pendant le troisième trimestre de cette année, l'offre a augmenté de 7% par rapport à celle de la période parallèle de 1962. La demande s'est élevée à 67,4 millions de tonnes-kilomètres, ce qui correspond à un accroissement de 9%. Le coefficient moyen d'occupation des avions, qui avait été de 54,9% de juillet à septembre 1962, s'est amélioré pendant la période correspondante de cette année pour atteindre 55,9%. Le développement réjouissant du trafic européen a largement contribué à ce bon résultat. Le trafic sur nos lignes de long-courriers vers le Sud et l'Extrême-Orient s'est aussi accru considérablement.

### Accord d'affrètement entre Swissair et Ghana Airways

Aux termes d'un accord d'affrètement signé ces jours avec la Ghana Airways Corporation, Swissair assure, du 10 novembre 1963 au 31 octobre 1964, deux services hebdomadaires Accra — Londres — Accra pour le compte de cette compagnie membre de l'ATA. Les avions, des Conqair 990 Coronado à réaction, ont conservé l'immatriculation suisse, mais portent l'insigne des Ghana Airways. Ils sont pilotés par des équipages de Swissair auxquels se joignent des pilotes ghanéens à titre d'observateurs. Le service des passagers est aussi assuré par du personnel de Swissair accompagné, en vue de leur instruction, de stewards et d'hôtesse des Ghana Airways.

Par cet accord, Swissair aide la jeune compagnie ghanéenne à maintenir ses services jusqu'à la livraison des avions à réaction VC-10 quelle a commandés.

### Vient de paraître

#### Un numéro spécial de la Revue économique franco-suisse

La recherche n'est plus l'apanage de quelques savants. Elle est devenue l'affaire d'entreprises, de groupes industriels, de gouvernements. Les progrès rapides de la science imposent des charges toujours plus lourdes aux budgets privés et nationaux et crée des besoins toujours plus grands en personnel qualifié et en installations.

Lors de la récente conférence de l'OCDE, qui a réuni à Paris les ministres responsables des affaires scientifiques et techniques de tous les pays de l'organisation, les participants ont dit combien il importe de pouvoir disposer d'informations sur les méthodes, les programmes, les expériences de chacun, et souligné l'intérêt qu'il y a à lier effectivement la politique scientifique et la politique économique.

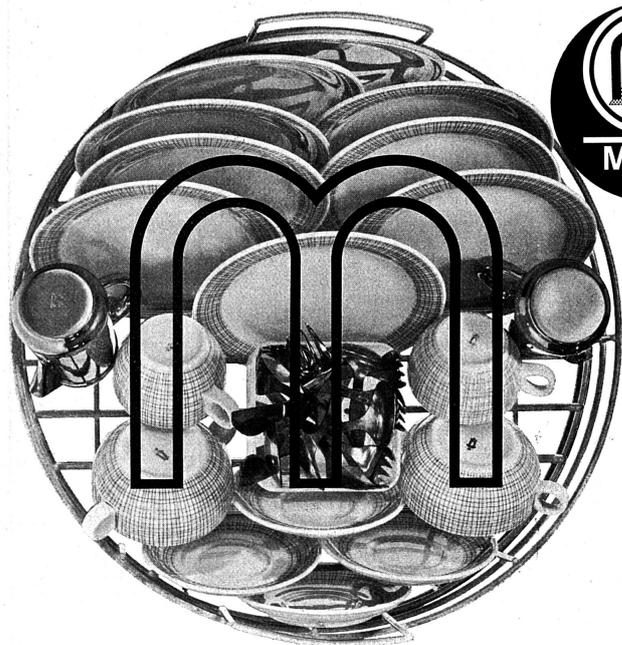
Dans cet esprit, la Revue économique franco-suisse a) accompli œuvre utile en consacrant son numéro 3-63 — qui réunit des personnalités de premier plan — à la recherche scientifique en Suisse et en France.

1) La Revue économique franco-suisse est vendue, en Suisse, dans les librairies Payot.

# 3x

# MEIKO

# SWISS



**MEIKO** → **SWISS**

**MEIKO** → **Servicegarantie**

**MEIKO** → **Garantie**

Die bekanntesten und bald 40 Jahre bewährten gewerblichen MEIKO-Geschirrwashmaschinen demnächst auch aus Schweizer Fabrikation!

Garantierter Service spätestens 10 Arbeitsstunden nach Ihrem Auftrag sonst Arbeitszeit gratis!

Bei regelmässigem MEIKO-ServiceDienst 3 Jahre Fabrikgarantie auf Motor, Pumpe und Waschsystem!

Zehntausende von Referenzen — über 40 Modelle, für den kleinsten Tea-Room bis zur grössten Personalkantine, Spezialmaschinen für industrielle Zwecke. Spezial-Gläserspülmaschinen.

**Verlangen Sie unsere Dokumentation!**

**MEIKO - seit Jahrzehnten eine der meistgekauften Geschirrwashmaschinen**

**KOBELT**

Jakob Kobelt  
Zürich 8 Riesbachstr. 61  
Tel. (051) 47 60 88 / 89



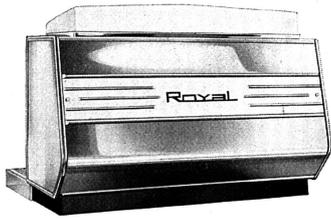
# Schweppes baut Vertriebs- Organisation aus!

Schweppes garantiert Ihnen dank seiner hervorragenden Qualität gute und stets steigende Umsätze. Aus diesem Grunde bauen die untenstehenden Quellen ab Mai 1964 den Schweppes-Vertrieb aus. Damit ist die lückenlose Belieferung des gesamten Gastgewerbes mit dem weltweit bekannten Original-Schweppes gewährleistet. Verlangen Sie bei Ihren Lieferanten nach wie vor Schweppes. Schweppes — oft nachgeahmt, aber nie erreicht!

Weissenburg-Mineralthermen AG, Thun  
Mineralquelle Eptingen AG, Sissach  
Arkina S.A., Yverdon



# KAFFEEMASCHINEN **Royal**

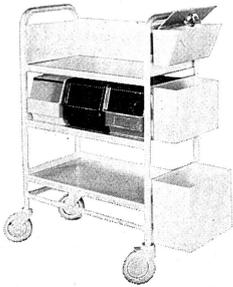


Frischwasserbrüfung (patentiert)  
 Halbautomatische und vollautomatische Kolben  
 Automatische Wassernachspeisung  
 Maschinen mit 1-4 Kolben oder kombiniert mit Kolben und Behältern von 2-3-5 Litern mit Sperrfiltern  
 Über 80 verschiedene Modelle  
 Schweizer Fabrikat

**HGZ-Aktiengesellschaft, Zürich-Affoltern** Zehntenhausstrasse 15-21  
 Telefon (051) 57 14 40

## Abräum-Wagen

Art. F 27  
 Mod. dép.



## Service-Geräte aller Art

für rationelle Betriebsgestaltung  
 Katalog auf Verlangen  
 1a Referenzen

- Economatwagen und Kühlraumgestelle, Norm Mövenpick
- Reinigungsgeräte-Wagen
- Etagen-Portier-Wagen
- MAID's HELPER Etagenwagen
- Kannen- und Kübel-Rolli
- Selbstbedienungs-Buffet, zusammenlegbar, mit und ohne Dach
- Rolltische, aufbockbar, für Waage und Registrierkasse
- Znüni-Wagen usw.

## ELLEMA AG., DIETIKON ZH

Fahrweid-Querstrasse 3, Telefon (051) 88 93 70  
 Leichtmetallbau - Aluminium-Schweisswerk

Privat-®



In alter, überragender Güte

Importeur:

## Ausländische Biere AG., Basel

Telephon (061) 34 28 26

Depots in allen grösseren Ortschaften

## Für Ihre Gäste-Buchhaltung



## Anker Hotel-Buchungsmaschine

Sichere und schnelle Kontrolle  
 Grosse Arbeitersparnis

Fertige Statistik aller Belastungsarten:  
 bis 27 Addierwerke

Die Rechnungen sind stets nachgeführt und für den Gast bereit

Sehr günstig im Preis

**Anker** Büromaschinen AG.  
 Zürich 4 Tellstrasse 31 Telefon 25 21 44

Nehmen Sie als Einlage für die schnelle Zubereitung einer Consommé



die wir unter Zuzug eines renommierten Küchenchefs aus erstklassigen Rohstoffen herstellen.

Wir liefern Eier-Goldtropfen stets frisch in Polybeuteln kg zu Fr. 8.- (ab 3 kg franko Post)

## Wehrli AG, Ennenda GL

Telephon (058) 5 19 19  
 Teigwaren- und Nahrungsmittelfabrik

Gutschein für 1 Gratismuster Eier-Goldtropfen

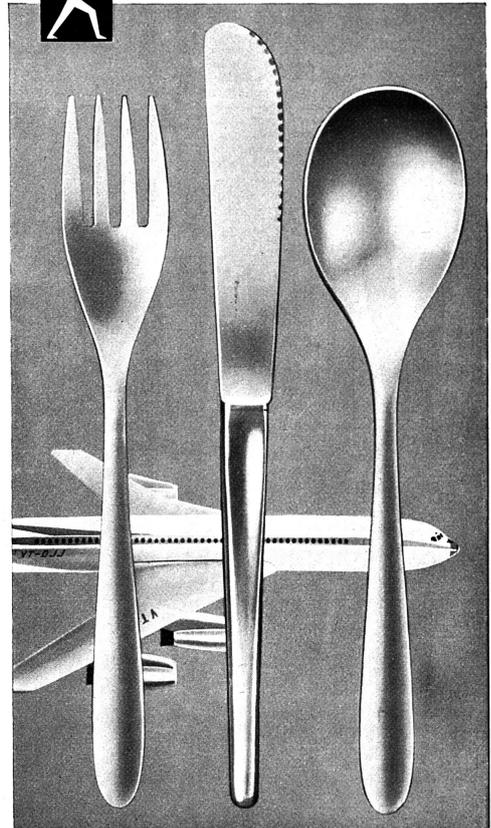
Name: \_\_\_\_\_  
 Strasse: \_\_\_\_\_  
 Ort: \_\_\_\_\_

## Das neue Modell

### «Jet» Béard

besitzt eine äusserst moderne Form, aber ohne Ausschweifungen und versichert Ihnen:

- Lange Lebensdauer (schwerversilbert)
- Erleichterung im Service
- Bequeme und rasche Reinigung



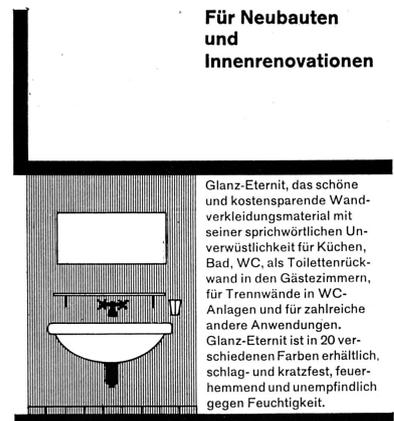
Silberwarenfabrik  
 Chromnickelstahlwaren  
 Porzellan - Glas - Küchenbatterien

# H. BÉARD S.A. MONTREUX

Ø (021) 6 22 78

Ausstellungsorte:  
 Zürich Talacker 41 Ø (051) 25 11 40  
 Luzern Hochbühlstr. 18 Ø (041) 2 90 76  
 Genf Rue de Vermont 32 Ø (022) 34 42 45

## Für Neubauten und Innenrenovierungen



Glanz-Eternit, das schöne und kostensparende Wandverkleidungsmaterial mit seiner sprichwörtlichen Unverwundlichkeit für Küchen, Bad, WC, als Toilettenrückwand in den Gästezimmern, für Trennwände in WC-Anlagen und für zahlreiche andere Anwendungen. Glanz-Eternit ist in 20 verschiedenen Farben erhältlich, schlag- und kratzfest, feuerhemmend und unempfindlich gegen Feuchtigkeit.

Muster, Prospekte und Auskunft über Bezugsquellen nachweis durch

# GLANZ ETERNIT AG

Niederurnen GL Tel. 058/416 71

## La chronique littéraire de Paul André

### Offrir des livres, mais les choisir...

Ce titre, je l'espère superflu. Un livre, sauf exception, n'est jamais offert au hasard. On sait en général pourquoi on l'a choisi pour telle personne. On le sait, parce qu'on l'a lu, et qu'on désire faire partager son plaisir ou même son profit à quelqu'un dont on connaît les goûts et les aspirations. Sentiment généreux; méthode excellente. Aussi vous parlerai-je des ouvrages que voici comme s'ils étaient d'abord destinés à vous-même — qui, certainement, ne suivriez pas ces chroniques si vous ne demandiez à la lecture tout autre chose qu'une distraction momentanée. Vous êtes certainement de l'avis d'Alexandre Vinet, qui formulait ces conseils toujours valables: «Lisez, mais pensez; et ne lisez pas, si vous ne voulez pas penser en lisant, et penser après avoir lu.» Ajoutez, en ce qui concerne l'art, dorénavant à la portée de tous, par les progrès de la reproduction: «penser en contemplant, et penser après avoir contemplé.»

Ainsi aimez-vous les ouvrages substantiels. Nul cadeau ne vous paraît plus opportun que celui qui enrichira l'esprit de connaissances importantes, et développera le jugement en lui proposant quelques motifs de s'exercer avec justesse. Combien vous avez raison! Il est tant de présents qui, tout seigneuriaux qu'ils soient, s'évanouissent bientôt en fumée — cela dit sans vouloir chagriner les amis du tabac, lequel, au moins, a le mérite d'assumer loyalement et pleinement sa fonction. Ce qui, avouons-le, n'est pas toujours le cas pour les plus somptueux des livres, lesquels abondent aujourd'hui sur le marché — magnifiques jusqu'à l'outrance, fascinants jusqu'à l'intimidation, mais qui seront cependant peu ouverts, une fois dissipée la première extase. Ils attendront sur les rayons de leur perchoir, comme des oiseaux exotiques, le ravissement fugace des amis.

Les uns contiennent un texte célèbre, mais devenu trop distant par les coûteux artifices de sa mise en pages; quant aux autres, l'explication ne saurait hésiter, car c'est l'horreur instinctive du vide. En vain se dépense la prose tendue de quelque esthète qui se donne l'air de prendre au sérieux son enthousiasme passablement commercial: ces estampes ultra-inédites n'arrivent pas à retenir l'attention, tant elles perdent leur souffle lorsque se prolonge l'examen. Le Club des libraires de France a sainement réagi contre cette exploitation assez éhontée pour spéculer sur des buts prétendus culturels. Les classiques qu'il édite, dans une collection au format courant et sans illustration, mais sur un papier fort agréable au toucher, constitue le modèle de typographie qui appelle les longues, les absorbantes, les fécondes lectures. La «Sagesse de Descartes» y a paru depuis quelques années déjà; j'ignore si le volume demeure encore disponible. A supposer que non, le catalogue, limité à quelques titres éprouvés, vous orienterait certainement vers un chef-d'œuvre ayant bénéficié des mêmes soins — où prédomine, d'ailleurs, le souci de la qualité intellectuelle, soit dans l'établissement du texte, soit dans la rédaction des multiples et copieuses notes.<sup>1)</sup>

Voulez-vous connaître une des sources de toute civilisation? Entendez la plus distinctive des sources, celle qu'élabore l'âme des peuples. Il s'agit de leur conception de la divinité. Problème rarement abordé à la fois dans son ensemble et dans les innombrables nuances de ses détails. Que d'erreurs commises faute de documentation suffisante, de notions vraiment sûres, de comparaisons minutieuses, de synthèses solides! Autant d'interprétations superficielles, mais singulièrement fréquentes, parce que circulant avec l'estampille des idées reçues. D'où l'utilité fondamentale, à mon avis, des deux gros volumes que Larousse vient de publier: «Mythologies, de la Méditerranée au Gange». C'est un ensemble de monographies dont on ne retrouve pas d'ailleurs l'équivalent, sur ce thème vaste et compliqué, mais fort attrayant pour les méditations qu'il suggère lorsqu'on l'aborde dans l'intention d'en savoir davantage.

Préhistoire, Egypte, Sumer, Babylone, les Hittites, les Sémites, la Grèce, Rome, la Perse — voilà le domaine qu'embrasse le tome I; non moins étendu est celui du tome second, qui comprend les Celtes, les Germains, les Slaves, les Finnois, la Chine, le Japon, l'Amérique du Nord et du Sud, l'Afrique, la Sibérie, les Eskimos. Vingt-cinq spécialistes se sont partagé la tâche, sous la direction de Pierre Grimal, professeur à la Sorbonne<sup>2)</sup>. Une abondante iconographie, dans chaque section, montre le rôle primordial de la représentation imagée, sous les formes les plus diverses, du Bouddha mystérieusement méditatif aux pires stylisations de dieux grotesques et cruels. La bibliographie qui termine les chapitres permet de recourir aux principaux travaux antérieurs, si l'on désire approfondir l'étude de l'une ou de l'autre des captivantes énigmes dont regorgent ces exposés très densés.

Nous avons donc là une encyclopédie où sont soigneusement catalogués tous les mythes. Champ immense. Les uns n'ont laissé que quelques vestiges provenant de temps à peine identifiés; d'autres se sont au contraire épanouis dans des trésors aussi bien analysés que les littératures grecques et latines; il y a ceux qui se dissimulent encore dans des régions de l'histoire ou du globe où ne pénètrent que quelques érudits ou une poignée d'explorateurs, et il y a ceux qui restent aujourd'hui en pleine vie sur d'importants territoires. N'oublions pas les communications souterraines à travers le temps, et les survivances revêtues d'une dialectique impeccable. Tout en condensant au maximum cette ample et parfois confuse matière, les auteurs ont évité le piège de la

vulgarisation: ils racontent, ils décrivent, mais ils sondent du même coup. Ils font en outre comprendre comment se posent certains problèmes difficiles, d'après les recherches les mieux conduites et les découvertes les plus récentes.

Ce qu'on apprend ainsi est considérable, même si l'on croyait être scientifiquement informé sur la nature des dieux, leur caractère, leurs aventures, leurs goûts, leurs commandements. Mais l'acquisition essentielle ne consiste ni dans la nomenclature des personnages fabuleux, ni dans le récit des événements auxquels ils participent en maîtres dévoués pour notre raison. Il faut aller plus profond, et comparer, sous tant de légendes, les traits qui attestent une évidente analogie d'aspirations. On expliquait naguère la mythologie selon les effets produits par les lois de la nature chez les primitifs, qui attribuaient les phénomènes subséquents aux caprices d'êtres supra-terrestres. Or, ce n'est que partiellement exact. Quand on scrute le sens de ces contes, on s'aperçoit qu'ils évoquent plutôt le drame de l'esprit au contact de l'énergie qui en gouverne le développement. Et l'on y trouve plus d'un indice d'expérience qui, transposée en termes psychologiques, annonce avec netteté et vigueur les plus avancées des notions.

Eugène Delacroix fut cette année à l'ordre du jour. Le centenaire de sa mort a confirmé le bien-fondé de sa gloire. Rappel toutefois insuffisant. Vous ne mesurerez le génie du peintre que par une lente et intime fréquentation. Invitez-le chez vous. Les cinquante-quatre planches reproduites dans le «Delacroix», de Maximilien Gauthier, en offrent un moyen aisément accessible<sup>3)</sup>. Sobres, mais judicieuses, les notes vous rapprochent aussitôt des prestigieuses poèmes que sont ces toiles. Quant à l'introduction, c'est un portrait où respire leur auteur, et où l'on surprend les rapports entre son âme et son inspiration. Delacroix, grand lettré, a toujours voulu saisir la signification de la vie. Et il l'avait trouvée. La compétition du bien et du mal, et l'effrayant pouvoir de celui-ci, n'empêchent pas que tout soit strictement ordonné. Il existe une loi de l'être: tendre à s'élever sans cesse. Pas d'autre condition au bonheur. C'est la plus directe et la plus simple; la plus exigeante et quelquefois de plus héroïque, également. Mais voilà le secret de l'étonnante vitalité dont témoigne une œuvre qui défie le temps et les écoles, tout en étant comme le condensé des traditions antérieures.

Dans la même collection, le «Raphaël» vous mène à d'autres réflexions<sup>4)</sup>. Celles-ci — ô paradoxe! — sur la crise que traversait maintenant la peinture. Elle cherche une voie qui l'affranchisse du sujet, puisque la photographie assume désormais le rôle de reproductrice, avec maintes ressources d'ordre incontestablement artistique. Mais Raphaël, tout rivé qu'il était au sujet, ne l'a-t-il pas splendidement dominié; en éclairant par une miraculeuse lumière? La peinture, à ce degré, se dépasse elle-même, alors que l'art abstrait, dans ses ingénieuses combinaisons, traîne lamentablement sous l'esclavage des formes. Quelle leçon, par conséquent, que ces cinquante-quatre planches! Choies et commentées par Fred Berence, elles sont précédées de quelques pages qui en situent l'origine avec toute la précision souhaitable dans le chaos où se débat encore la mémoire de l'illustre météore.

Voulez-vous ensuite faire une promenade au Louvre? Mais pour nourrir votre pensée; non pour l'absourdir dans l'opulence, ainsi que c'est souvent le cas, parmi cet amoncellement de merveilles. Pas une qui ne vous lance d'incisifs messages sur son temps, à condition de vous y prêter par l'isolement d'un indispensable tête à tête. Prenez alors pour guide, de nouveau, Maximilien Gauthier. Ses deux volumes de la collection «Musées et Monuments» réunissent des pièces si bien choisies qu'elles vous engagent à vous arrêter longuement devant chacune d'elles — ce qui n'est guère possible, reconnaissons-le, au cours d'une visite, fût-elle plusieurs fois répétée<sup>5)</sup>. Donc, pas d'attitude touristique. Et, moins encore, cinématographique ou télévisonnaire, qui consistent à courir au rythme où défilent les prises de vues. Remettez éventuellement au lendemain un entretien avec le voisinage. J'ouvre au hasard, et je tombe, par exemple sur le buste de l'empereur Constantin, suivi de cette glose dont je jesse comme il convient chaque mot:

«Le portrait de Constantin, premier empereur chrétien, fondateur de Constantinople, est encore empreint du réalisme caractéristique de Rome, dans le traitement du visage notamment. Il s'y ajoute un air de majesté et, dans l'architecture du buste, une préoccupation d'apparat que l'art byzantin portera plus haut et qui signifie l'apparition d'une monarchie de droit divin, où tout ce qui touche à l'empereur doit, étant sacré, porter la marque du surhumain.» On pourrait s'en tenir là, trouver la physiognomie fine et bien équilibrée, avec une noblesse que soulignent pour leur part les plis de la toge, puis, sans attendre davantage, feuilleter le reste du volume. Mais quelque chose vous retient, dont il n'a pas été question dans la légende: le regard. Qu'a-t-il d'extraordinaire? Rien. A le mieux considérer, toutefois, vous remarquez que les yeux, très grands, sont ouverts d'une certaine façon. Comme éblouis par une flamme. Ne vous y trompez pas; c'est celle du buisson ardent. Vérité surhumaine, dont procède, justement, la nouvelle monarchie. On sentait la réalité de cette présence suprême. On vivait dans la persuasion qu'elle aurait bientôt le dernier mot, pour le renversement du monde corrompu et l'instauration du règne annoncé par l'Apocalypse.

Turnez la page. Au verso, un portrait de femme, du deuxième siècle de notre ère. Malgré l'abîme de toutes les différences, l'ampleur de son regard at-

<sup>1)</sup> Maximilien Gauthier, Delacroix, librairie Larousse, Paris.  
<sup>2)</sup> Fred Berence, Raphaël, librairie Larousse, Paris.  
<sup>3)</sup> Maximilien Gauthier, Palais et Musée du Louvre, tomes I et II, Collection Musées et Monuments d'Europe, Librairie Larousse, Paris.

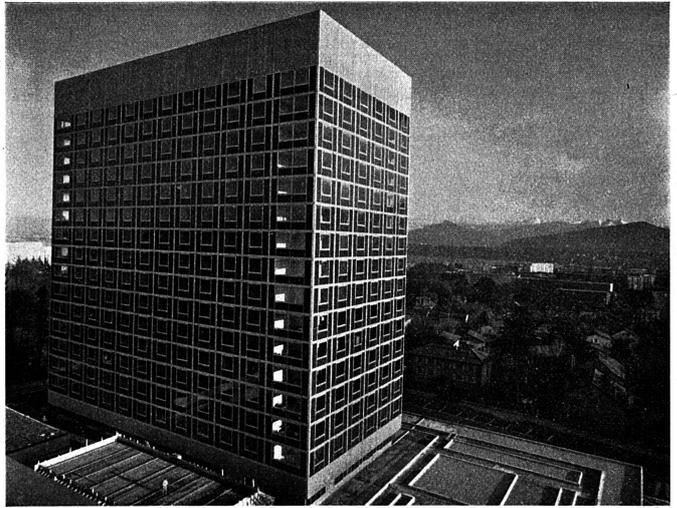
## Vers l'inauguration de l'Hôtel Intercontinental à Genève

Si, pendant quelques années, certains milieux se sont plaints de la pénurie des lits d'hôtels à Genève, pendant les grandes conférences, et en période de haute saison, ils n'auront bientôt plus l'occasion de le faire. En 1963, plusieurs hôtels de moyenne importance ont ouvert leurs portes et 1964 verra l'achèvement de plusieurs autres établissements de plus grande envergure.

C'est ainsi que l'Hôtel Intercontinental de Genève, le 23e de la chaîne de l'Intercontinental Hotels Cor-

ont constitué la «Société Hôtel Intercontinental Genève SA» au capital de 18 millions. Le coût de l'hôtel atteindra plus de 40 millions de francs et un crédit de construction a été accordé par l'Union de banques suisses, qui a compris l'intérêt de cette initiative.

Nous reviendrons ultérieurement sur la chaîne d'hôtels de l'Intercontinental Hotels Corporation et sur les détails des salles, salons et restaurants que contient le nouvel Hôtel Intercontinental. Disons simple-



Vue générale de l'Hôtel Intercontinental à Genève, tel qu'on le voit aujourd'hui.

poration, a déjà fixé au 30 janvier prochain la date de son inauguration.

Pour informer la presse «de ses intentions», et pour lui permettre de se rendre compte de ce que seront le style et les dimensions du nouvel hôtel, une conférence de presse a été convoquée au 18e étage de l'immeuble. L'on put ainsi admirer la vue splendide dont jouiront les hôtes de cette entreprise située dans un quartier verdoyant et aéré, à proximité du palais des nations, vue qui s'étend sur la ville, le lac, le Mont Blanc et le Jura.

Pour ceux qui ne sont pas encore habitués au rythme de la construction actuelle, il semble que c'est un déficit d'avoir fixé la date d'ouverture au 30 janvier,



M. A. M. Hamburger, directeur général

alors que les grandes salles du rez-de-chaussée et des sous-sols, de même qu'une bonne partie des étages supérieurs, sont encore à l'état de chantier. Mais nous sommes à une période de l'année où l'on croit volontiers au père Noël et nous souhaitons vivement pour les dirigeants de l'Hôtel Intercontinental, que les promesses des entrepreneurs et des maîtres d'état seront tenues.

L'hôtel comptera 400 chambres de 3 types différents — toutes à 2 ou 3 lits, soit quelque 800 lits — chacune avec salle-de-bains, soit quelque 800 lits — déjà établis par les architectes suisses Ador et Juliard avec le concours de M. Honegger, ingénieur. C'est sur leur initiative que la Pan American World Airways a formé un groupe d'investisseurs européens et locaux — y compris la compagnie Swissair, qui

teste quelque parenté avec celui du prince. C'est une Egyptienne de Memphis: l'Egypte, patrie des gnostiques qui, à cette époque, renouelaient entièrement la mystique. Passons alors aux grandes dynasties, quatorze siècles avant Jésus-Christ. Les yeux paraissent non moins réceptifs aux ondes d'une autre existence. Même expression, en plus accentuée, dans les statues découvertes en Mésopotamie: deux fois plus anciennes, puisqu'elles datent du troisième millénaire. Or, certains textes de ces peuples ont passé, presque intégralement, dans plusieurs chapitres initiaux de la Bible: preuve d'un choc spirituel, que l'on peut désigner sous le nom de mutation, et dont l'influence ira grandissant avec le concours des Israélites. Allez, sans transition, aux déesses grecques: leurs paupières, à elles aussi, ne semblent-elles pas se dilater sous quelque rayon immatériel? C'était déjà, le rayon qui se profitera dans la raison des philosophes, puis éduquera jusqu'à leurs plus lointains disciples de l'Occident. Mais nous sommes au Louvre, ne l'oublions pas; le Louvre de deux beaux albums. Je n'avais que l'intention de vous dire pourquoi il vaut la peine de les interroger. Il vous apportera, si vous appliquez cette manière, cent autres révélations de valeur. Paul André

ment pour aujourd'hui que l'hôtel offrira la possibilité d'organiser dans un cadre élégant, des manifestations de grand style. La salle de bal pourra également être transformée en salle de congrès pourvue d'un équipement de traduction simultanée. Elle accueillera jusqu'à 1000 personnes. En outre, l'hôtel comprendra dix-sept restaurants, 4 salons privés, pour déjeuners, dîners, réceptions, cocktails et réunions d'affaires, ainsi que trois bars. L'un des restaurants — et c'est celui dans lequel la presse a été accueillie, domine la ville au 18e étage.

L'équipement sera complété par un garage souterrain pouvant recevoir 170 voitures et par une piscine tamperée, en plein-air, entourée d'un beau jardin, de cabines et de plusieurs terrasses avec un bar à proximité.

Comme nous l'avons annoncé au printemps, c'est M. André-M. Hamburger, qui a été nommé directeur général du nouvel Hôtel Intercontinental à Genève. Ressortissant suisse, possédant une connaissance approfondie de l'hôtellerie de son pays, de même que des méthodes en vigueur dans l'industrie hôtelière américaine, M. Hamburger était tout désigné pour occuper ce poste important.

Rappelons que M. Hamburger est diplômé de l'Ecole hôtelière de la SSH à Lausanne et qu'il a suivi la filière dans les tout premiers hôtels de Suisse, de France, d'Angleterre, d'Autriche et d'Italie.

Mais c'est en Egypte, à titre de sous-directeur du Shephard's Hôtel, puis de directeur du Continental-Savoy au Caire, et enfin comme membre de la direction générale du King David Hôtel à Jérusalem, que M. Hamburger a fait ses armes. Revenu en Suisse après la deuxième guerre mondiale, il dirigea pendant quelque temps le Bellevue-Palace à Berne, avant de repartir pour le Proche-Orient en 1954 en qualité de directeur des Grand Hôtels du Liban à Beyrouth, puis d'entrer au service de l'Intercontinental Hotels Corporation. Avant sa nomination à Genève, et pendant six ans, M. Hamburger fut directeur général de l'Hôtel Victoria Plaza à Montevideo, établissement faisant partie de la chaîne d'hôtels gérés par l'Intercontinental Hotels Corporation.

L'édification d'un hôtel monumental, qui dépasse de beaucoup l'envergure des hôtels suisses, avait fait craindre à certains hôteliers qu'un établissement pareil — qui est membre de sa Société suisse des hôteliers — ne se préoccupât de règles valables en notre pays. A l'occasion de cette conférence de presse, M. Schwelger, directeur financier, et Hamburger, directeur général, nous ont affirmé que l'Hôtel Intercontinental de Genève entendait respecter les normes et prescriptions de la Société suisse des hôteliers. De même, contrairement à ce qui s'est produit pour un autre établissement du bout du lac, le recrutement du personnel — qui n'est pas petite affaire puisque l'Hôtel Intercontinental occupera quelque 500 employés — semble se faire dans des conditions normales.

Nous aurons l'occasion de reparler de ce grand hôtel dont les dimensions et le style sont nouveaux en Suisse, et nous souhaitons pour le moment que tout soit terminé comme prévu pour le 30 janvier et que cet établissement qui complète remarquablement l'équipement hôtelier de Genève, ait le succès qu'il mérite.

**BIRDS EYE** Emppfiehlt

**Délices au fromage**

preisgünstig und rasch zubereitet!

Verlangen Sie Musterversendung.

**FINDUS AG, Zürich 39, Tel. (051) 23 97 45**

## Das weltbekannte «Casino du Liban»

Luxus, Baccara und Bauchtänze

Beirut ist zweifellos die Hotelhauptstadt des Mittleren Orients, sie darf sich auch rühmen, eines der grössten Casinos der Welt zu besitzen.

Beirut ist ein Anziehungspunkt im Vorderen Orient geworden. Der Aufenthalt in dieser schönen, sonnigen Großstadt lässt sich nur mit Italien, Spanien oder Frankreich vergleichen.

Wenn, wie Amiel schreibt, «eine Landschaft ein Zustand der Seele ist», so rufen der klare und licht-erfüllte Hintergrund des Libanon und sein Klima — mit 300 Sonnentagen — unwiderstehlich zum Frieden und zur Lebensfreude auf.

In Beirut selbst erwarten den Besucher erstklassige Hotels, Künstler- und Sportclubs, ein herrlicher Bade-Strand, Kinos mit Klimaanlage, in welchen gute amerikanische und europäische Filme geboten werden,

Die gezeigten Bauchtänze sind sehr alt, sie reichen bis in die Zeit der Pharaonen zurück. Nagwa Fouad ist auch die erste Tänzerin, die nach europäischen Musikinstrumenten tanzt, sie entwickelt jetzt den Bauchtanz zum Ausdruckstanz.

Nach eingehenden Betrachtungen kann man deutlich feststellen, dass es sich hier um eines der grössten Casinos der Welt handelt, sei es in der luxuriösen Ausstattung, der immensen Grösse und der reichlich gestalteten Abwechslung für jeden Geschmack.

Schon von weitem kann man in den frühen Abendstunden die in helles Neonlicht getauchte Serpentin-fahrt bewundern. Man wird sogleich in die Atmosphäre einer gewissen Exklusivität gezogen, wenn eine Kette von schweren Luxuswagen leise im Schrittempo dem Casino zusteuert, Wagenschlag um



Casino du Liban — das Monte Carlo des Nahen Ostens

und vieles andere, wie Nachtclubs mit den besten Tanzkapellen und Darbietungen.

Diese rasche Entwicklung zu Komfort und Luxus und der Bau der zahllosen Hotels ersten Ranges beanspruchte kaum einen Zeitraum von 15 Jahren. Man könnte sagen, in Beirut schoss alles wie Pilze aus dem Boden.

Die Hotels im Libanon lassen im Vergleich nichts zu wünschen übrig, und jedes Jahr erheben sich irgendwo in der Hauptstadt oder in den Sommerorten neue Hotelgebäude. Es liegt auf der Hand, dass die letztgebauten die früheren mit grösserem Luxus und grösserer Behaglichkeit übertreffen. Die neuen Geschäftszentren, wie z. B. das «Starco», verleihen Beirut weltstädtischen Akzent.

Man sieht, der Reisende wird sich nie langweilen, ihm stehen Ablenkung und Vergnügen jeglicher Art zur Verfügung.

So kann man auch sicher sein, dass niemand das Land verlässt, ohne wenigstens einmal im Casino du Liban gewesen zu sein. Es liegt nur 20 km von Beirut entfernt und befindet sich auf einem Hügel, von wo aus man ein herrliches Panorama vor sich hat, die Jounieh-Bucht.

Dieser äusserst romantische Teil der einsamen Bucht ist Anziehungspunkt vieler Besucher geworden.

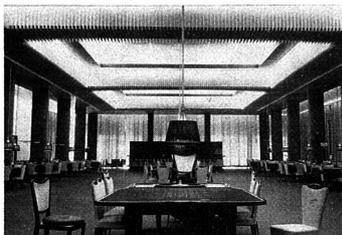
Wenn man tagsüber durch tausendjährige Tempel und Burgen wanderte und die Ausgrabungsstätten betrachtete, sich vielleicht bei den Zedern in 1800 m Höhe aufhielt oder sich am herrlichen Strand in der Sonne aalte, wird es abends zum höchsten Genuss werden, unterhaltsame und vergnügliche Stunden im Casino du Liban zu verbringen. Man schwingt sich in orientalischem Zauber, bewegt sich aber zugleich auf dem Parkett internationaler Gesellschaft.

Zur Erfrischung besucht man im Parterre eine der zahlreichen Bars, deren rote Samtverkleidung und funkelnde Wände aus eingeleigten Kristallen ein magisches Leuchten verbreiten wie in Tausendundeiner Nacht. Die hier gemixten Drinks aller Art geniessen hohes Ansehen bei höchstverwöhnten Gaumen, z. B. «Bloody Mary» oder «Alexandra».

Schreitet man weiter durch die riesigen Säulenhallen und die pompös angelegte Freitreppe empor — an dieser Stelle fand 1961 die Wahl der «Miss Europa» statt — gelangt man, vorbei an Pariser Boutiques, zu dem grossen Kabarettssaal. Diese Kabarett bringen auf dem Hintergrund einer luxuriösen Ausstattung, bei ständig wechselndem Programm — glänzende Pariser Shows zur Darbietung. Die kostspielige Verpflichtung weltbekannter Stars liess die Veranstaltungen internationalen Ruf geniessen. Um Mitternacht harrt dann alles voller Spannung auf die Attraktion des Abends. Ich sah dort Nagwa Fouad, die berühmteste Bauchtänzerin des Orients, aus Mohammed Alis Bauchtanzschule. Bei Whisky und dem kaum erschwinglichen Champagner lässt man sich vom Zauber der farbenprächtigen Schlierentänze, begleitet von altorientalischen Klängen, beeindrucken. Nagwa Fouad ist Ägypterin und begann vor sechs Jahren ihre Karriere als Tanzstar. Nicht nur östliche Faszination und exotischen Charme strahlt die Künstlerin aus, sondern ihre anmutigen, temperamentvollen Bewegungen im Tanz verraten grosses Können.

In den ersten Tischreihen findet man hauptsächlich Herren des benachbarten Kuwait sitzen, ganz zaubert den Bewegungen der Tänzerin hingegeben, mit starem, unbewegtem Blick durch die dunkle Sonnenbrille spähend.

Wagenschlag öffnet sich, Damen in eleganten Abendroben, mit schweren Goldkolliers, entsteigen diesen Limousinen in Begleitung wohlhabender Geschäftsleute aus dem In- und Ausland. Eine besondere Attraktion für europäische Besucher sind wohl die schwerreichen Ölscheichs aus dem benachbarten Kuwait mit ihren weissen, wallenden Gewändern, Turban und dunkler Sonnenbrille. Sie kommen meistens allein, um sich zu vergnügen und der Pariser Show beizuwohnen. Jeden Abend landen in Beirut die Kuwait-Airlines mit vergnügungslustigen Scheichs und Managern der Ölindustrie, um in Beirut ein wenig Ablenkung zu finden nach der trostlosen Oiland-



Rouletteaal «Casino du Liban»

schaft von Kuwait, wo es tatsächlich nichts an Unterhaltung gibt. So ist es nicht zu verdenken, dass sich die Preise im Casino du Liban nach den Britenstaaten der Oilmagnaten richten. Natürlich können auch wir Europäer hier mithalten, doch heisst es etwas tiefer in den Beutel zu greifen.

Das Casino ist nicht nur zum Spielen da, es besitzt auch herrliche Terrassen zum Speisen, mit Ausblick auf das Meer, und ein hypermodern angelegtes Theater bietet dem Theaterliebhaber Abwechslung. Von den sehr bequemen Sitzen kann man Darbietungen von Erfolgsstücken mit Pariser Besetzung geniessen.

Nach einem reichlichen libanesischen Abendessen, z. B. einer «Mezze», bestehend aus dreissig verschiedenen Platten wohlgeschmeckender orientalischer Gerichte, dem beliebten Arrak und dem bekannten Goldweine, begibt man sich anschliessend in den grossen Tanzsaal unter freiem Himmel, um das Tanzbein bei Twist, Madison und Bossanova zu schwingen.

Hat man davon genug, versucht man sein Glück in den prunkvollen Roulette- und Baccaraesälen; sie lassen den Eintretenden in eine andere Welt versinken. Schweigend, aber konzentriert, verfolgt man die rollende Kugel, die dann den Entscheid des Glückes zeigt.

Jeder Ausländer ist in diesen Spielsälen — die mit Monte-Carlo-Tischen ausgestattet sind — herzlich willkommen. Libanesen dagegen werden nur mit nachweisbar dickem Konto hineingelassen. Man will nicht, dass die eigenen Landleute durch hohe Verluste zu Schaden kommen. Es gibt auch Tische, deren Spieleinsatz bei 1 libanesischen Pfund = 1,30 DM beginnt, der Höchstgewinn ist dann nur 35 !%. Aber ein wenig weiter stehen Spieltische, deren Einsätze, Gewinne und Verluste schwindelnde Höhen erreichen können.

## Selbstbedienung, Stewardessen und Zugbetreuerinnen im grossen Make-up der Schwedischen Staatsbahnen

Von unserm Korrespondenten Dr. Gerhard H. E. Meissel, Stockholm

Flugreisen waren lange Zeit hindurch mit dem Anstrich einer bestimmten Exklusivität in Form bildschöner Stewardessen mit einer bis in die gutmanikürten Fingerspitzen reichenden Zuverlässigkeit und Dienstbefähigkeit versehen, ganz abgesehen davon, dass man auf dem Luftweg attraktiv und schnell sein Reiseziel erreicht. Dagegen wurden Zugreisen von einem breiteren Publikum als weniger lockend betrachtet. Man erinnerte sich dabei einer schon längst vergangenen Zeit, in der die Eisenbahnreisenden in tristen und ausgesetzten Abteilen, in denen sich der Duft mitgenommener Leberwurststullen mit dem Aroma frischgeschalteter Apfelsinen vermischte, zum Verzweifeln langsam ihrer Bestimmungstation entgegenratterten. Lange Aufenthalte auf den berührten Bahnhöfen gehörten dabei bei diesen alles andere als attraktiven Reisen genau so zur Tagesordnung wie der zwischen Decke und Fussboden schwebende dicke Rauch von Zigaretten, Zigarren oder aus Pfeifen.

Aber die heutige Wirklichkeit sieht gänzlich anders aus. Die früher von fauchenden Dampfrossen gezogenen Personen- und Eilzüge sind schon längst elektrischen Eilzuggeräten gewichen, die in Schweden poetische Namen wie «Sunnan», also «Südwind», und «Västan», «Westwind», tragen und helle, luftige Abteile besitzen, in denen moderne schwedische Innenarchitektur den Ton angibt und in braunen Formen steckende junge Damen für Zerstreuung der von ihnen betreuten Reisenden sorgen.

Die alten Kaffeewagen der Schwedischen Staatsbahnen, die während einer jeden Reise riesige Mengen dieses schwedischen Nationalgetränkes ausgeben und ohne die im Grunde genommen für einen jeden richtigen Schweden eine Eisenbahnreise undenkbar ist, werden nach und nach aus dem Verkehr gezogen, um durch völlig neue, ultramoderne rollende Kaffeehäuser mit Selbstbedienung ersetzt zu werden. In diesem Zusammenhang wird augenblicklich auf den verschiedenen Strecken mit drei verschiedenen Modellen experimentiert, um so schliesslich zu einem Einheitswagen zu kommen, der auch tatsächlich allen an diesen zu stellenden Ansprüchen gerecht wird. Während diese Kaffeewagen in allen Personenzügen verkehren, bestehen die Speisewagen der schwedischen Expresszüge aus je einem Speisesaal und einem Kaffeesaal dazwischen und jenseits der sehr geräumigen, in der Waggonmitte liegenden Küche. Um nun zum Wochenende und in den Zeiten mit einem ausgesprochenen Gipfelverkehr den Kontakt zwischen dem reisenden Publikum und dem Speisewagen besser aufrechtzuerhalten, stellt augenblicklich die Eisenbahnen gehörende staatliche Speisewagen-gesellschaft Versuche mit Zugbe-

treuerinnen an, deren Zahl zuerst einmal fünf betragen soll. Bisher sind aber erst zwei Vertreterinnen dieses neuen weiblichen Berufs auf den beiden schwedischen Hauptstrecken Stockholm—Göteborg und Stockholm—Malmö anzutreffen. Diese ausgesuchten langgewachsenen nordisch-blonden und blaugläubigen Schönheiten mit ausgesprochener Westpanteile eilen auf ihren leichten und dessenungeachtet starken Füssen bei Beginn der Reise des ihnen zugewiesenen Zuges durch die einzelnen Wagen, blicken einem jeden mitfahrenden Geschäftsmann tief in die Augen und fragen diesen mit einem charmierenden Lächeln, ob er am bevorstehenden Mittag- oder Abendessen teilzunehmen wünsche. Diese ganz Offensivität ist psychologisch-wissenschaftlich genau untermauert und führte bereits dazu, dass neun von zehn Passagieren völlig vergessen, dass sie bereits am Zielort zum Essen eingeladen wurden und sich im Speisewagen einen Platz reservieren lassen, während der weiteren Reise können an die ständig durch den Zug pendeinenden Zugbetreuerinnen Fragen gestellt werden, die beispielsweise den Namen eines gerade am Abteilfenster vorbeiziehenden Sees betreffen oder mit der noch offenstehenden Fahrzeit bis zum Zielbahnhof sowie Zuganschlüssen zusammenhängen. Die Instruktionen dieser Angestellten der Speisewagen-gesellschaft schreiben aber auch vor, besonders älteren Personen und körperlich Behinderten mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Dagegen haben die Zugbetreuerinnen keinerlei schwerere Serviceaufgaben als das Nachfüllen von Kaffeetassen auszuführen.

Hier haben es die weiblichen Speisewagenangestellten der schwedischen Expresszüge, die wegen ihres apfelsinengelben Anstrichs den Namen «Prikazüge» tragen, schon wesentlich schwerer. Denn diese über keine eigenen Speisesaal, sondern nur über eine Küche verfügen, so dass die Reisenden auf ihren Plätzen unter Anwendung von Klappstischen die Mahlzeiten einnehmen müssen, haben diese Stewardessen mit ihrem bewundernswürdigen ausgesprochenen Balancesinn wahrhafte Zirkuskunststücke auszuführen, wenn sie mit ihren vollbeladenen Tablett bis 120 und noch mehr Zugkilometern durch die schmalen Gänge und Abteilungen pirschen, um die bestellten Speisen zu servieren. Weitere häusliche Eigenschaften werden von diesen Stewardessen, die aber auch stets ein Lächeln und ein freundliches Wort für den gerade zu bedienenden Gast auf den Lippen haben, nicht verlangt, auch wenn sie hin und wieder, wenn gerade Not am Mann ist, beim Bedienen des Kaffeebrühs, beim Aufwärmen von Würstchen, beim Zurichten belegter Brote und beim Abwaschen Hand anlegen müssen.

## Tische aus dem Baukasten

Der Tisch ist ein wichtiges Requisit für jeden Betrieb, der Gäste empfängt und bewirtet, sei es nun ein Hotel oder Gasthaus, eine Kongresshalle oder ein Klubhaus, ein Restaurant oder Café. Jeder, der Gäste erwartet, weiss, welche Überraschungen sich daraus ergeben können hinsichtlich der Tischordnung. Da wird in letzter Minute eine Gesellschaft angekündigt, die so zusammengesetzt werden soll, dass ein Gemeinschaftsgüßel daraus erwächst. Oder für eine angekündigte Versammlung wird kurzfristig eine grössere Anzahl Teilnehmer angemeldet oder was schwieriger werden kann, zusätzlich angemeldet. Hinzu kommen die Wünsche, die bei einer kleineren Geschäftskonferenz sozusagen noch beim Eintreffen der Gäste gestellt werden: man möchte die Tische in Hufeisenform, in Ringform oder Ovalform gesetzt sehen. Der Vereinsvorsitzende stellt beim Eintreffen fest, dass er lieber an einem runden Tisch konferieren möchte statt an einem rechteckigen, wo er den Kopfplatz einnehmen müsste. Oder eine Gesellschaft äussert den Wunsch, tanzen zu können, so dass die Tische anders aufgestellt werden müssen, damit genügend Raum für die Tanzfläche bleibt. So ist man nie vor Überraschungen sicher, und die Tische bilden stets das Hauptproblem. Wie kann man bei einer bereits eintreffenden Hochzeitsgesellschaft noch schnell die Festtafel verlängern, ohne allzu störende Unruhe in die Gesellschaft zu bringen? Wie können die in loser Streifenform gesetzten Einzeltische rasch zu einer Ovalform gebracht werden, um der Gesellschaft mehr Geschlossenheit zu geben, oder wie lässt sich eine in Hufeisenform oder Rechteckform gestellte Tischgruppe in eine Ringform verwandeln?

Das sind Probleme, die täglich auftreten und sich von einer geschlossenen Gesellschaft zur andern immer wieder neu ergeben. Das Herumtragen von fertigen Tischen, die häufig genug nicht zusammenpassen oder nur beschränkte Tischarrangements ermöglichen, bringt Unruhe und oft genug auch Sachschaden mit sich. Auf der Londoner Hotelympia im Jahre 1959 und 1962 wurde ein neuartiges Tischsystem gezeigt, das alle diese Probleme zu lösen vermag — das Baukasten-Tischsystem (Lockinlyne-system). Inzwischen werden Tische dieses Systems in der ganzen Welt verkauft, und in Dortmund richtete die Lockinlyne Limited ihr europäisches Zweigbüro ein.

Der Gedanke, Tische wie aus einem Baukasten nach jeweiligem Wunsch zusammenzusetzen, ist vielleicht nicht neu, doch ist das Lockinlyne-System das erste, das diesen Gedanken derart ins Detail durchdachte und ein System entwickelte, das in Afrika bereits ebenso Verwendung findet wie in Amerika, in Australien ebenso wie in Europa. Das Baukasten-system besteht aus Hartholzschichtplatten verschiedene Flächenformen (Quadrat, Rechteck, Halbkreis, Kreisse, Kreisse sowie Teilabschnitte eines grösseren Kreisringes und eines kleineren Kreisringes und schmale Rechtecke, die als Tischkanten für die Schmalseiten der rechteckigen Tische dienen sollen). Mit diesen Tischplatten, die auf der Unterseite einen Griff zum Tragen haben, kann man jede gewünschte Tischform zusammenstellen. Im Baukasten der Tischbeine befinden sich Tischunterstützer in Quadrat- und Rechteckform sowie dieselben Unterstützer, jedoch nur mit Tischbeinen an einer Seite, so dass die andere Seite eingehakt werden muss. Alles ist so konstruiert, dass

die Last, die auf die Tische zu ruhen kommt, jeweils auf den Tischbeinen ruht, nicht auf den zusammenge-setzten Stellen der Tischplatte. Die Tischunterstützer sind aus Buche, die Einkavverschlüsse aus einer gehärteten Aluminiumlegierung. Die verschiedenen Tischplatten passen sich so gut aneinander an, dass die Tischfüsse kaum ins Auge treten und der Tisch auch ohne Tischstühle benutzt werden kann. Die rechteckigen Tische haben an ihrer Schmalseite keine vorstehende Kante, um aneinandergeheftet werden zu können. Bei Einzelanstellung oder an den Enden können diese Tischkanten jedoch nachträglich eine Tischkante angehängt bekommen.

Mit Hilfe dieses Baukastensystems kann nicht nur jeder Wunsch nach spezieller Sitzordnung erfüllt werden, auch die Eigentümlichkeiten eines Raumes können besser genutzt werden. Lagermässig nehmen diese zusammensetzbaren Tische natürlich weniger Raum ein als starrer Möbel, und der Transport von einem Raum in den andern kann ebenfalls auf einfache, nicht störende Weise vollzogen werden. Ein langer, repräsentativer Konferenztisch mit runden Enden lässt sich für die nächste Gästegruppe bereits zu einer zwanglosen Anordnung von Einzeltischen auflösen, die bald darauf in Ringform wieder zusammengestellt werden, um einer Jubiläumfeier den würdigen Rahmen zu geben.

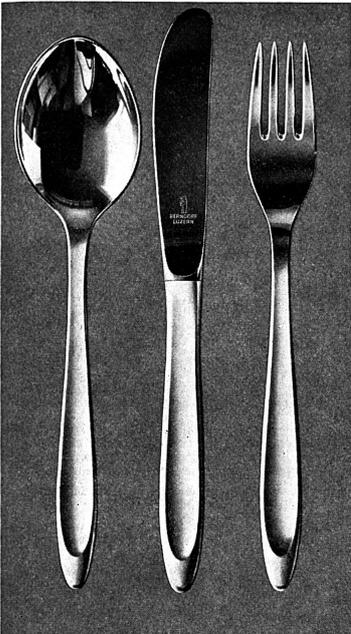
## Milch gegen Grippe

Nach Angaben der «Europäischen Krankheitsstatistik» nahm die Grippeanfälligkeit im letzten Jahrzehnt erheblich zu. Der britische Mediziner Prof. Adam führt diese Erscheinung darauf zurück, dass die Menschheit immer mehr den Kontakt «mit der Natur und der frischen Luft» verliere. Interessant ist die Veröffentlichung von Dr. Donald Carrigan über die medizinische Heilrolle der Milch bei Grippe. Nach seinen Angaben erkrankten 76 Prozent der starken Milchtrinker gar nicht oder nur selten an dieser Krankheit. Die natürlichen Abwehrstoffe der Milch immunisierten den Körper gegen mancherlei Infektionen. Ganz falsch sei die Auffassung, dass Milch bei Raucherzündungen «einzelneime». Prof. Lippelt, der Leiter der Grippezentrale Hamburg, betonte, dass die diesjährigen Krankheitserscheinungen nicht auf seuchenhaften Ursachen beruhten. Gegen die Erreger der sogenannten asiatischen Grippe sei etwa ein Viertel der Bevölkerung nach der Grippeperiode im Jahre 1957 immun.

## Inserate und Abonnemente

Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 40,5 Rp. Reklamen Fr. 1,50 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechende Rabatt. Abonnemente: Schweiz: jährlich Fr. 26.—, halbjährlich Fr. 16,25, vierteljährlich Fr. 8,75, 7 Monate Fr. 6.—, Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 32,50, halbjährlich Fr. 19,50, vierteljährlich Fr. 11.—, 7 Monate Fr. 8.—, Postabonnemente: Preise sind bei den ausländischen Postämtern zu erfragen. — Druck von Birhäuser AG, Basel 10. — Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Steiff, Redaktion und Expedition: Basel, Gartenstrasse 17, Postcheck- und Girokonto V 85, Telefon (061) 34 86 90.

Redaktion: Ad. Pflister  
P. Nattermold  
Inseratenteil: Fr. M. Möschi



## MADAME

das erfolgreichste Hotelbesteck



Moderne Bestecke und Tafelgeräte in versilberter und rostfreier Strapazierqualität

Hotelporzellan stapelbar

Verlangen Sie Muster und Offerte oder Besuch des Vertreters

**Berndorfer Metallwerk AG, Luzern**  
Telefon (041) 2 47 91

Wir fabrizieren und liefern seit Jahren für Restaurants, Hotels, usw.

**STÜHLE** ab 24.-  
**TISCHE** ab 135.-



Verlangen Sie unsern Gratis-Katalog ab Fabrik

### Hotel-Sekretär-/ Sekretärinnenkurse

Spezialausbildung in allen für den mod. Verpflegungs-, Hotel- und Restaurantbetrieb notwendigen kaufm. u. betriebswirtschaftl. Fächern, einschliesslich Fremdsprachen, Raschfördernder Unterricht, Diplome, Stellenvermittlung. Kursbeginn: 8. Januar 1964. Auskunft und Prospekte durch

**Fachschule Dr. Gademann ZÜRICH**  
Gessnerallee 32, Telefon (051) 25 14 16



Die Geschirrwasch- und Gläser-spülmaschine  
Wir beraten Sie gerne

**GEHRIG**

F. Gehrig & Co.  
Fabrik elektrischer Maschinen und Apparate  
BALLWIL/LU  
Telefon 041.89.14.03



**Vorhang-Schnurzüge**  
**SILENT GLISS**  
ein Maximum an Geräuschlosigkeit und Komfort

Wie leicht lassen sich die Vorhänge mit den geräuschlosen Schnurzügen *SILENT GLISS* ohne Behinderung Ihrer Gäste öffnen und schliessen! Die Zugschnüre laufen unsichtbar in getrennten Schmurkanälen, sie können weder durchhängen noch verheddern. Selbst schwere Stoffe gleiten in den formschönen Vorhangprofilen *SILENT GLISS* samtweich und leise. Das umständliche Hin- und Herbewegen der Vorhänge von Hand fällt dahin; der Vorhangstoff wird so geschont, weil er nicht berührt werden muss. Zum Reinigen hängt man die Vorhänge ohne Demontage des Schnurzuges einfach aus.

*SILENT GLISS* bietet eine ganze Reihe von Schmur- und Schleuderzugprofilen für einfache bis höchste Ansprüche. Auszeichnung «Die gute Form 1961» des Schweiz. Werkbundes SWB. Beratung, Prospekte und Handmuster unverbindlich durch

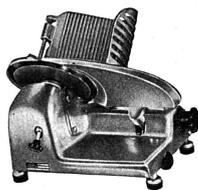


**Metallwarenfabrik F. J. Keller + Co.**  
Lyss (Bern) Telefon 032/84 27 42-43



**Hermann Scharfen Maschinenfabrik**  
**5810 Witten (Ruhr)**

liefert in 50 Länder der Welt die glänzenden Maschinen mit den glänzenden Eigenschaften

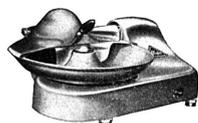


Aufschnittmaschinen  
6 Modelle  
Schwerkraftschneider und Selbstableger

Brotscneider  
2 Modelle

Food-Cutter  
Universal-Cutter (Blitz)

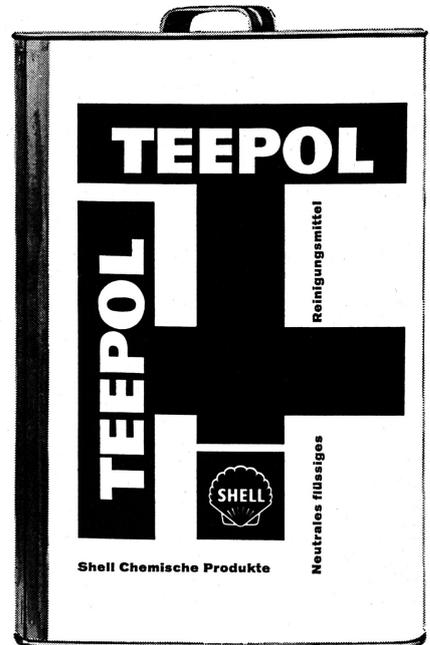
Fleischwölfe (Scheffel)  
3 Modelle



Generalvertretung für die Schweiz, Service und Ausstellung:

**Löhner & Spiess, Zürich 2.**  
Hügelstrasse 5, Telefon (051) 23 28 33.

# NEU



**Blitzblanke Sauberkeit — mit einem Minimum an Geld und Aufwand!**  
**Teepol** in der neuen Qualität ist neutral und vollkommen geruchlos! Das neue Teepol ist ausgiebiger und deshalb billiger! Teepol ist schlechthin verblüffend: Fett und Schmutz werden kurzerhand aufgelöst — ohne die zu reinigenden Gegenstände anzugreifen! — es lässt sich leicht wegsputzen und trocknet rasch. Dank seinem hautschonenden Zusatz ist es mild für Ihre Hände und hat erst noch gesteigerte Reinigungskraft. Das neue Teepol ist einfach in der Anwendung und sparsam im Gebrauch.  
Überall dort, wo mit Wasser gereinigt wird, ist Teepol das Reinigungsmittel!

Verlangen Sie mit untenstehendem Coupon Gratiemuster und Fachdokumentation. Ein Versuch wird auch Sie überzeugen!  
Bitte ausschneiden und an Shell Switzerland, Abt. Chemische Produkte, Löwenstrasse 1, Zürich 1, senden.

## BON

Ich/Wir bitte(n) um Zustellung folgender Unterlagen:  
Zutreffendes bitte ankreuzen

- ein Gratiemuster neues Teepol mit Prospekt  
 Branchendokumentationen

Name/Firma  
Branche  
Adresse  
Ort

### Teepol-Wiederverkäufer:

Aargau/Solothurn  
F. H. Jeannot  
Techn. Bedarf  
Rohr AG Tel. 064/2 48 75

Neuchâtel/Jura/Fribourg  
Prochimie S.A.  
5, pl. de l'Hôtel-de-Ville  
La Chaux-de-Fonds  
Tél. 039/2 01 01

Basel  
Ad. Haegeli-Briefer AG  
Inh. Louis Haegeli  
Elisabethenstrasse 42  
Basel Tel. 061/23 78 74

Ostschweiz  
Baumgartner & Co. AG  
Muttergasse 6  
St. Gallen Tel. 071/23 10 35

Bern  
Berolis AG  
Haslerstrasse 21  
Bern Tel. 031/2 35 25

Vaud/Valais  
Reitzel Frères S.A.  
14, route d'Ollon  
Aigle VD Tél. 025/2 24 67

Genève  
Th. Domenig  
19, rue Marziano  
Genève-Les Acacias  
Tél. 022/42 81 40

Zentralschweiz und Tessin  
Hofer & Co.  
Ebikon LU Tel. 041/6 25 25

Graubünden  
J. Casparis AG  
Thusis Tel. 081/8 15 55

Zürich  
Teepol-Vertrieb  
Shell (Schweizland)  
Löwenstrasse 1  
Zürich 1 Tel. 051/25 57 11



das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung  
 Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14  
 Telefon (071) 221501  
 Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18  
 Telefon (051) 237603

OSRAM-Licht  
 für jeden Zweck  
 seit mehr  
 als 50 Jahren



**Gérance-libre**

pour le 1er février 1964 environ.

Café-restaurant ville importante riviéra vaudoise. Chiffre d'affaires Fr. 260 000.-. Petit inventaire, marchandises et garantie, nécessaire pour signer le contrat: liquide Fr. 40 000.-, garantie bancaire Fr. 20 000.-. Faire offre avec curriculum vitae, photo et références bancaires sous chiffre PD 46814 à Publicitas Lausanne.

LE CHAMPAGNE DE L'ÉLITE



**TAITTINGER**  
 REIMS

BLANC DE BLANCS  
 COMTES DE CHAMPAGNE

Agents généraux pour la Suisse

Suisse romande:

**PLANTEURS REUNIS SA.,  
 LAUSANNE**

Deutsche Schweiz und Tessin:

**ERSTE ACTIENBRENNEREI, BASEL**



klarer  
 sehen  
 auf

**OSRAM**  
 bestehen

OSRAM-Weihnachtsketten

Festliche Stimmung und schöne Beleuchtungseffekte bringen die Lichter der OSRAM-Weihnachtsketten. OSRAM-Weihnachtsketten für Innen- und Aussenbeleuchtung sind vielseitig verwendbar (an Gebäuden, Weihnachtsbäumen, in Hallen, Lauben usw.), leicht montierbar, feuersicher und sauber (keine Wachstropfen). Decken Sie sich bei Ihrem Elektro-Fachgeschäft rechtzeitig mit OSRAM-Weihnachtsketten ein.

OSRAM AG, Zürich 22, Tel. 051 32 72 80

Zu einer Tasse

**GIGER-KAFFEE**

kommt man immer wieder

Verlangen Sie bitte unsere Offerte mit Gratismustern



Der Spezialist für alle Kaffee Probleme im Gastgewerbe

**HANS GIGER & CO., BERN**

Kaffee-Grossrösterei  
 Gutenbergstrasse 3, Telefon (031) 2 27 35



In unsern Kollektionen, welche wir extra für Hotels zusammenstellten, finden Sie maximale Qualitäten in vielen aparten Dessins, die teilweise sofort ab Lager geliefert werden können.

Unsere gutgeschulten Equipen verlegen Spannteppiche überall in der Schweiz.

Bitte verlangen Sie unsere Offerte oder den unverbindlichen Besuch eines Mitarbeiters.



Teppichhaus W. Geelhaar AG., Bern  
 Thunstrasse 7, Telefon (031) 2 21 44

Lavabovorlagen und  
 Badeteppiche

liefern wir in bestechend schöner Qualität und in über 30 Farben.  
 Preise ab Fr. 5.60



Wäschefabrik  
 Telefon (058) 4 41 64  
 Ladengeschäft Zürich  
 Pelikanstrasse 38  
 Telefon (051) 25 00 93

Haben Sie schon



Seite 12 gelesen?

A remettre

**café-restaurant**

Riviera vaudoise, bien situé, chiffre d'affaires important prouvé. Prix demandé Fr. 250 000.- plus marchandises. Bail de 11 ans inscrit. Faire offre avec références bancaires sous chiffre PE 46815 à Publicitas Lausanne.



Hans Giger & Co. Bern

Wenn Sie Hotel-Mobiliar

oder technische Einrichtungen zu kaufen suchen oder zu verkaufen haben, so lassen Sie eine Annonce in der Schweizer Hotel-Revue erscheinen.

**fri fri**

**Die ideale Friteuse für jede Küche**

Wir hoffen, dass dieser Name auch bald in Ihrer Küche erklingen wird. — Wir wünschen Ihnen, und speziell unserer treuen Kundschaft, ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute zum Jahreswechsel!

Wir sind gerne bereit, Ihnen Auskünfte und Offerten zu erteilen. Apparate auf Probe. Günstige Mietbedingungen. Auf Wunsch Referenzen und Vorführung. Mehrere Patente.

Telephon (038) 790 91 / 92

**ARO S.A.**  
 LA NEUVEVILLE

